

#nuntastic Vesper

Mit den Birgittenschwestern in Herzogenbuchsee _ Seiten 4 bis 5

Kirchen-Dilemma KVI

Erklärt: Was der Neustart der Konzernverantwortungsinitiative für die Kirchen bedeutet _ Seiten 6 bis 7

Papst Franziskus: der Jedermann

Der Papst hat eine Autobiografie geschrieben. Wir sagen, was drinsteht _ Seiten 10 bis 11



Nr. 4 _ 8. Februar bis 21. Februar 2025

Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern

Jahrgang 114

Titelbild

Birgittinische Vesper in Herzogenbuchsee. Foto: Ruben Sprich

Magazin

Dank Trauer zurück ins Leben

Wie ein Neuanfang gelingen kann 8

Hirtenbrief von Bischof Felix Gmür

Auf dem Weg der Hoffnung 12

glaubenssache-online

Selbstoptimierung und Selbstgeisselung 13

Bistumskolumne

Umkehr als Wegweiser 14

Ihre Meinung

Von der Freude am Lesen 14

Memento vivere

Hans Somalvico (84) 15

Kultur & Spiritualität

Tipp: Podiumsdiskussion zum dritten Jahrestag des Ukraine-Kriegs 16

Pfarreiteil

Region Bern und anderssprachige Missionen 18

Region Mittelland 36

Region Oberland 42

Impressum

www.pfarrblattbern.ch

Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

Abo-Service, Adressänderungen:

info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

Redaktion:

Sarah Gloor (sgl), Anouk Hiedl (ah), Andrea Huwyler (ahu), Annalena Müller (am), Sylvia Stam (sys)

Herausgeber: Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

Präsidentin: Blanca Burri

Vizepräsident: Dyami Häfliger

Verwaltung: Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

Layoutkonzept: büro z, Bern

Druckvorstufe: Stämpfli Kommunikation Bern

Druck: DZB Druckzentrum Bern AG

Onlineservices: kathbern.ch



Abonnieren Sie unseren Newsletter:
www.pfarrblatt.ch/newsletter

Hoffnung und Neubeginn

Anfang Februar wurde in den Gottesdiensten des Bistums Basel das Hirtenwort von Bischof Felix Gmür vorgelesen (S. 12). Er spricht darin vom Unterwegs-Sein als Pilger:innen der Hoffnung, wie das Motto des Heiligen Jahres lautet. Im Mittelalter sei für Heilige Jahre ein Zyklus von 25 Jahren eingeführt worden, erklärt Gmür, um «sich regelmässig auf die lebenswürdige Existenz aller Menschen und der ganzen Schöpfung zu besinnen».

Um Menschenwürde und Umwelt geht es auch der Koalition für Konzernverantwortung. Vier Jahre nach der ersten, gescheiterten Abstimmung lancieren sie eine neue Initiative, um Schweizer Konzerne haftbar zu machen, wenn ihre Tochterfirmen im Ausland gegen Menschenrechte und Umweltstandards verstossen. Weshalb sie Grund zur Hoffnung haben, dass die Neuauflage des Anliegens durchkommen könnte, erfahren Sie auf Seite 6 bis 7.

Neu angefangen hat auch Sarah Berger (55). Ihr Mann starb vor sechs Jahren unerwartet an einem Herzinfarkt. Nach einer Phase intensiven Trauerns lebt sie heute in einer neuen Beziehung. Mit ihrer Geschichte (S. 8 bis 9) möchte sie verwitweten Menschen Mut machen, sich dem Leben wieder zuzuwenden.

«Hoffe», fordert uns auch Papst Franziskus kurz und bündig auf. Inwiefern seine so betitelt Autobiografie selbst Anlass zu Hoffnung gibt, erfahren Sie auf Seite 10 bis 11.



Sylvia Stam
«pfarrblatt»-Redaktorin



Weckt Hoffnung auf Frühling: Der Haselstrauch blüht schon im Februar. / Foto: unsplash.com

«Im Kloster braucht man Sozialkompetenz»

Ein Klischee über Nonnen lautet: Vom echten Leben wissen sie wenig. Ein Treffen mit zwei Birgittaschwestern in Herzogenbuchsee zeigt, dass sie mitten im Leben stehen.

Elisabeth Zschiedrich / Fotos: Ruben Sprich

Die Birgittaschwestern verreisen nicht oft. Einmal im Jahr machen sie einen Ausflug. Alle vier Jahre dürfen sie ihre Familien besuchen. Ansonsten leben sie im Kloster im südschwedischen Vadstena am Vätternsee. Jetzt aber steht Schwester Katharina in der Herz-Jesu-Kirche in Herzogenbuchsee am Altar und lacht.

Der Pastoralraum Oberaargau hat sie und ihre Mitschwester Monika eingeladen. Eine jahrelange Freundschaft und Unterstützung verbindet das Kloster und den Pastoralraum. 35 Personen sind gekommen, um mit den beiden Birgittaschwestern eine Vesper zu feiern.

Krone der Freude

Eine Frage werde ihr häufig gestellt, sagt Schwester Katharina in ihrer Predigt. Was das auf ihrem Kopf da eigentlich sei, ein Fahrradhelm oder ein Landeplatz für den Heiligen Geist? Vermutungen gebe es viele. Daher erklärt sie es lieber gleich. Die zwei weissen Bänder mit den fünf roten Punkten über ihrem Schleier stellen ein Kreuz dar – und auch eine Krone.

Jede Birgittin bekommt sie, wenn sie die ewigen Gelübde abgelegt hat. Die Krone soll sie daran erinnern, dass sie wie alle Christinnen und Christen bereits erlöst sind. Der Birgittenorden heisst auch Erlöserorden. «Wir tragen das Kreuz als Krone der Freude», sagt Schwester Katharina, und das sieht man ihr auch an.

Schweizerisch-schwedisches Buffet

Nach der Vesper, beim Zusammensein im Pfarreizentrum, mischen sich die Schwestern unter die Leute, erzählen, hören zu und teilen Geschichten aus ihrem Leben und ihrem Alltag. Es gibt ein Buffet, drei Gänge, schweizerisch-schwedisch.

Bernadette Bader, Leitungsassistentin im Pastoralraum Oberaargau, kennt die Schwestern schon seit 2013, ihre Tochter war sechs Monate lang Volontärin in deren Gästehaus. Seitdem haben die Baders die Schwestern schon viele Male in Schweden besucht. Toll sei es dort, der See wunderschön, beeindruckend der Alltag im Kloster.

Frömmigkeit ganz anders leben

Acht Schwestern leben zurzeit im Kloster Vadstena. Erst vor Kurzem ist eine dazugekommen. Die Frauen sind zwischen 57 und 94 Jahren alt, Schwester Katharina ist die jüngste. Sie ist seit 20 Jahren im Orden. Die gebürtige Deutsche kam als Ärztin nach Schweden. Nonne zu werden, war zuerst nicht ihr

Plan. Katharina zog ins Gästehaus des Klosters, um Schwedisch zu lernen.

Die Gemeinschaft der Schwestern, ihre Herzlichkeit und ihr Leben als Nonnen in der Diaspora haben sie beeindruckt. «Ich habe gemerkt, hier kann ich meine Frömmigkeit leben», sagt sie. «Neben dem Arztberuf ging das für mich nicht, jedenfalls nicht in der gleichen Weise.» Also hängte sie ihren Beruf an den Nagel. Fünf Mal am Tag steht sie seitdem mit ihren Mitschwestern zum Gebet in der Kirche.

Eine Frau als Chefin

Der Birgittenorden ist kontemplativ, das heisst, die Hauptaufgabe der Schwestern ist das Beten. So hat es ihre Ordensgründerin, die heilige Birgitta von Schweden, vor fast 670 Jahren vorgeschrieben.

Bis zur Reformation im 16. Jahrhundert gab es in Vadstena neben den Nonnen auch Mönche. Beide lebten räumlich strikt voneinander getrennt, die Nonnen waren für das Innere, die Mönche für das Äussere zuständig. Die Chefin von allen aber war seit jeher eine Frau. Die Äbtissin hatte das Sagen, auch über die Männer. Das war besonders in der katholischen Kirche.

Während der Reformation wurden die Klöster in Schweden aufgelöst. Als das Kloster in Vadstena 1935 wiedereröffnet wurde, zogen dort nur noch Frauen ein. Die Struktur der Nonnen und Mönche unter weiblicher Führung ist heute Teil ihrer Geschichte.

Viele Sinnsuchende

«Nachdem die Männer verschwunden waren, mussten wir auch ihre Aufgaben übernehmen», sagt Schwester Monika. Heute kümmern sich die Frauen unter anderem um das Gästehaus des Klosters, sie verkaufen selbst gemachte Marmelade im Klosterladen und bieten Besinnungswochenenden an. Die Nachfrage danach ist gross. Es gibt viele Sinnsuchende, auch oder gerade im säkularen Schweden. Vor allem Frauen mittleren und reiferen Alters kommen zu ihnen.

Auch Pilgernde und Tourist:innen gibt es viele in Vadstena. Das Kloster hier ist das Gründungshaus des Ordens, der sich im Mittelalter über ganz Europa verbreitete. Die alte Klosterkirche ist eine bekannte Sehenswürdigkeit. Um die Besucherinnen und Besucher kümmert sich ein eigenes Zentrum, es kommen zu viele für acht Schwestern, 400000 sind es im Jahr.



Die schwedischen Birgittaschwestern Katharina und Monika zu Besuch im Pastoralraum Oberaargau.

Birgitta und Maria

Die heilige Birgitta (1303–1373) fasziniert noch immer. Bekannt ist sie vor allem für ihre himmlischen Offenbarungen. Von ihrem Beichtvater aufgeschrieben, beeinflussten sie sowohl die Frömmigkeit als auch die bildende Kunst. Besonders gilt dies für Birgittas Vision der Geburt Jesu.

Birgitta sah Maria barfuss kniend vor dem neugeborenen Kind, die Haare offen über den Schultern. Nicht, wie bis ins 14. Jahrhundert üblich, als Wöchnerin im Bett. Dieses Bild wurde in der Kunst vielfach übernommen.

Maria spielte für Birgitta überhaupt eine wichtige Rolle. Deshalb beten die Birgittaschwestern auch heute noch das Stundengebet aus der Sicht Marias, ihre ganze Frömmigkeit ist geprägt durch den marianischen Blick.

Visionen und klare Worte

Die Ordensgründerin folgte aber nicht nur ihren frommen, sondern auch ihren weltlichen Visionen. Birgitta setzte sich für Reformen der Kirche und für zahlreiche politische Anliegen ein. Mehrfach versuchte sie, im Hundertjährigen Krieg (1337–1453) zwischen England und Frankreich zu vermitteln. Sie prangerte die finanziellen Machenschaften der Kurie an und

engagierte sich für die Rückkehr des Papstes von Avignon nach Rom. Birgitta war zwar nie selbst Ordensfrau, hatte aber viele andere Rollen. Sie war Adlige am Königshof, Mutter von acht Kindern und Pilgerin. «Birgitta hat ohne Scheu ihre Frau gestanden und sich überall eingemischt, das beeindruckt mich», sagt Schwester Katharina.

Keine Flucht vor der Welt

Das Leben im Kloster habe nichts mit einer Flucht vor der Welt zu tun, auch wenn die Menschen das manchmal meinten. «Wer im Kloster lebt, braucht eine hohe Sozialkompetenz, das merken wir immer wieder. Und die erlernt man nur in der Welt.» Mal aus dem Kloster herauszukommen, tue ab und zu schon gut, sagt Schwester Monika. Gemeinsam etwas anderes zu erleben als den Alltag, sei wichtig.

Nach ihrem Besuch in Herzogenbuchsee wollen die beiden Frauen die Schweiz kennenlernen, im Schnelldurchlauf. Schokoladenmuseum, Käserei, Emmental und Greyerzerland stehen auf dem Programm, in Einsiedeln waren sie schon. Dann fliegen sie wieder zurück in den Norden, ein kleines Stück Welt nehmen sie mit. Und auch im Pastoralraum Oberaargau wird ihr Besuch in Erinnerung bleiben.

Konzernverantwortung 2.0: Wie politisch darf Kirche sein?

Die Initiative für Konzernverantwortung nimmt einen zweiten Anlauf. Das weckt Erinnerungen an hitzige Debatten über das politische Engagement von Kirchen, ausgelöst durch Fahnen an Kirchtürmen.

Sylvia Stam

Die Konzernverantwortungsinitiative (KVI) hat in ihrem zweiten Anlauf gleich einen Rekord aufgestellt: Innerhalb von nur 14 Tagen wurden 183 000 Unterschriften gesammelt. Das Anliegen: Grosse Schweizer Konzerne sollen auch für ihre Tochterfirmen im Ausland haften, wenn diese Menschenrechte oder Umweltstandards verletzen.

Im Kern ist das Anliegen das gleiche wie 2020. Die erste Initiative scheiterte am Ständemehr, das Volk hätte sie knapp angenommen. Die Ausgangslage ist 2025 allerdings eine andere: Im Mai letzten Jahres hat die EU eine Sorgfaltsrichtlinie eingeführt, wonach Unternehmen auch für Menschenrechtsverstöße ihrer Tochterfirmen haften. Von einem Alleingang der Schweiz kann somit keine Rede mehr sein. Neu nimmt die Initiative ausserdem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) explizit aus.

Kirchliches Engagement weckte Unmut

2020 engagierten sich zahlreiche kirchliche Player für die Initiative, darunter auch der Basler Bischof Felix Gmür. Die kirchlichen Kräfte waren auf der Website «Kirche für Konzernverantwortung» gebündelt. An vielen Kirchtürmen, auch in der Region Bern, hingen Fahnen mit der Ja-Parole zur Abstimmung.

Dies weckte den Unmut christlicher Gegner:innen, darunter Mitte-Ständerätin Andrea Gmür, Schwägerin des Bischofs. Sie kritisierten, durch die klare Parteinahme vieler kirchlicher Akteure werde suggeriert, dass Gegner:innen der Initiative weniger gute Christ:innen seien. Die Emotionen kochten auch in der Politik hoch: Kurz vor der Abstimmung reichten Jungfreisinnige aus vier Kantonen, darunter Bern, eine Stimmrechtsbeschwerde beim Bundesgericht ein: Die Kirchen als öffentlich-rechtliche Körperschaften seien zur politischen Neutralität verpflichtet. In seiner Antwort vom April 2021 ging das Gericht nicht auf die Beschwerde ein, weil die Abstimmung bereits vorüber war.

Maulkorb für die Kirchen knapp verhindert

Auch im Kanton Bern ging die Debatte weiter. Mit nur einer Stimme Differenz scheiterte an der Herbstsession vom September 2024 ein Antrag im Berner Kantonsparlament. Dieser wollte die Kirchen verpflichten, «sich politisch neutral zu ver-

halten und insbesondere keine Abstimmungs- oder Wahlempfehlungen öffentlich kundzutun». Das knappe Resultat zeigt, dass die Frage, ob und in welcher Form Kirchen sich politisch engagieren dürfen, die Gemüter nach wie vor bewegt.

Erstaunlich wenig medialen Widerhall fand eine Vox-Analyse des GFS Bern zur Abstimmung vom November 2020. Sie zeigte, dass Konfessionslose eher für die Konzernverantwortungsinitiative (62%) stimmten als Kirchenmitglieder (45%). Ein möglicher Effekt wurde bei intensiv praktizierenden Reformierten festgestellt. Bei Katholik:innen sei kein solcher Effekt erkennbar (40% Zustimmung), so die Untersuchung.

Hilfswerke fordern politische Kirche

Dass Kirche dennoch politisch sein will, zeigt die Mitwirkung vieler kirchlicher Organisationen in der «Koalition für Konzernverantwortung» auch in der Neuauflage 2025. Caritas Schweiz, Fastenaktion, Justitia et Pax, Heks und andere sind hier aufgeführt.

Bernd Nilles, Geschäftsführer von Fastenaktion, begrüsst das kirchliche Engagement sehr, «denn jede Stimme, die sich für die Schwächsten auf der Erde einsetzt, ist eine wichtige



Für Bernd Nilles, Direktor von Fastenaktion, zählt «jede Stimme, die sich für die Schwächsten einsetzt».

Foto: Christoph Knoch



2020 hingen im Raum Bern viele Ja-Parolen an Kirchtürmen. Hier die reformierte Kirche Ostermundigen. / Foto: zVg

Stimme», sagt er gegenüber dem «parrblatt». Für das katholische Hilfswerk geht es um ein Kernthema seiner Tätigkeit. «Immer wieder kommt es vor, dass Menschen im Globalen Süden durch Aktivitäten von Konzernen von ihren Feldern vertrieben, ausgebeutet und in ihrer Existenz bedroht werden», so Nilles. Er erinnert daran, dass auch eine Lösung über einen Gegenvorschlag denkbar sei, sodass es vielleicht gar nicht zur Abstimmung komme.

Über Fahnen am Kirchturm wird demokratisch entschieden

Edith Zingg, Gemeindeleiterin der Berner Pfarrei Ostermundigen, hatte sich 2020 mit ihrer Pfarrei für ein Ja zur KVI stark gemacht. Am dortigen Kirchturm hing die Ja-Parole. «Meine Grundhaltung zu dieser Initiative hat sich nicht verändert, ich engagiere mich weiterhin dafür», sagt sie auf Nachfrage.

Aus ihrer Sicht muss die Kirche auch politisch sein. «Das darf man hören und sehen, zum Beispiel mit Fahnen vom Kirchturm.» Letzteres wäre allerdings eine demokratische Entscheidung von Team und Kirchgemeinderat, sagt Zingg. Für sie ist klar: «Wir können nicht nur «Pflästerlipolitik» betreiben und für «Arme spenden», sondern müssen auch die Ursachen von Ungerechtigkeiten angehen. Genau das will diese Initiative.»

Diskussionskultur fördern

Für die Landeskirche Bern sei die Initiative bislang kein Thema, wie Marie-Louise Beyeler, Präsidentin des Landeskirchenrats, mitteilt. Seitens der Landeskirche werde es auch keine

Empfehlung zuhanden der Kirchgemeinden geben, wie diese sich verhalten sollen.

Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS), die die KVI 2020 unterstützt hatte, gibt sich selbstkritisch: Politische Initiativen «dürfen nicht den wahren Glauben oder echtes Christentum für sich vereinnahmen», heisst es auf der Website der EKS. «Statt Parolen zu formulieren, sollte die Kirche stärker auf Dialog und sachliche Information setzen», daher spreche die EKS keine explizite Unterstützung für die KVI aus.

Freiwillige Kirchensteuer für Unternehmen?

Die kirchliche Vorsicht ist nicht unbegründet. Hintergrund sind Bestrebungen, die Kirchensteuer für Unternehmen abzuschaffen. Im Berner Grossen Rat prüft der Regierungsrat derzeit die Folgen, wenn diese Steuern freiwillig würden.

Das entsprechende Postulat geht zurück auf FDP-Grossrat Carlos Reinhard und wurde mit grosser Mehrheit angenommen. «Wenn die Kirchen sich politisch einseitig einmischen, dann sollen diese Organisationen auch auf Zwangssteuern verzichten», sagt Reinhard auf Anfrage des «parrblatt». Er erwartet, dass sein Postulat noch dieses Jahr in den Grossen Rat kommen wird. Es dürfte somit für die Kirchen im Kanton Bern ein politisch spannendes Jahr werden.

Den ganzen Beitrag lesen Sie auf www.parrblattbern.ch
> Aktuelle Ausgabe.

Trauern, um wieder lebendig zu werden

Sarah Berger hat vor sechs Jahren ihren Mann verloren. Heute lebt sie in einer neuen Beziehung. Anhand ihrer Geschichte erläutern zwei Fachpersonen, wie nach einem Trauerprozess ein Neuanfang gelingen kann.

Sylvia Stam / Foto: Ruben Sprich



Tagebuch schreiben war für Sarah Berger eine Überlebensstrategie.

«Ich bin überzeugt, dass Norbert sich freut, wenn es mir wieder gut geht», sagt Sarah Berger (55). Ihr Mann erlitt vor sechs Jahren einen Herzinfarkt. «Norbert ist an einem Donnerstagmorgen beim Joggen zusammengebrochen.» Eine Freundin, die zufällig vorbeilief, war Zeugin des Vorfalls und rief die Ambulanz an. Trotz Reanimation konnte er nicht wiederbelebt werden. Die Freundin rief ihre Praxiskollegin an, die Sarah Berger die Nachricht überbrachte. «Ich weiss noch, welcher Patient gerade bei mir war», erinnert sie sich.

Abends erzählte sie es ihren Kindern, die damals 10, 13 und 21 Jahre alt waren: «Es ist etwas ganz Schlimmes passiert.

Papa ist gestorben.» Den Zweitältesten, 18, der im Ausland weilte, bat sie, so rasch wie möglich nach Hause zu kommen. Sarah Berger braucht wenig Worte, um das, was folgte, zu beschreiben: gemeinsames Wehklagen. «Wie überleben wir diese Nacht? Wie den nächsten Tag?»

Schreiben als Überlebensstrategie

Die ersten Tage und Wochen gab es viel zu organisieren. Der Leichnam ihres Mannes wurde zu Hause aufgebahrt. «Das hatte etwas Heilsames», sagt Sarah Berger rückblickend. «Er lag da und war ein Teil von uns.» Hilfreich seien in dieser Zeit

ganz konkrete Handlungen gewesen: «Eine Freundin hat für uns Lasagne gekocht. Viele haben mit uns Erinnerungen ausgetauscht.»

Selbst hat sie intensiv Tagebuch geschrieben, eine «Überlebensstrategie», wie sie sagt. «Ich schrieb Norbert Briefe und notierte auch seine möglichen Antworten.» Für Sarah Berger ist klar, «dass es nach dem irdischen Leben nicht einfach fertig ist. Seine Energie, sein Wesen ist noch da. Ich tausche mich mit ihm aus.» Das sei bisweilen auch ein Hadern gewesen. «Du bist ohne Abschied gegangen und lässt mich hier allein!», erzählt Berger.

«Trauer ist vital, das ist Leben.»

Daniel Hell

Sarah Berger hatte Vertrauen in sich und ihre Kinder, dass es gut kommt. Nebst Gesprächen mit Freundinnen hat sie professionelle Hilfe in Anspruch genommen und dies auch ihren Kindern ermöglicht, sofern sie dies wollten. Die Trauerfeier im Rahmen eines katholischen Gottesdienstes hat sie als hilfreich erlebt: «Es kamen so viele gute Menschen, um sich von Norbert zu verabschieden.» Die Urne hatte nach der Kremation noch anderthalb Jahre ihren Platz in der Stube, bevor die Asche im Aletschgebiet verstreut wurde.

Spirituelle Haltung

Für Claudia Graf, Beauftragte für Spezialseelsorge und Palliative Care der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, ist ein solcher «bewusster und achtsamer Umgang mit der Trauer» Ausdruck einer «spirituellen Haltung». Graf fasst den Begriff «spirituell» weit: «Verbunden sein mit sich, mit anderen und/oder mit etwas, das darüber hinausgeht.» Der Bezug auf etwas Jenseitiges ist für sie nicht zwingend. Wer Spiritualität darauf reduziere, laufe Gefahr, in eine jenseitige Hoffnung auf ein Wiedersehen abzudriften. «Das kann zu einem Realitätsverlust führen, und die Trauer erschweren.»

Auch Daniel Hell, langjähriger ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, betont: «Trauer ist vital, das ist Leben.» Dennoch komme es vor, dass Menschen nicht trauern könnten. «Wenn das Entsetzen über den Verlust oder die dadurch entstehende Leere so gross ist, dass es einen überwältigt, ist keine Verarbeitung möglich.» Das könne in eine depressive Entwicklung übergehen. «Körper und Seele werden wie ausgebremst, was zu einem Gefühl der Schwere und zu Bewegungsarmut führt.» Dann sei therapeutische Hilfe nötig.

Vortragsreihe: Trauer – Abschied – Neuorientierung

Vorträge aus medizinischer, psychologischer, seelsorgerlicher und politischer Sicht. Mit Claudia Graf, Daniel Hell, Hansjörg Znoj, Thierry Carrel und Moritz Leuenberger. Jeweils Di, 4. März bis 1. April, 19.30 bis 21.00, Kirchengemeinde Petrus, Bern.

Weitere Infos: www.petrus.refbern.ch/agenda.

Trauer und Freude gleichzeitig

Als Sarah Berger mit ihren Kindern Norberts Asche verstreute, war Thomas bereits Teil ihres Lebens. Schlechte Gefühle gegenüber Norbert hatte sie nicht, als sich mit Thomas allmählich eine Partnerschaft entwickelte. «Norbert wäre der Letzte, der gesagt hätte, ich solle keine neue Beziehung mehr eingehen.» Auch ihre Schwiegermutter freute sich, und die Kinder hätten Thomas gut aufgenommen.

«Norbert hat seinen Platz in meinem Herzen, und doch ist es nicht nur besetzt mit ihm.» Für die Kinder sei klar: «Ihr Papa ist Norbert. Diese Lücke füllt niemand.» Dennoch stehe ihnen mit Thomas eine männliche Bezugsperson zur Verfügung. «Es gibt Momente, in denen ich Trauer und Freude gleichzeitig empfinde», sagt Berger. «Ich habe sehr intensiv getrauert», daher glaubt sie nicht, dass ihre neue Beziehung eine Flucht sei.

«Norbert hätte nie gesagt, ich solle keine neue Beziehung mehr eingehen.»

Sarah Berger

Sich den Neuanfang erlauben

Daniel Hell teilt ihre Ansicht. «Die Trauer verbindet einen mit der verstorbenen Person. Dadurch kann man die Leere, die entstanden ist, besser aushalten.» Wer diese Leere nicht aushalte, flüchte bisweilen in eine neue Beziehung. Eine minimale Dauer für die Trauer gebe es nicht. Auch spreche man heute nicht mehr von Trauerphasen, sagt Hell. «Es ist eher ein Hin und Her zwischen verschiedenen Gefühlszuständen.»

«Beim Trauern geht es darum, der verstorbenen Person einen neuen Platz im eigenen Leben zu geben.»

Claudia Graf

Seelsorgerin Claudia Graf kennt die Erfahrung, dass das Eheversprechen zu lebenslänglicher Treue Verwitwete daran hindern kann, eine neue Beziehung einzugehen. Trauern bedeute, «die Beziehung noch lebendig zu erhalten». In einem Trauerprozess gehe es letztlich darum, «der verstorbenen Person einen neuen Platz im eigenen Leben zu geben».

Sarah Berger wünscht denn auch anderen verwitweten Menschen, dass sie sich erlauben, «sich wieder voll dem Leben zuzuwenden. Eine neue Liebe darf Teil davon sein. Wenn ich gestorben wäre, hätte ich mir auch gewünscht, dass Norbert wieder jemanden an seiner Seite hätte.»

Mehr zur Geschichte von Sarah Berger im Podcast «Das letzte Stündchen». Scannen Sie dazu den QR-Code rechts mit Ihrem Handy.



«Hoffe»: Papst Franziskus' Autobiografie

Papst Franziskus hat seine Memoiren geschrieben. Ein lesenswertes Buch für Fans und Interessierte.

Annalena Müller

Der Verlag preist «Hoffe» als die erste Autobiografie an, die von einem Papst verfasst wurde. Das ist natürlich viel Marketing. Dennoch ist das Buch lesenswert, zeigt sich Franziskus doch von einer persönlichen Seite: nahbar, humorvoll und bemüht um sein Vermächtnis als pastoraler Papst in politisch anspruchsvollen Zeiten.

Hoffen in Zeiten der Hoffnungslosigkeit

Der «Papst vom Ende der Welt» hat italienische Wurzeln. Piemontesisch sei die erste Sprache gewesen, die er kennenlernte. Gesprochen hat sie seine Grossmutter, eine prägende Figur im Leben des kleinen Jorge. «Ich habe meine Oma Rosa innig geliebt und wurde auch von ihr geliebt. Für mich war sie die lebendige Verkörperung der Alltagsheiligen.»

Jorge Mario Bergoglio und seine vier Geschwister wachsen als Migranten-Kinder im Stadtteil Flores in Buenos Aires auf. Seine Grosseltern waren mit seinem Vater vor Armut und Krieg aus Europa geflohen. Getrieben von der Hoffnung, in den Amerikas ein besseres Leben aufzubauen.

Papst in Krisenzeiten

Die Parallelen zu heute sind gewollt und Franziskus hat hier besonders seine europäische Leserschaft im Auge, die er in Anbetracht der Abschottung des Kontinents an die Geschichte erinnert. Die Sorge vor Populismus, Nationalismus und dem dritten Weltkrieg, der laut dem Papst bereits «stückweise» geführt werde, sind Leit motive der Autobiografie. Die aktuellen politischen Entwicklungen, die Franziskus immer wieder anspricht, sind der Grund, warum er die Veröffentlichung vorgezogen hat. Ursprünglich sollten die Memoiren erst nach seinem Tod erscheinen.

Naturgemäss ist die Papst-Autobiografie keine objektive Abhandlung. Sie ist mindestens so sehr Vermächtnis wie Lebensgeschichte. Lesenswert ist sie trotzdem, bekommt man doch einen Eindruck des Menschen Jorge Bergoglio/Papst Franziskus. Zu monieren, dass dieser vor allem seine positiven Seiten in den Vordergrund stellt, wäre wohlfeil. In diesem Aspekt gleicht «Hoffe» den meisten anderen Politiker-Memoiren.

Kindheit und Jugend

Mit unverhohlener Zärtlichkeit erinnert sich der Pontifex seiner Heimat und seiner Familie. Seine Eltern und Grosseltern sind italienische Wirtschaftsflüchtlinge, denen der Aufstieg in die argentinische Mittelschicht gelingt. Menschlich und mitmenschlich kommt die Familie Bergoglio daher. Der kleine

Jorge liebt Superman-Comics, ist ein schlechter Fussballspieler, was seine Begeisterung für den Sport nicht mindert, er prügelt sich, flucht und beschimpft seine Lehrerin.

Seit seiner Jugend kennt der heutige Papst Phasen der Depression. «Sie hat mich ein Leben lang begleitet, diese Melancholie», schreibt er. Heute weiss er: «Es ist ein Signal, das mir sagt, dass ich achtgeben muss, dass gerade etwas geschieht und dass das Leben von mir eine Antwort verlangt. Ich habe auch gelernt, von dort aus vorwärts zu gehen.» Es sind solche Passagen, jenseits des päpstlichen Vermächtnisses, die «Hoffe» auch für Kirchenferne lesenswert machen. Hier wird der Mensch Jorge spürbar, der auch im Kirchenoberhaupt Franziskus weiter existiert.

Ein pastoraler Papst für alle

«Hoffe» ist das spirituelle und kirchliche Vermächtnis von Franziskus. Er bekennt sich zum Volksglauben und kritisiert Traditionalismus und Rückwärtsgewandtheit. «Die Liturgie ist kein Selbstzweck, losgelöst von der pastoralen Tätigkeit.» Und: «Tradition ist nicht Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers», schreibt der Papst.

Die Memoiren sollen für alle zugänglich sein. Es ist kein intellektuelles Werk, wie ein Benedikt XVI. es verfasst hätte, greifbar nur für wenige. Franziskus versteht sich als Seelsorger, nicht als universitärer Theologe. Das spiegelt sich in Ton und Schreibstil: einfach, klar, mal humoristisch, mal nachdenklich. Immer leicht zu folgen – auch bei kirchenpolitisch schwierigen Themen.

Eine Kirche für alle

Er plädiert für die Teilhabe der Frauen und zitiert das Abschlussdokument der Weltsynode vom Oktober 2024: «Es gibt keine Gründe, warum Frauen in der Kirche keine Führungsrolle übernehmen sollten.» Gleichzeitig weicht er nicht von der Idee des petrianischen und marianischen Prinzips ab. Mit anderen Worten: Das Priesteramt bleibt männlich, Macht aber kann geteilt werden. Der begnadete Symbolpolitiker Franziskus hat sicher nicht ganz zufällig eine Woche vor Veröffentlichung seines Buchs Simona Brambilla zur ersten Präfektin eines Dikasteriums ernannt. Es untermauert die Aussagen in seinen Memoiren.

Franziskus' Kirche ist ohne Unterschied für alle da. Mit klaren Worten stellt sich der Papst gegen die Verfolgung von Homosexuellen, die noch immer in über 60 Ländern Realität ist. «Homosexualität ist kein Verbrechen, sondern eine Tatsache des



Der argentinische Kardinal Jorge Mario Bergoglio (2. v. l.), später Papst Franziskus, 2008 in Buenos Aires unterwegs. Er war bekannt dafür, oft mit der U-Bahn zu reisen. / Foto: Keystone

Menschseins. Und die Kirche und die Christen können angesichts dieser verbrecherischen Ungerechtigkeit nicht die Augen verschliessen oder sich kleinmütig verhalten.» Und er bekennt sich erneut zu «Fiducia supplicans», die Menschen in «irregulären Beziehungen» Zugang zu einem pastoralen Segen gibt.

Eine politische Kirche

Franziskus' Kirche ist auch eine politische Kirche. Sie mischt sich ein, auch gerade dort, wo es unangenehm wird. Und sie lässt sich nicht vom Scheitern entmutigen. Am 25. Februar 2022, dem Tag nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine, hat sich Franziskus persönlich in die russische Botschaft begeben. «Ich bat flehentlich um die Einstellung des Bombardements und mahnte zum Dialog. Ich schlug eine Mediation durch den Vatikan vor (...).» Die Absage kam kurz darauf von Putins Aussenminister Lawrow.

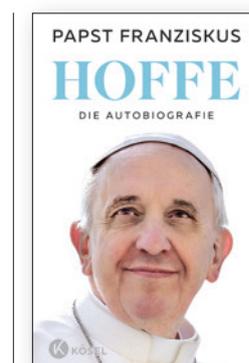
Hadern mit den eigenen Abgründen

Weniger energisch thematisiert der Papst die Missbrauchskrise der katholischen Kirche. Zwar bekennt sich Franziskus zum Durchgreifen und verweist auf die Laisierung schuldiger Prälaten, die er selbst durchgeführt hat. Aber im nächsten Absatz warnt er auch vor Falschbeschuldigungen, die es auch gebe.

Die knappen Seiten, die der Papst dem Thema widmet, sind die am wenigsten überzeugenden. Hier hätte man sich

etwas anderes gewünscht, sind doch die zahlreichen Missbrauchsfälle der Grund für den historisch einzigartigen Macht- und Vertrauensverlust der Kirche im letzten Vierteljahrhundert. In «Hoffe» fehlt ein überzeugendes, von Herzen kommendes Plädoyer für den Kampf gegen Missbrauch; ein Plädoyer, wie der Papst es für Frieden und Versöhnung an anderer Stelle im Buch glaubhaft liefert. Es ist die eine grosse Schwäche der ansonsten lesenswerten Autobiografie.

Eine ausführlichere Rezension lesen Sie auf www.pfarrblattbern.ch > Aktuelle Ausgabe.



Buchtipp

Papst Franziskus: «Hoffe. Die Autobiografie», Kösel-Verlag. 384 Seiten, Fr. 33.50.



Bischof Felix Gmür 2023 im Gespräch mit Medien. / Foto: Manuela Matt

Hirtenbrief: Auf dem Weg der Hoffnung

Felix Gmür, Bischof von Basel, widmet seinen Hirtenbrief 2025 dem Heiligen Jahr und dem Thema Pilgern. Eine Zusammenfassung.

Annalena Müller

Das Jahr 2025 ist ein Heiliges Jahr – ein Aufruf, aufzubrechen und zu pilgern. Pilgerreisen sind nicht nur körperliche Wege, sondern vor allem geistliche Erfahrungen, die uns Gottes Gegenwart bewusster machen und Hoffnung schenken. Diese Hoffnung ermöglicht es, die Welt friedlicher und heiler zu gestalten.

Pilgern in der Bibel

Das Evangelium vom 2. Februar zeigt im Tempelbesuch von Maria, Josef und dem Kind Jesus eine solche Reise. Dort begegnen sie Simeon und Hannah, die in Jesus den Messias erkennen und voller Freude die Frohe Botschaft verkünden. Diese Begegnung stärkt die Hoffnung und das Vertrauen, dass Gott die Menschen begleitet und segnet.

Auch die Bibel ist reich an Pilgergeschichten, wie jene der Emmaus-Jünger. Enttäuscht von Jesu Tod begegnen sie auf ihrem Weg einem Fremden, der sie inspiriert und an Gottes Nähe erinnert. Beim Brotbrechen erkennen sie Jesus als den Auferstandenen. Diese Erfahrung erneuert ihre Hoffnung und gibt ihnen Mut, in die Zukunft zu gehen.

Altlasten ablegen und sich Neuem zuwenden

Eine Pilgerreise lädt dazu ein, Altlasten hinter sich zu lassen und offen für neue Begegnungen zu sein. Sie erfordert Achtsamkeit und Ausdauer, denn der Weg kann beschwerlich sein. Die Ziele sind individuell – sei es die Stärkung der Gottesbeziehung, die Suche nach Antworten oder das Engagement für andere.

Pilgern führt zu Taten der Liebe und des Mitgefühls, sei es durch Hilfe für Bedürftige, kirchliches Engagement oder ein

offenes Ohr für Mitmenschen. Jede Geste kann Hoffnung schenken und Menschen miteinander verbinden. Christinnen und Christen sind dazu aufgerufen, Friedensstifter zu sein und aktiv eine gerechtere Welt zu gestalten.

Aufbruch erfordert Mut

Das Heilige Jahr lädt ein, innezuhalten und über Gerechtigkeit, Frieden und Hoffnung nachzudenken. Diese Besinnung hat Tradition: Im alten Israel wurde alle 50 Jahre ein Jubeljahr gefeiert, um Gerechtigkeit neu zu schaffen. Die Kirche übernahm diese Idee und etablierte den Rhythmus von 25 Jahren. Das Heilige Jahr erinnert daran, dass Gerechtigkeit und Frieden zentrale Aufgaben sind.

Der Aufbruch im Heiligen Jahr fordert Mut, denn er bringt Veränderungen mit sich, deren Ausgang ungewiss ist. Doch mit einem Ziel – sei es ein bestimmter Ort, die Vertiefung der Gottesbeziehung oder ein Dienst an der Gemeinschaft – wird der Weg leichter.

Das Heilige Jahr ruft zu Barmherzigkeit auf und betont die Verbundenheit durch den Glauben an Jesus Christus und die Liebe Gottes. Gemeinsam können wir Wege der Hoffnung und des Friedens gehen.

Mit Dank für Ihr Engagement und Gebet wünsche ich Ihnen Gottes Segen.

Felix Gmür, Bischof von Basel

Den ganzen Hirtenbrief 2025 an die Gläubigen des Bistums Basel lesen Sie auf www.pfarrblattbern.ch > Aktuelle Ausgabe.

www.glaubenssache-online.ch

Games: Neue Wege der ethischen Vermittlung?

Botschaften christlichen Denkens und Handelns werden heutzutage auch spielerisch, wettbewerbsorientiert und selbstverantwortlich vermittelt – unter anderem anhand von Rollenspielen in PC-Games.

Michael Hartlieb

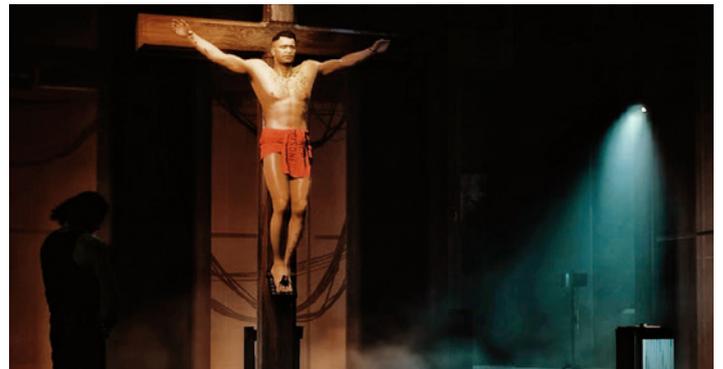
Der Jahresanfang ist bei vielen Menschen mit guten Vorsätzen gepflastert. Im neuen Jahr muss alles anders werden! Mehr Sport, fairer aufgeteilte Hausarbeit, nachhaltiges Einkaufen, liebevoller mit den Nächsten umgehen, den Fleisch- oder Alkoholkonsum reduzieren... Soziolog:innen sprechen davon, dass «ethische Selbstoptimierung» ein Religionsersatz für uns Westeuropäer:innen geworden ist: Nachdem das Christentum seine Funktion als Erlösungsreligion verloren hat, weichen die Menschen auf neue «Erlösungsversprechen» aus. Um den Himmel, der einst für alle weit offenstand, ist es still geworden – gesucht wird die Realisierung des Himmels im Hier und Jetzt. Die Schattenseiten liegen auf der Hand: Ein Scheitern an den eigenen Ansprüchen wird durch falsche Entscheidungen und charakterliche «Mängel» erklärt.

Ethische Botschaften der Kirchen verschwinden

Vorbei ist aber auch der direkte Zugriff auf das Gewissen durch von der Kirche vorgegebene moralische Gebote. «Was man tun und lassen sollte» – das wussten bis vor wenigen Jahrzehnten alle Christ:innen aus der Bibel, von Katechet:innen, Priestern und dem sozialen Umfeld. Viele haben diesen moralinsauren Kreislauf allerdings auch nicht als Chance zu einem gelingenden Leben erfahren, sondern als bedrohlich und einengend: Die Frohbotschaft war eine Drohbotschaft geworden, weil die Kirche über sie wie ein Scharfrichter gewacht hatte. Wie aber können die ethischen Anliegen der christlichen Botschaft so Thema werden, dass sie überzeugte Umsetzende finden? Vielleicht, indem die Botschaften des christlichen Denkens und Handelns künftig spielerisch, wettbewerbsorientiert und selbstverantwortlich vermittelt werden.

Christliche Kernbotschaften via Games erleben

Einer der Wege mag erstaunen: Es sind Unterhaltungsmedien wie Games, die heute christliche Kernbotschaften aktiv erlebbar machen. Schauen wir aktuelle Rollenspiele wie «Persona 5», «Cyberpunk 2077» oder «Disco Elysium» an, sehen wir faszinierende technische Meisterleistungen: Sie lassen Spielende in fantasievoll und realistisch konstruierte Welten abtauchen. Die vom Computer gesteuerten Bewohner:innen dieser Welten spiegeln zugleich die Wertvorstellungen heutiger Menschen wider. Im Verlauf dieser PC-Games werden Spielende mit Situationen konfrontiert, die ethische Entscheidungen nach sich ziehen müssen. Hilft man den Armen und



Blick ins Game «Cyberpunk 2077»: Screenshot des Spielauftrags «There is a light that never goes out».

Foto: reddit.com

Schwachen unentgeltlich? Setzt man sich für das Überleben einer Gemeinschaft ein? Oder wird man zum «Outlaw» und verlegt sich aufs Zusammenraffen von Reichtümern? In fast allen Games ist es so, dass exemplarische christliche Verhaltensweisen (Schutz der Armen und Schwachen, Gemeinsinn, Einsatz für Recht und Gerechtigkeit) positiv bewertet werden, während egozentrisches Handeln (Diebstahl, Mord usw.) zwar geduldet wird, aber nicht zum Spielziel führt. Man sollte Games deshalb zugestehen, mehr zu sein als nur ein Zeitvertreib. Denn heute sind auch sie es, die in einer entchristlichten Welt Botschaften des Christentums «ins Spiel bringen». Ihre Stärke gewinnen sie aus dem fehlenden Zeigefinger: Die Spielenden selbst entscheiden über ihre Handlungen und erfahren die Konsequenzen im weiteren Spielablauf; sie können frei ausprobieren, wie sich Entscheidungen auswirken – ein Vorteil, den wir im Alltagsleben nicht geniessen und der vielleicht auch ein wenig den Druck aus dem Gelingenszwang der Selbstoptimierung herausnimmt. Games machen vielmehr erlebbar, dass es verschiedene Wege zu persönlichen Zielen gibt und Erlösung etwas ist, dass nicht in der eigenen Macht liegt.



Den ganzen Beitrag lesen Sie auf www.glaubenssache-online.ch

Haus der Religionen

«Jiskor – für jedes Kind eine Perle»

Ausstellung und Vernissage eines Kunstprojekts der interreligiösen «Jiskor»-Gruppe (hebräisch: «Gedenke!»).

Wie erinnern wir 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs an die Gräueltaten? Der Gedenkvorhang «Für jedes Kind eine Perle» ist ein partizipatives Kunstprojekt der Berner Künstlerin Eve Stockhammer und der interreligiösen «Jiskor»-Gruppe. Der Gedenkvorhang erinnert an die Ermordung von 1,5 Millionen jüdischen Kindern während der Shoah und versteht sich als Mahnmal gegen Antisemitismus und weitere Formen von Diskriminierung, Ausgrenzung und Vertreibung.

Die Ausstellung kann während der regulären Öffnungszeiten des Hauses der Religionen vom 2. Februar bis 27. Juni besichtigt werden. Eine Ausstellung von Eve Stockhammer und der interreligiösen «Jiskor»-Gruppe mit der Jüdischen Gemeinde Bern.

Save the Date: Dienstag, 27. Mai, 19.00
«Blick hinter den Vorhang». Vernissage von Film und Buch zur Ausstellung.



Bedeutungsschwerer Perlenvorhang.
Foto: Eve Stockhammer

Bistumskolumne «Was mich bewegt»

Umkehr als Wegweiser

Vor gut drei Monaten ist die Synode in Rom zu Ende gegangen. Das Abschlussdokument wurde von Papst Franziskus umgehend als verbindlich erklärt. Damit zeigt er, wie ernst er die Arbeit der Synodalen und aller Mitwirkenden nimmt. Das bedeutet, dass wir eine grosse Hausaufgabe erhalten haben – eine echte Chance und Herausforderung zugleich! Nun heisst es: Avanti! Vorwärts, ausprobieren, experimentieren, neue Schritte wagen.

Ich habe das Abschlussdokument vor mir liegen und stolpere über das Inhaltsverzeichnis. Es macht mich stutzig. In vier der fünf Hauptteile taucht das Wort «Umkehr» im Titel auf: Vom Heiligen Geist zur Umkehr gerufen, Umkehr in den Beziehungen, in den Prozessen, in den Bindungen. Erst dann folgt das Kapitel über den Auftrag zur Sendung.

Umkehr, das bedeutet doch, nicht einfach wie gewohnt vorwärts machen; Umkehr lädt vielmehr zur Richtungs-

änderung ein, zu neuen, zu anderen Wegen. Umkehr verlangt Selbstreflexion und bedeutet Mass nehmen an der Botschaft Jesu. Vor dem Avanti ist nochmals ein gutes Hinhören gefragt, damit wir die Botschaft Jesu in die Welt tragen können. Brechen wir auf als Pilger:innen der Hoffnung, auf Wegen, die sich erst erschliessen – Avanti!



Edith Rey Kühntopf, Regionalverantwortliche Bischofsvikariat St. Verena. / Foto: zVg

Ihre Meinung

«pfarrblatt» Nr. 1

Pastoralraum Bern «Das war 2024!»

Seit ich 1976 an der Uni Freiburg eine Abschlussarbeit über Pfarrblätter geschrieben habe, beobachtete ich kritisch die Entwicklung dieser Blätter. Ich bin nun begeistert vom Zustand des Berner Pfarrblattes. Es hat sich zu einer veritablen Zeitschrift entwickelt. Ich plane mir immer reichlich Zeit für die Lektüre ein.

Eine kurze kritische Anmerkung zum Jahresrückblick 2024. Dass zur Jubiläumsfeier einer Berner Stadtpfarrei eine Delegation der Schweizer Garde eingeladen wird: Na ja ... Dass diese mit ihren historischen Mordinstrumenten auftreten muss: Was soll das?

Walter Ludin, Schwyz

«pfarrblatt»-Newsletter

«Von herrschenden Nonnen und schreibenden Päpsten»

Ganz, ganz herzlichen Dank für diesen Appetitanreger für das befürchtete Januarloch im Info-Schmaus! Bei diese

Gelegenheit: Ich bin sooo dankbar für «unser pfarrblatt». Das muss pro Jahr eigentlich immer wieder mal gesagt sein. Und ich sage es nicht nur Euch ... Seit 50 Jahren wohnen wir nun in Bern, gefühlte 45 Jahre bin ich eine treue und immer wieder hocheufreute Leserin. Und: Was für eine Entwicklung bei Euch in dieser Zeit!!!!

Gerda Hauck

Bleiben Sie stets informiert und abonnieren Sie den «pfarrblatt»-Newsletter:

Hier abonnieren:
www.kathbern.ch/pfarrblatt/newsletter



Inselkolumne

Eine Blume, die kein Wasser braucht

Eine ältere Frau kam ins Spital, um geheilt zu werden. Es kam anders. Trotzdem wirkt alles friedlich. Die Tochter ist da, ein Rosenkissen liegt auf dem Bett, der Kopf der Patientin ruht darauf, eine grüne Fransendecke liegt über dem müden Körper. Nur die rote Blume auf dem Tisch beim Fenster ist teilweise welk und trübt das Bild. Braucht sie Wasser?

Die Tochter sieht meinen Blick. Das sei eine Blume, die kein Wasser brauche. Bei genauerem Hinsehen entdecke ich ganz unten einen frischen, neuen Trieb. Die Blume habe sie ihrer Mutter vor dem Spitaleintritt geschenkt, als alle glaubten, sie kehre wieder heim. Ihre Mutter habe jetzt gewünscht, die Blume hier bei sich zu haben.

Die Tochter erzählt von früher und von der Zeit vor dem Spitaleintritt. Es ist kein ruhiges Leben, das hinter der Patientin liegt. Viel Zerrissenheit, ein anstrengendes Dasein zwischen verschiedenen Kulturen und Religionen, aber ein starker Zusammenhalt in der Familie.

Der Kissenbezug mit den Rosen ist neu. Die Tochter hat ihn ihrer Mutter ins Spital gebracht. Die grüne Fransendecke dagegen ist uralte. Sie gehörte der Grossmutter, hat Kriege überstanden, ist weit gereist. Jetzt liegt sie da, als hätte sie nie woanders gelegen. Der Kissenbezug, die Decke – Verbindungen von Generationen und Kulturen.

Die Tochter macht einen Bogen von der Blume, die kein Wasser braucht, zu ihrer Mutter, die seit heute keine Flüssigkeit mehr zu sich nimmt. Das sei ein Schock gewesen und habe Angst ge-



Foto: iStock

macht. Nach einem Arztgespräch konnte sie den Entscheid aber nachvollziehen. Die rote Blume, die ohne Wasser auskommt und trotzdem Neues hervorbringt, spendete Trost.

Jetzt geht es um Glaubensfragen, um Bedeutung, um Sinn, über kulturelle und religiöse Zugehörigkeiten hinweg. Unser gemeinsamer Nenner: Es gibt mehr, als wir sehen oder in Worte fassen können. Die Tochter macht mich auf die Bewegungen aufmerksam, mit denen ich meine Ausführungen unterstreiche, waagrechte und senkrechte Armbewegungen. Mit den waagrechten weise ich auf das hin, was wir sehen – die Decke, die Blume, den Kissenbezug, die sterbende Mutter; mit den senkrechten deute ich an, was wir nicht sehen können. Wie ein Kreuz, findet die Tochter ... und lächelt. Das sei ein tröstliches Bild. Auch für sie.

Nadja Zereik,
Seelsorgerin im InseleSpital

Ökumenischer Pikettdienst 24 h: 031 632 21 11 (Pikettdienst Seelsorge verlangen)

Seelsorge / Care Team InseleSpital: www.insel.ch/seelsorge

simone.buehler@insel.ch, 031 632 91 45

rubin.gjeci@insel.ch, 031 664 60 16

kaspar.junker@insel.ch, 031 632 82 57

hubert.koessler@insel.ch, 031 632 28 46

marianne.kramer@insel.ch, 031 632 28 33

monika.mandt@insel.ch, 031 632 23 71

patrick.schafer@insel.ch, 031 664 02 65

isabella.skuljan@insel.ch, 031 632 17 40

martina.wiederkehr-

steffen@insel.ch, 031 632 38 16

nadja.zereik@insel.ch, 031 632 74 80

Priesterlicher Dienst: Dr. Nicolas Betticher, 079 305 70 45

Muslimische Seelsorge: zeadin.mustafi@insel.ch

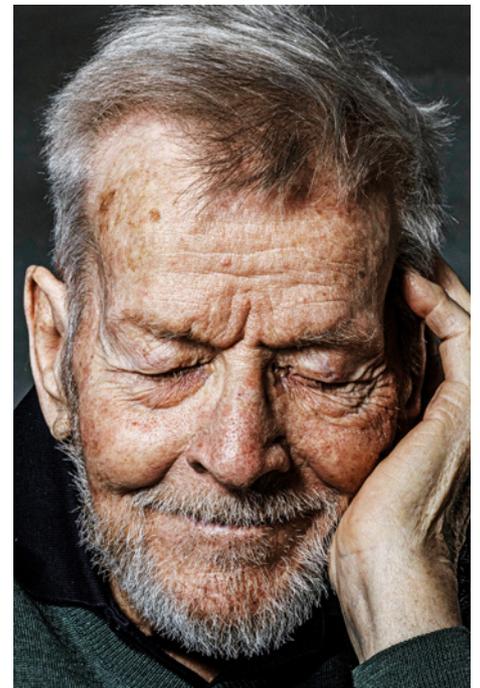
zwischenHalt ohne Worte mit Musik: 1. Mittwoch des Monats, 12.10, www.insel.ch/seelsorge

Eucharistie: www.insel.ch/seelsorge

**memento
vivere**

Eine Lebensweisheit

«Ich sehe mich als Beobachter und immer noch Lerner. Meine Söhne und Enkel meistern ihr Leben, jedes auf seine Weise. Jeden Tag zu erfahren, wie es ihnen geht, ist mir ein Anliegen. Was kann ich den Jungen mitgeben? – Wichtig ist ein guter Kontakt zu deinen Mitmenschen.»

**Hans Somalvico**

84 Jahre

Text und Bild: Pia Neuenschwander

zu
hören

Radiopredigt

Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

9. Februar: Tania Oldenhage, ev.-ref.

Radio BeO – Kirchenfenster

Dienstag, www.kibeo.ch, 21.00

11. Februar: Kirche und KI. Die Sendung fragt nach den Anwendungsmöglichkeiten der KI in der Kirche und den damit verbundenen allfälligen Risiken.

18. Februar: Hoch und steil zum Ziel. Jonathan Schmid ist Schweizer Meister im Berglauf. Doch es geht ihm nicht nur ums Siegen. Während des Laufens achtet er auf seine Mitmenschen und nimmt sich aber auch Zeit, seinem Schöpfer dankbar zu sein.

fern
sehen

Wort zum Sonntag

Samstag, SRF 1, 20.00

8. Februar: Theo Pindl, christkath.

15. Februar: Tatjana Oesch, röm.-kath.

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag, 16. Februar, SRF 1, 10.00

Übertragung aus der Franziskanerkirche in der Altstadt von Solothurn. Das Evangelium berichtet, wie Jesus nach seiner Auferstehung den Jünger:innen begegnet und sie segnet. Danach kehren sie voller Freude in den Alltag zurück. Pfarrerin Denise Wyss thematisiert, was mit dem Segen Gottes gemeint ist und wie Menschen für andere zum Segen werden können.

Belize: Wir sind Maya!

Samstag, 8. Februar, Arte, 18.35

In der Trockenzeit Belizes kämpfen Maya-Nachfahr:innen um ihr kulturelles Erbe. Die Heilerin Maria Garcia führt traditionelle Regenrituale durch, während das Bauernpaar Teul um ihre Maisernte bangt. Der junge Frank Tzib erforscht die Maya-Schrift und strebt eine akademische Laufbahn an. Gemeinsam setzen sie sich für den Erhalt ihrer indigenen Kultur und Traditionen ein.

pfarrblatt
tipp



Foto: Sylvia Stam

Podiumsdiskussion

Schweizer Neutralität im Ukraine-Krieg: Eine Illusion?

Eine Veranstaltung des Polit-Forums Bern in Zusammenarbeit mit dem «pfarrblatt» Bern und Justitia et Pax

Seit dem 24. Februar 2022 führt die Ukraine einen Verteidigungskrieg gegen Russland. Während die Solidarität und Betroffenheit in der Schweizer Bevölkerung zu Beginn gross war, nimmt sie nach drei Jahren Krieg ab. Kann man gegenüber Missachtung des Völkerrechts und Kriegsverbrechen neutral sein? Ist die Schweizer Neutralität eine Illusion? Video-Input von Jona Neidhart, Schweizer Söldner in der Ukraine, und Podiumsdiskussion mit Irina Cherednychenko (Lehrerin und Leiterin Geschäftsstelle Verein Ukraine-Hilfe Bern), Georg Häsler (Militärexperte NZZ und Berner Stadtrat), Wolf Linder (emeritierter Professor für Politikwissenschaft Universität Bern), Jon Pult (Nationalrat SP Graubünden). Moderation: Annalena Müller (Chefredaktorin «pfarrblatt» Bern).

Details, Anmeldung und Livestream: bit.ly/ukrainepodium

Montag, 24. Februar, 18.30–20.00, Podiumssaal, 4. OG, Demokratie-Turm (Käfigturm, Marktgasse 67, Bern)

Leben auf der Strasse

Montag, 10. Februar, SRF info, 21.00

Zwischen Armut, Einsamkeit und Hoffnung: Drei Tage und drei Nächte trifft Mona Vetsch Menschen, die in Zürich auf der Strasse leben. An der Seite von in der Gassenarbeit Tätigen sucht sie bei eisigen Temperaturen die verstecktesten Winkel der Stadt auf, um Menschen zu helfen, die im Schatten der Gesellschaft leben.

Im Nirgendwo

Mittwoch, 12. Februar, SRF 2, 20.10

Eine Journalistin recherchiert in einem seltsamen Todesfall: Ein Migrant aus Afrika ist vor einer abgelegenen Hütte in den Bergen erfroren. Die Suche nach

der Identität des Mannes wird für die Journalistin zur Suche nach sich selbst. Die Geschichte basiert auf einer wahren Begebenheit. Spielfilm, Schweiz 2016

Wächter der Gesundheit

Donnerstag, 13. Februar, SRF 1, 20.05

Das Immunsystem ist unverzichtbar für uns Menschen. Es ist komplex und faszinierend zugleich. Die Doku untersucht unser Abwehrsystem, zeigt, wann und warum es scheitern kann und wie wir es stärken können.

Wie wir sterben

Sonntag, 16. Februar, ZDF, 19.30

Eine Wissenschaftlerin untersucht die Grenzen zwischen Leben und Tod.

In einem eigenen Experiment erlebt sie die Trennung von Körper und Geist. Medizinisches Personal erforscht die neurologischen Vorgänge beim Sterben und dokumentieren Erlebnisse reanimierter Patient:innen. Durch Besuche in Hospiz und Bestattungsinstitut nähert sie sich dem tieferen Verständnis der menschlichen Sterblichkeit. Moderation: Mai Thi Nguyen-Kim. Doku, 2025

inne halten

Kurs

«Aktives Zuhören lernen»

Der Kurs vermittelt die Kunst des aktiven Zuhörens – eine Fähigkeit, die im Alltag, im Beruf und in zwischenmenschlichen Beziehungen entscheidend sein kann. Die Teilnehmenden lernen, Gespräche bewusst zu führen, empathisch zuzuhören und das Vertrauen ihres Gegenübers zu stärken.

Leitung: Martin Steiner, 143.ch –

Die Dargebotenen Hand. Kosten: Fr. 350.–

Ort: Kramgasse 10, Bern

Infos und Anmeldung unter: www.143.ch/aktuelles/ oder +41 31 301 91 91

Teil 1: Dienstag, 25. Februar, 09.30–17.00

Teil 2: Dienstag, 4. März, 13.30–17.00

Musik

Klapa-Abend

Nach musikalischer Gestaltung des Gottesdienstes bringt der Chorus Croaticus die schönsten dalmatinischen A-cappella-Lieder zu Gehör. Kollekte. Ort: Kath. Kirche St. Josef, Stapfenstrasse 25, Köniz

Samstag, 8. Februar, 18.30

Vereine

www.bergclub.ch

Sa., 8. Februar: Genuss-Skitour.

Di., 11. Februar: Schneeschuhwandern, Lombachalp. Sa., 15. Februar: Schneeschuh-Tour Schatthore 2070 m.

Di., 18. Februar: Schneeschuhwandern, Rothwald–oberi Egga-Wintrigmatta–Restaurant Mäderlicka. Do., 20. Februar: Schneeschuhwandern, von Nods auf den Chasseral (1607 m ü. M.).

Sa., 22. Februar: Skitour, Chumigalm 2125m (oder wo's Schnee hat).

Info: Kontaktdaten bei den jeweiligen Touren

Für Sie gelesen – von Gallus Weidele

50 Jahre Befreiungstheologie

Vor mehr als 50 Jahren ist in Lateinamerika eine neue Art, Theologie zu betreiben, entstanden. Bekannt unter dem Stichwort «Befreiungstheologie» hat sie die biblischen Texte als Sammlung kollektiver Geschichten von Unterdrückung und Befreiung gelesen, im Licht des Glaubens die sozio-politische Wirklichkeit interpretiert und zum gesellschaftlichen Handeln motiviert.

Die vorliegende Publikation nennt zunächst die Beweggründe ihrer Entstehung (u. a. Armut, Ungleichheit, Unrecht), ihre Geschichte, ihre Arbeitsweise und ihre Methode. Danach werden die wichtigsten Phasen und Personen der klassischen Befreiungstheologie dargelegt. Im Verlauf der Jahre hat sich diese sowohl geografisch als auch thematisch ausgeweitet. So werden auch die weiteren Ausdifferenzierungen aufgezeigt und beschrieben: Ungleichbehandlung der Geschlechter (Gender-Perspektive), Problematik der indigenen Völker, Auswirkungen der ökologischen Krise, Religionspluralismus und interreligiöser Dialog, Kolonialismus und Neokolonialismus. Ein weiteres Kapitel gibt einen Überblick über asiatische, afrikanische und andere Ansätze aus dem Globalen Süden, um schliesslich einen Blick auf Initiativen im deutschsprachigen Raum zu werfen.

Das Fazit des Autors: «Inzwischen bin ich überzeugt, dass die Befreiungstheologie weder tot noch totgesagt, sondern lebendig und bunt, vielfältig und herausfordernd, vor allem aber nötiger denn je ist. Ob sie als solche auch benannt wird, ist nicht wichtig. Entscheidend ist die befreiende Botschaft: eine andere Welt ist möglich!»

Der Autor ist als Theologe und Philosoph ein fundierter Kenner der Befreiungstheologie. Er lebte und arbeitete zwischen 1990 und 2012 im Andenraum von Peru und Bolivien, unterbrochen von seiner Tätigkeit als Leiter des Missionswissenschaftlichen Instituts Missio (D-Aachen).

Das Buch ist auch für Nichtfachleute verständlich geschrieben. Es bietet einerseits einen hervorragenden Über-

blick über die Entwicklung der letzten fünfzig Jahre in Lateinamerika und andererseits über die Ansätze aus anderen Gegenden des Südens. Der Autor kann viele Querverbindungen ziehen und Namen mit Werken und geografischem Kontext verbinden, was sehr erhellend ist. Hilfreich ist das mehr als zwanzig Seiten umfassende Literaturverzeichnis. Bei deutschsprachigen Publikationen werden meist auch die fremdsprachigen Originalausgaben angegeben. Das Buch ist wertvoll, da auf dem Markt kaum noch befreiungstheologische Publikationen erhältlich sind.



Brandneuer Blick auf die Befreiungstheologie. / Foto: zVg

Josef Estermann: Herrschaft und Befreiung. Fünfzig Jahre Befreiungstheologie – eine Bestandesaufnahme. Edition Exodus 2025, 191 S., CHF 22.–.

voiirol

Ökumenische Buchhandlung
Rathausgasse 74, 3011 Bern
www.voiirol-buch.ch

Naher Osten

Ein Modell für eine friedliche Koexistenz

Marielle Boutros ist Projektverantwortliche von ACN Kirche in Not im Libanon und betreut dort ein Projekt, das mit 213 christlichen Schulen die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen aller Religionen verbessern möchte. Die Katholische Kirche Region Bern unterstützt das Projekt mit ihrem Hilfspaket für die Christ:innen im Nahen Osten.

Wir erleben gerade eine grosse Umbruchsituation im Nahen Osten? Wie ist die Lage für die Menschen vor Ort?

Marielle Boutros: Die Menschen im Libanon haben die schlimmsten sechs Jahre ihres Lebens hinter sich. Das libanesische Volk ist erschöpft. Der Krieg zwischen der Hisbollah und Israel im Gaza, der sich vom Südlibanon auf das ganze Land, insbesondere auf Beirut und das Bekaa-Tal, ausweitete, ist nur die Spitze des Eisberges.

Sie sprachen von einer jahrelangen Belastungsprobe. Welche Auswirkungen hatten die Ereignisse davor?

Es begann am 17. Oktober 2019, als die Revolution die Hoffnung auf Stabilität, Wirtschaftsreformen und das Ende der Korruption weckte. Leider führte dies zu einer Sackgasse im Land, und die Krise vertiefte sich, sodass der Libanon wirtschaftlich komplett kollabierte.

**Katholische Kirche
Region Bern**

Mittelstrasse 6a
3012 Bern

031 300 33 65

Ruedi Heim

Flavia Nicolai

Patrick Schafer

(Pastoralraumleitung)

www.kathbern.ch/

pastoralraumregionbern

**Kommunikation Katholische
Kirche Region Bern**

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern

031 300 33 65

Abo- und Adressänderungen

«pfarrblatt»

info@pfarrblattbern.ch

031 327 50 50

Was bedeutete das für die Bevölkerung?

Die Menschen verloren ihre Ersparnisse in einer Art Schneeballsystem, das von den Banken inszeniert wurde. Die Mittelschicht verschwand, und viele wurden in die Armut getrieben. Die Inflation schoss in die Höhe und überstieg im Verlauf der Krise 200 Prozent. Gleichzeitig griff die COVID-19-Pandemie um sich.

Die Serie der Schicksalsschläge riss nicht ab...

Genau, am 4. August 2020 zerstörte die Explosion im Hafen von Beirut die Hälfte der Hauptstadt. Diese Tragödie forderte Menschenleben, zahllose Verletzte und liess die Bevölkerung am Boden zerstört zurück, mit wenig Hoffnung für die Zukunft. Auch das Erdbeben vom 7. Februar 2023 in der Türkei erschütterte die libanesische Bevölkerung. Viele flohen aus ihren Häusern, liessen ihr einziges Hab und Gut (oder ihre Mietwohnungen) zurück und verbrachten mehrere Tage auf der Strasse.

Kann man das überleben, ohne vollkommen zu verzweifeln?

Die Widerstandsfähigkeit der Libanesen ist bekannt, und sie sind es gewohnt, Krisen und Verzweiflung zu überstehen. Es ist jedoch klar, dass sie müde sind und auf den kleinsten Hoffnungsschimmer warten, an den sie sich klammern können. Die Menschen kämpfen darum, über die Runden zu kommen, sie versuchen, das Schulgeld für ihre Kinder zu bezahlen, Medikamente zu kaufen und andere Grundbedürfnisse zu decken. Dies setzt sie unter enormen Druck, sodass einige von ihnen überlegen, das Land zu ver-



Jugendliche im Libanon / Foto: ACN Kirche in Not

lassen. Trotz der Herausforderungen lieben die Libanes:innen ihr Land und möchten dort bleiben, aber der ständige Kreislauf der Krisen zermüht sie.

Gibt es eine Kluft zwischen dem politischen Handeln der Verantwortlichen und dem Denken der einfachen Menschen?

Ja, es gibt oft eine grosse Kluft zwischen den Worten und Taten der politischen Führung und den Wünschen der Bevölkerung. Der Libanon ist ein wunderschönes Land mit reichhaltigen Ressourcen, die jedoch für persönliche Bereicherung, Korruption und politische Agenden ausgebeutet werden, anstatt der Bevölkerung zugutezukommen. Die Entfremdung zwischen der Führung und den Bedürfnissen der Bevölkerung hat zu weit verbreiteter Frustration und Desillusionierung beigetragen.

Was sind die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen?

Die Menschen haben sowohl unmittelbare als auch langfristige Bedürfnisse. Kurzfristig benötigen sie lebenswichtige Dinge wie Medikamente, Strom, Zu-



Marielle Boutros

Foto: ACN Kirche in Not

gang zu Bildung und angemessene Gehälter. Langfristig brauchen sie vor allem politische Stabilität, die Schaffung von Arbeitsplätzen, eine wirksame Staatsführung und ein Ende der Korruption. Die Lösung dieser grundlegenden Probleme würde wiederum dazu beitragen, viele der anderen Probleme des Landes zu lösen.

Krisen von aussen sind oft ein Verstärker für schwelende Konflikte. Wie ist die Situation für die Christ:innen vor Ort?

Die christlichen Gemeinschaften im Libanon sind von der anhaltenden Krise stark betroffen. Die Kirche im Libanon spielt eine wichtige Rolle und verfügt über zahlreiche Einrichtungen, die die Gläubigen unterstützen. Für die Christ:innen sind diese Einrichtungen ein Eckpfeiler, der ihnen hilft, im Land verwurzelt zu bleiben.

Wie können die Christ:innen vor Ort helfen, Barrieren abzubauen?

Die Kirche gibt ein Beispiel für Solidarität und kümmert sich um das geistliche Leben, Notfallprojekte, Schulen, Krankenhäuser, Altenheime und vieles mehr.

Sie begleiten ein Projekt von 213 katholischen Schulen im Libanon. Warum ist es wichtig, dass Kirche und Not diese Schulen mit Lehrerstipendien und Schulgeld für Kinder unterstützt?

Die Krise an den katholischen Schulen hat fünf wichtige Aus-

wirkungen auf die kirchliche Mission im Nahen Osten. Erstens sind die katholischen Schulen einer der einzigen Orte im Libanon, an denen christliche und muslimische Kinder als Freund:innen in Frieden zusammenleben, was zu einer Verbesserung der interreligiösen Beziehungen im Lande beiträgt. Zweitens würde der Zusammenbruch eines starken Netzes katholischer Schulen eine Lücke schaffen, in die andere einspringen könnten, insbesondere Privatschulen ohne oder mit nur eingeschränkter geistlicher Ausbildung. Das birgt das Risiko einer Islamisierung des Bildungssystems und des Ausschlusses anderer Gruppen. Der Libanon hat aber gerade jetzt die Möglichkeit, ein Modell zu sein für die Koexistenz aller Bevölkerungsgruppen.

Renovation

Oeki im neuen Kleid

Nach über zwei Jahren wurden Ende 2024 die Renovationsarbeiten im Oekumenischen Zentrum in Kehrsatz abgeschlossen.

Vor 50 Jahren, im Jahr 1975, wurde der Grundstein des Oekumenischen Zentrums Kehrsatz gelegt. Der Grundstein trägt die hoffnungsvolle Erwartung «Auf dass sie alle eins seien». Im November 1976 erfolgte die Eröffnung mit einer grossen Feier.

Papst auf ökumenischer Spurensuche

Das Ökumenische Zentrum Kehrsatz war noch jung, als im Juni 1984 in seinen Räumen das Treffen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds SEK mit Papst Johannes Paul II. stattfand.

Nachhaltigkeit und Hightech

Nach einigen Jahrzehnten wurde nun eine Renovation unumstösslich. Die Baukommission entschied sich für eine sanfte Renovation mit wenigen Eingriffen, auch im Sinne der Nachhal-

Weiterbildung

Liturgie – Himmel auf Erden

Weiterbildungstag für liturgische Dienste und Interessierte



Wenn wir Gottesdienst feiern, steht der Himmel offen: Gott selbst bereitet uns einen Raum der Begegnung mit ihm in menschlichen Worten und Zeichen. Die Liturgie sprengt die Grenzen von Raum und Zeit. Am Impulstag widmen wir uns dieser oft wenig beachteten Di-

mension der Liturgie. Neben der geistlichen Vertiefung haben auch Erfahrungsaustausch und praktische Fragen rund um die liturgischen Dienste Platz. Die Weiterbildung wird veranstaltet vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz, Freiburg (Leitung: Dr. Josef-Anton Willa, Pfarreiseelsorger, und Eleonora Biderbost, Fachliche Mitarbeiterin am Liturgischen Institut und Spitalseelsorgerin). Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Samstag, 8. März, 09.45–16.30
Bern, Pfarrei St. Antonius,
Burgunderstrasse 124
Informationen und Anmeldung
unter www.liturgie.ch



tigkeit. So hat man etwa die bestehende Bestuhlung übernommen. Mit einem neuen Lichtkonzept und einer PV-Anlage auf dem Dach entspricht das Oeki nun den gegenwärtigen Standards. Hightech gibt es in Form von neuen Beamern und Whiteboards. Zusammen mit den anderen baulichen Massnahmen, etwa den neuen Türen oder den Veränderungen im Bereich Sekretariat und Sigristenbüro, erfüllt das Oeki auch die aktuellen Sicherheitsanforderungen.

Ein Besuch im Ökumenischen Zentrum Kehrsatz lohnt sich allemal: Mättelstrasse 24, 3122 Kehrsatz, www.oeki.ch

Spiritualität

«herzwärts»

Segensfeier für mancherlei Liebende zum Valentinstag

«herzwärts» lädt auch in diesem Jahr alle Liebenden, unabhängig von Alter, Konfession, Geschlechtsidentifikation oder sexueller Orientierung, ein, die Liebe zu feiern. Anschliessend wird bei einem Apéro auf die Liebe angestossen.



Freitag, 14. Februar, 18.30–19.00
Kirche St. Marien,
Wylersstrasse 24–26, Bern

Fachstellen

Haus der Begegnung

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
031 300 33 65
www.kathbern.ch/hausderbegegnung

Kirche im Dialog

Angela Büchel Sladkovic
031 300 33 42
angela.buechel@kathbern.ch
Sekretariat: Doris Disch
kircheindialog@kathbern.ch
www.kircheindialog.ch

Ehe Partnerschaft Familie

Anita Gehriger
anita.gehriger@kathbern.ch
031 300 33 45
Marina Koch
marina.koch@kathbern.ch
076 500 95 45
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@kathbern.ch, 031 300 33 44
www.injederbeziehung.ch

Fachstelle Sozialarbeit

Leitung:
Mathias Arbogast, 031 300 33 48
Sekretariat:
Sonia Muñoz, 031 300 33 66
fasa.bern@kathbern.ch
Palliative Care, Alters- und
Freiwilligenarbeit:
Barbara Petersen, 031 300 33 46
Freiwillige Asyltandems:
Nina Glatthard, 031 300 33 67
freiwillig@kathbern.ch

Sozial- und Asylberatung Katholische Kirche Stadt Bern

Mittelstrasse 6a, 3012 Bern
sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50
Tel. Terminvereinbarung 9–12 Uhr

Fachstelle Kind und Jugend

Leitung:
Andrea Meier, 031 300 33 60
Anouk Haehlen, 031 300 33 58
Sekretariat:
Nic Stehle, 031 300 33 43

Fachstelle Religionspädagogik

Leitung: Judith Furrer Villa
Ausbildungsleiter: Patrik Böhler
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
031 533 54 33
religionspaedagogik@kathbern.ch

Katholischer Frauenbund Bern

frauenbund@kathbern.ch
031 301 49 80
www.kathbern.ch/kfb

Jungwacht Blauger Kt. Bern

031 381 76 88, kast@jublabern.ch
www.jublabern.ch/spielmaterialverleih

Pfadi Windrösli

sekretariat@windroesli.ch

Missione cattolica di lingua italiana

3007 Bern

Chiesa Madonna degli Emigrati,

Bovetstrasse 1

031 371 02 43

www.kathbern.ch/mci-bern

www.missione-berna.ch

missione.berna@kathbern.ch

Missionari Scalabriniani

P. Oscar Gil Garcia, P. Enrico Romanò,

P. Gildo Baggio

Segreteria e permanenza telefonica

Orari di apertura

Lu 08.30–12.30, pomeriggio chiusura

Ma–Ve 08.30–12.30, 14.00–17.00

Elena Scalzo, Elena.Scalzo@kathbern.ch

Elisa Driussi, Elisa.Driussi@kathbern.ch

Collaboratrice Pastorale

Paola Marotta

paola.marotta@kathbern.ch

Diacono Gianfranco Biribicchi

gianfranco.biribicchi@kathbern.ch

Catechista Maria Mirabelli

maria.mirabelli@kathbern.ch

Collaboratrice sociale

Roberta Gallo, 079 675 06 13

Roberta.Gallo@kathbern.ch

Ma, Gio, Ve 15.00–18.30, Me 09.30–13.00

Per l'agenda completa, consultate il mensile «Insieme» e il nostro nuovo sito www.missione-berna.ch.

Samstag, 8. Februar

18.00 Eucharistiefeier in der Kirche Guthirt, Ostermundigen

18.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Sonntag, 9. Februar

09.30 Eucharistiefeier in der Kirche S. Antonius, Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Samstag, 15. Februar

18.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Sonntag, 16. Februar

09.30 Zweisprachige Eucharistiefeier in der Kirche S. Antonius, Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier für die Familien mit Kindern bis zum 5. Altersjahr in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

Wochentags

Unter der Woche findet jeden Tag um 18.30 eine Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI statt.

Die MCLI wird zu 100 Prozent digital!

Die italienischsprachige Katholische Mission in Bern freut sich, zwei wichtige Neuigkeiten bekanntzugeben, die darauf abzielen, Sie stets über unsere Aktivitäten, Veranstaltungen und Initiativen auf dem Laufenden zu halten: ein neuer Whatsapp-Kanal und ein monatlicher Newsletter!

Unser neuer Whatsapp-Kanal ermöglicht es Ihnen, in Echtzeit Informationen über liturgische Feiern, Gemeinschaftstermine, Kurse und vieles mehr zu erhalten. Eine einfache und direkte Möglichkeit, mit unserer Gemeinschaft verbunden zu bleiben – auch in der Hektik des Alltags. Der monatliche Newsletter hingegen wurde entwickelt, um Ihnen einen umfassenden Überblick über alles zu geben, was in unserer Mission geschieht. Jeden Monat finden Sie darin eine Zusammenfassung der wichtigsten Aktivitäten, spirituelle Reflexionen, Botschaften unseres pastoralen Teams und Tipps, wie Sie Ihren Glauben im Alltag konkret leben können.

Verpassen Sie nicht die Gelegenheit, sich unserer Gemeinschaft noch näher zu fühlen! Mit dem Whatsapp-Kanal und dem Newsletter ist die Mission immer in greifbarer Nähe.

Wir laden Sie ein, sich noch heute anzumelden und diese Neuigkeiten mit Familie und Freund:innen zu teilen, die möglicherweise interessiert sind.

Bleiben wir im Glauben und in der Gemeinschaft vereint.

Wir freuen uns auf viele Anmeldungen! Die Anmeldung ist einfach und kostenlos!

Unten finden Sie die QR-Codes, um sich für den Whatsapp-Kanal anzumelden.

Um sich für den Newsletter anzumelden, besuchen Sie unsere Website: www.missione-berna.ch.

Für weitere Informationen zögern Sie nicht, sich an den Kommunikationsbereich der italienischsprachigen Katholischen Mission in Bern zu wenden. Wir stehen Ihnen für Fragen oder Unterstützung jederzeit gerne zur Verfügung.



Misión Católica Lengua Española

3072 Ostermundigen, Sophiestrasse 5 c.s. Emmanuel Cerda

emmanuel.cerda@kathbern.ch

031 932 16 55 y 078 753 24 20

Bazar: perezmiramon@bluewin.ch

Paloma Pérez Miramón

Catequesis: sanchezlicea@me.com

Armando Sanchez

Mayores: leonorcampero@hotmail.com

Leonor Campero Dávila

Música: 076 453 19 01, Mátyás Vinczi

Sacristanes: 031 932 21 54

Maciel Pinto y Sergio Vázquez

Secretaría: 031 932 16 06

nhora.boller@kathbern.ch

Social: elizabeth.rivas@kathbern.ch

Cursos: miluska.praxmarer@kathbern.ch

Misas: 10 h en Ostermundigen,

16 h en Taubenstrasse 4, 3011 Bern

2do y 4to domingo de mes

12.15 h en Kapellenweg 9, 3600 Thun

Nuestra agenda y actividades aquí: www.kathbern.ch/mcle/

Los viernes

15.00 Exposición del Santísimo

19.00 Eucaristía, misión

Los sábados

15.30 Catequesis

Domingo 9 febrero

10.00 Eucaristía, misión

12.15 Eucaristía, Thun

16.00 Eucaristía

Los lunes, martes y miércoles

17.30 Vísperas

18.00 Rezo del Rosario

Domingo 16 febrero

10.00 Eucaristía

16.00 Eucaristía, Berna

Día de San Valentín 14 febrero

Frases del Papa Francisco para este día elegido por muchos enamorados para celebrar el cariño que se han profesado:

«Pidamos al Señor que nos haga entender la ley del amor. ¡Qué bueno es tener esta ley! ¡Cuánto bien nos hace amarnos los unos a los otros en contra de todo!»

«El amor te abre a las sorpresas, el amor siempre es una sorpresa, porque supone un diálogo entre dos: entre el que ama y el que es amado. Y de Dios decimos que es el Dios de las sorpresas, porque él siempre nos amó primero y nos espera con una sorpresa»

«El secreto es que el amor es más fuerte que el momento en que se pelea, y por eso aconsejo a los esposos: no terminen el día en que pelearon sin hacer las paces, siempre»

«El verdadero amor te lleva a quemar la vida, aún a riesgo de quedarte con las manos vacías. Pensemos en san Francisco: dejó todo, murió con las manos

vacías, pero con el corazón lleno»

«En el padrenuestro decimos «Danos hoy nuestro pan de cada día». Los esposos pueden rezar así: «Señor, danos hoy nuestro amor de todos los días... enséñanos a querernos»»

«Para llevar adelante una familia es necesario usar tres palabras: permiso, gracias, y perdón»

«Cuántas dificultades en la vida del matrimonio se solucionan si nos tomamos un espacio de sueño. Si nos detenemos y pensamos en el cónyuge, en la cónyuge. Y soñamos con las bondades que tiene, las cosas buenas que tiene».

Segid estos consejos:

Para recuperar el amor a través de la ilusión de todos los días. ¡Nunca dejen de ser novios! Dios es amor y lo bendice.

Missão católica de língua portuguesa

3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock
031 533 54 40
mclportuguesa@kathbern.ch
www.kathbern.ch/missaocatolica

Missionário Scalabriniano

Padre Pedro Granzotto,
Pedro.Granzotto@kathbern.ch
031 533 54 41

Padre John-Anderson Vibert
anderson.vibert@kathbern.ch
031 533 54 42

Coordenadora de Catequese

Manuela Delgado,
manuela.delgado@kathbern.ch
031 533 54 43

Secretária

Denise Gilgen-dos Santos
Terça-feira das
08.00–12.00/13.30–18.00
Quarta-feira das
08.00–12.00/13.30–18.00
Quinta-feira das 08.00–12.30

Agenda Pastoral e atividades da Comunidade

Sábado, 8. Fevereiro

- 17.00 Solothurn – Celebração da Santa Missa Igreja dos Jesuítas
17.00 Thun – Catequese Igreja St. Martin
18.00 Thun – Celebração da Santa Missa Igreja St. Martin
20.00 Interlaken – Celebração da Santa Missa Igreja Heiliggeist

Domingo, 9. Fevereiro

- 10.00 Bern – Catequese Igreja Sta. Maria
11.30 Bern – Celebração da Santa Missa Igreja Sta. Maria
16.00 Biel/Bienne – Catequese Igreja Sta. Maria
17.00 Biel/Bienne – Celebração da Santa Missa Igreja Sta. Maria
16.00 Gstaad – Celebração da Santa Missa

Sábado, 15. Fevereiro

- 18.00 Thun – Celebração da Santa Missa Igreja St. Martin
20.00 Interlaken – Celebração da Santa Missa Igreja Heiliggeist

Domingo, 16. Fevereiro

- 10.00 Bern – Catequese Igreja Sta. Maria
11.30 Bern – Celebração da Santa Missa Igreja Sta. Maria
16.00 Biel/Bienne – Catequese Igreja Sta. Maria
17.00 Biel/Bienne – Celebração da Santa Missa Igreja Sta. Maria

Dia dos Namorados: «O amor nosso de cada dia nos dai hoje»

A 14 de fevereiro, a Igreja católica recorda S. Valentim, cidadão e bispo da cidade italiana de Terni, dedica a vida a obras de caridade. Conta-se que gostava de flores, que oferecia aos casais de noivos para lhes desejar uma união feliz. Por causa da sua fé, foi feito prisioneiro, e depois, por ordem do imperador, foi decapitado em Roma no dia 14 de fevereiro de 273. O seu testemunho é um hino ao amor fiel e paciente, a construir em todos os tempos. Na oração do Pai-Nosso, nós dizemos: «O pão nosso de cada dia nos dai hoje». Os cônjuges podem aprender a rezar com estas palavras: «Senhor, o amor

nosso de cada dia nos dai hoje», porque o amor quotidiano dos esposos é o pão, o verdadeiro pão da alma, o pão que os sustenta a fim de que possam ir em frente.» Palavras proferidas pelo papa a 14 de fevereiro de 2014, ao encontrar, na praça de S. Pedro, mais de 20 mil jovens de vários pontos do globo, casais que se preparavam para o Matrimónio.

Para sempre: O amor é uma «realidade que cresce», constrói-se «como uma casa, não sozinhos, mas juntos». Como se cura o medo do «para sempre»? «Cura-se dia após dia, confiando-se ao Senhor Jesus, numa vida que se torna um caminho espiritual quotidiano, feito de passos – pequenos passos, passos de crescimento comum –, feito de compromisso para se tornar mulheres e homens amadurecidos na fé». Viver juntos é uma arte, um caminho paciente, belo e fascinante. Não acaba quando vos conquistais um ao outro... Aliás, é precisamente aí que começa. O casamento é «um trabalho de todos os dias, podia dizer um trabalho artesanal, um trabalho de ourives, participante, e partilhado em profundidade.

Papa Francisco

Kroatische Mission

3012 Bern

Hrvatska katolička misija
Bern Kath. Kroaten-Mission Bern
Zähringerstrasse 40, 3012 Bern
hkm.bern@kathbern.ch
www.hkm-bern.ch
www.kroaten-missionen.ch
Uredovno radno vrijeme
Ponedjeljak 8–16
Utorak/srijeda 8–11

Kontaktperson

Misionar: Fra Antonio Šakota
antonio.sakota@kathbern.ch,
031 533 54 48
Suradnica: Kristina Marić
kristina.marić@kathbern.ch,
031 533 54 46
Vjeroučitelj/Orguljaš: Dominik Blažun
dominik.blazun@kathbern.ch

Gottesdienste

Bern-Bethlehem: ref. Kirche

Eymattstrasse 2b
12.00 Jeden Sonntag

Biel: Pfarrkirche Christ König

Geyisriedweg 31
18.00 Jeden 1. und 3. Samstag

Langenthal: Marienkirche

Schulhausstrasse 11 A
09.00 Jeden Sonntag

Thun: Marienkirche

Kapellenweg 9
14.30 Jeden Sonntag

Meiringen: Pfarrkirche Guthirt

Hauptstrasse 26
18.00 Jeden 1. und 3. Montag

Interlaken: Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6
19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

Vjeronauk (od rujna do lipnja)

Bern, misijski centar

(Zähringerstrasse 40)
prvopričesnici:
ponedjeljak, 17.30–19.00
krizmanici (glavna grupa):
srijeda, 14.00–15.30
krizmanici (sporedna grupa):
subota, 10.00–11.30

Langenthal, Kirchengemeindehaus

(Hasenmattstrasse 36)
prvopričesnici i krizmanici:
srijeda, 14.00–15.30

Biel, pastoralni centar crkve Christ König

(Geyisriedweg 31)
prvopričesnici i krizmanici:
utorak, 17.30–19.00

Thun, pastoralni centar crkve St. Marien

(Kappelenweg 9)
prvopričesnici i krizmanici:
petak, 17.30–19.00

Molitvene skupine i aktivnosti Bern, crkva St. Mauritius

- Svaki četvrtak (osim zadnjeg u mjesecu): krunica molitvene zajednice «Majka mira» 19.00
- Zadnji četvrtak i prvi petak u mjesecu: 18.30, sveta misa i euharistijsko klanjanje (molitva krunice od 18.30)
- Prije svake svete mise: pobožnost krunice i prilika za svetu ispovijed
- Probe zborova: Glavni misijski zbor (mladi i odrasli): srijedom u 19.00 u misijskom centru
- Zbor mladih: po dogovoru
- Dječji zbor: po dogovoru
- Lokalni zbor u Thun: nedjeljom prije svete mise u prostoru crkve

Bern Dreifaltigkeit

3011 Bern

Taubenstrasse 4
031 313 03 03
www.dreifaltigkeit.ch
info@dreifaltigkeit.ch

Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 08.00–12.00
Mi: 08.00–12.00 / 14.00–17.00
Laura Tauber, Pfarreisekretärin
Rosina Abruzzese, Administration
031 313 03 03

Standortkoordination

Dr. Katharina Mertens Fleury
031 313 03 09

Seelsorge

Mario Hübscher, Pfarrer
031 313 03 07
Père Raymond Sobakin, Pfarrer
031 313 03 10

Antoine Abi Ghanem, Priester
031 313 03 16

Soziale Gemeindegarbeit

Nicole Jakobowitz, 031 313 03 41

Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und Valentine Dick
031 313 03 46

Katechese

Mario Hübscher, Pfarrer, 031 313 03 07
Lena Diekmann, 031 313 03 40
Angelika Stauffer, 031 313 03 46

Kirchenmusik

Kurt Meier, 076 461 55 51

Sakristan

Vincenzo Pizzolato, 076 334 10 73

Hauswarte

Marc Tschumi
Josip Ferencevic
031 313 03 80



«Pilger der Hoffnung»

Dies ist das Leitwort des Heiligen Jahres 2025. Es weist uns auf den Gedanken, dass wir ständig auf das Endziel unserer christlichen Berufung hinstreben. Und so sagt auch der Heilige Paulus: «Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus» (Phil 3,13–14). Daher ist es nicht falsch, Paulus als einen grossen Pionier der Pilger der Hoffnung wahrzunehmen.

Es gibt jedoch einen, der grösser ist als er: Jesus, von dem Paulus hofft, den «Siegespreis» zu erhalten. Tatsächlich könnten ihn seine Menschwerdung und sein Erlösungswerk als «den Pilger der Hoffnung par excellence» wahrnehmen lassen. Denn ohne daran festzuhalten, «Gott gleich zu sein» (Phil 2,6), in der Hoffnung, den Menschen zu ihm (Gott) zurückzuführen, tritt er in die Zeit ein und wird Mensch.

Er lässt sich durch das Negative der Menschheit nicht entmutigen, sondern er vertraut ihr und opfert sich für ihre Erlösung, die

der wahre Grund unserer heutigen Hoffnung ist. Die Botschaft ist unmissverständlich und wird von Papst Franziskus in der Verkündigungsbulle des Jubiläums «Spes non confundit» deutlich: «Wir müssen auf das viele Gute in der Welt achten, um nicht in die Versuchung zu geraten, das Böse und die Gewalt für übermächtig zu halten» (Spes non confundit Nummer 7).

Die Welt unserer Zeit ist in vielerlei Hinsicht von Krieg, Konflikten, Elend, Ungerechtigkeiten aller Art und dem Recht des Stärkeren geprägt – alles Situationen, die zu Hoffnungslosigkeit führen.

Auch unsere wiederholten Misserfolge in der Nachfolge Christi nähren die individuelle und gemeinschaftliche Hoffnungslosigkeit. Wir dürfen jedoch nie vergessen, dass «der Baum, der fällt, mehr Lärm macht als der Wald, der wächst» (afrikanisches Sprichwort).

Wenn Jesus, Sohn Gottes, der Menschheit vertraut und sich für ihr Heil geopfert hat, dann bedeutet es, dass das Negative in ihr kein unabwendbares Schicksal ist. Wir haben die Fähigkeit,



Bild: zVg

es zu besiegen und dem Guten zum Sieg zu verhelfen, wenn wir das Heil in Jesus Christus bedingungslos annehmen und uns bei all unseren Lebensoptionen für ihn entscheiden.

In dieser Hinsicht ist der echte Bezugspunkt das Wort Gottes. Der Psalmist beschreibt es mit folgenden Worten: «Dein Wort ist meinem Fuss eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade» (Ps 118,105).

Mit Jesus Christus lasset uns Pilger der Hoffnung sein. Pilger der Hoffnung – auf das, dass das Böse nie die Oberhand gewinnen möge.

Raymond Sobakin
Pfarrer Dreifaltigkeit

Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe

Samstag, 8. Februar

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem
16.30 Eucharistiefeier
«Folgt mir nach!»
Der Dreifchor singt Werke
zum 5. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 9. Februar

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 10. Februar

06.45 Eucharistiefeier
mit Leonard Onuigbo

Dienstag, 11. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 12. Februar

14.30 Eucharistiefeier
18.30 Ökumenischer Gottesdienst
mit Sydney Gautschi

Donnerstag, 13. Februar

16.30 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 14. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 15. Februar

09.15 Eucharistiefeier
15.00 Beichtgelegenheit
mit Mario Hübscher
16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Februar

08.00 Eucharistiefeier
11.00 Eucharistiefeier
20.00 Eucharistiefeier

Montag, 17. Februar

06.45 Eucharistiefeier
mit Williams Ezech

Dienstag, 18. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
15.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 19. Februar

14.30 Eucharistiefeier
18.30 Ökumenischer Gottesdienst
mit Renate Dienst

Donnerstag, 20. Februar

16.30 Beichtgelegenheit
mit Antoine Abi Ghanem
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 21. Februar

06.45 Eucharistiefeier
08.45 Eucharistiefeier
16.00 Rosenkranzgebet

Kollekten

8./9. Februar

SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind ist eines der beiden Hilfswerke des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF. Er hilft schnell und unbürokratisch, wenn Mütter oder Familien in finanzielle Not geraten.

Zum Beispiel mit einer Babyausstattung für eine Familie mit geringem Einkommen, bei Mehrlingsgeburten, mit einem Ausbildungszuschuss für junge Mütter, mit einem Beitrag an den Krippenplatz, bei der Pflege eines frühgeborenen Kindes.

15./16. Februar Einzelfallhilfe, Fachstelle Sozialarbeit

Die Kollekte wird für die Fachstelle Sozialarbeit der Katholischen Kirche Region Bern (FASA) aufgenommen und ist bestimmt für die finanzielle Einzelfallhilfe der Pfarreissozialdienste in den Pfarreien von Bern und Umgebung.

Herzlich WILLKOMMEN!

Dreif-Treff

Nach dem 16.30-Gottesdienst sind Sie herzlich zum günstigen Abendessen willkommen – so können wir die Gemeinschaft weiterpflegen.

Die nächsten Daten sind:

**8. Februar und
8. März**

Pfarrei-Café

Sonntag, von 08.45–11.00
Dienstag, von 09.15–10.30
jeweils im Saal des Pfarramts

Ausschreibung Reise zum Heiligen Jahr 2025 nach Rom vom 27. September bis 4. Oktober

Es gibt verschiedene Weisen, das Heilige Jahr zu begehen. Wer sich nicht allein auf einen Pilgerweg machen will, hat die Chance, an der Reise teilzunehmen, die wir von der Dreifaltigkeitspfarre Bern und der Párisse française de Berne aus organisieren. Diese Reise steht allen offen, die gern mitkommen, namentlich allen aus dem gesamten Pastoralraum Bern.

Sie finden die Ausschreibung im Internet auf der Homepage oder hinten in der Kirche aufliegend.

Wir bitten Sie, sich bis zum 21. Februar anzumelden und eine Anzahlung von 400 Franken zu überweisen, die bis zu diesem Datum dem Konto der der röm.-kath. Gesamtkirchengemeinde Bern und Umgebung (GKG) gutgeschrieben sein sollte.

Einladung zur eucharistischen Anbetung im Oratoire (Areal der Párisse)



Jeweils durchgehend
von Freitag, 07.30
bis Sonntag, 07.00

Ausnahme am Herz-Jesu-Freitag:
10.00 bis 18.00 in der Basilika
und anschliessend von
18.00 bis Sonntag, 07.00
im Oratoire

Weitere Informationen bei:
Varghese Thottan,
078 303 30 30

Herzlich WILLKOMMEN!

Berne Párisse de langue française

3011 Berne
Rainmattstrasse 20
031 381 34 16
cure.française@cathberne.ch
www.kathbern.ch/berne
Basilique de la Trinité
Taubenstrasse 4–6
Centre paroissial
Sulgeneckstrasse 13
Oratoire du Christ-Sauveur
Centre paroissial (1^{er} étage)
Secrétaire

Marie-Annick Boss
Lundi–vendredi 08.30–11.30
Et permanence téléphonique
Coordination de la párisse
Dr. Katharina Mertens Fleury
Equipe pastorale
Abbé Mario Hübscher, curé
Père Raymond Sobakin, curé
Père Antoine Abi Ghanem,
prêtre auxiliaire
Marianne Crausaz,
Animatrice pastorale
Assistante sociale
Nicole Jakobowitz
031 313 03 41

Eucharisties

Samedi 8 février

18.00 Eucharistie

Dimanche 9 février

5^e dimanche ordinaire

09.30 Eucharistie

Mardi 11 février

09.15 Eucharistie,
suivie du café

Jeu di 13 février

09.15 Eucharistie

Samedi 15 février

18.00 Eucharistie

Dimanche 16 février

6^e dimanche ordinaire

09.30 Eucharistie et Eveil à la foi

Mardi 18 février

09.15 Eucharistie,
suivie du café
Intention de messe:
Abbé Jean-Pierre Schaller

Jeu di 20 février

09.15 Eucharistie

Dates à retenir

Mercredi 5 mars

18.30 Célébration bilingue
d'entrée en Carême avec
imposition des cendres

Vendredi 7 mars

Journée mondiale de prière

18.00 Célébration œcuménique,
chœur de l'église
française réformée

Vie de la párisse

Après-midi récréatif

Mercredi 12 février, 14.00

Dates à retenir

Soupes de Carême

Vendredis 14, 21 et 28 mars

Vendredi 4 avril
(pas le vendredi 7 mars)

11.30–13.00, rotonde

Pèlerinage du jubilé 2025 à Rome, avec Assise et Follonica

En bus depuis Berne

Du samedi 27 septembre au
samedi 4 octobre

Le programme (avec le formulaire à remplir et un bulletin de versement) est disponible à la basilique et sur le site paroissial. L'inscription et la copie d'une pièce d'identité sont à remettre au secrétariat de la Párisse alémanique de la Trinité, et l'acompte (Fr. 400.–) à verser, avant vendredi 21 février.

«Pèlerins d'espérance»

Tel est le thème du jubilé 2025. C'est dire que nous sommes continûment tendus vers le but ultime de notre vocation chrétienne. Saint Paul soutient cette idée: «oubliant le chemin parcouru, je vais droit de l'avant, tendu de tout mon être, et je

cours vers le but, en vue du prix que Dieu nous appelle à recevoir là-haut, dans le Christ Jésus» (Ph 3,13–14). Pratiquement Paul est un grand pionnier des pèlerins de l'espérance. Toutefois, il est un plus grand: Jésus en qui Paul espère recevoir «le prix». Son incarnation et son œuvre de rédemption pourraient le faire percevoir, en effet, comme le pèlerin d'espérance par excellence. Car, sans tenir jalousément à sa divinité (cf. Ph 2,6), dans l'espérance de ramener l'humain à Dieu, il entre dans le temps et se fait homme. Loin de se laisser décourager par le négatif du genre humain, Jésus, en véritable pèlerin d'espérance, lui fait confiance et s'offre pour son salut, raison ultime de notre espérance aujourd'hui.

Le message s'impose et apparaît avec clarté dans la bulle d'indiction du jubilé *Spes non confudit*: «Il faut prêter attention à tout le bien qui est présent dans le monde pour ne pas tomber dans la tentation de se considérer dépassé par le mal et par la violence». Avec Jésus Christ, soyons pèlerins d'espérance. Le mal n'aura jamais le dessus!

Père Raymond Sobakin

Bern Bruder Klaus

3006 Bern

Segantinistrasse 26a
031 350 14 14

www.kathbern.ch/bruderklausern
bruderklaus.bern@kathbern.ch

Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer DDr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Dr. Sarah Gigandet,
Pfarrseelsorgerin in Ausbildung
031 350 14 12

Für Notfälle

079 408 86 47

Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt
031 350 14 14

Arturo Albizzati
031 350 14 39

Raumvermietungen

Malgorzata Berezowska-Sojer
031 350 14 24

Katechese

Pfarrer DDr. Nicolas Betticher
079 305 70 45

Seniorenarbeit

Ursula Wu-Boos
079 453 09 82

Hausmeister:in/Sakristan:in

Goran Zubak
031 350 14 11

Magally Tello
031 350 14 30

Henok Teshale
031 350 14 30

Kirchenmusik

Nikolina Pinko
078 606 74 41

Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost
031 351 08 11

Sozialberatung

Sozialberatung@kathbern.ch
031 300 33 50

Mittelstrasse 6a
3012 Bern

Jugendband der Pfarrei Bruder Klaus



Samstag, 22. Februar, 18.00, Raum Burgenziel

Du spielst ein Instrument oder singst gerne? Dann bist du bei uns richtig: Die erste offizielle Probe der Jugendband findet am 22. Februar, um 18.00, im Raum Burgenziel, Pfarreizentrum, statt! Gemeinsam werden wir die anderen Probetermine bestimmen. Herzlich willkommen!

Samstag, 8. Februar

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher und Sarah Gigandet (Predigt) Jahrzeit für Gertrud Schmidlin-Keller und Emil Schmidlin-Keller

Sonntag, 9. Februar

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Richard Amalanthan (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher und Sarah Gigandet (Predigt)

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 10. Februar

17.30 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 11. Februar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 12. Februar

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher (Krypta)

Freitag, 14. Februar

18.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher (Krypta)

18.45 Rosenkranz in polnischer Sprache (Krypta)

Samstag, 15. Februar

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Familieneucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher

Sonntag, 16. Februar

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Hashbin Kadampambil (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)

10.30 Eucharistiefeier (Krypta) in vietnamesischer Sprache mit Abbé Jean Hoang Ngoc Thanh

11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher

12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

Montag, 17. Februar

17.30 Rosenkranz in englischer Sprache

Dienstag, 18. Februar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

Mittwoch, 19. Februar

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)

09.15 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher (Krypta)

19.30 Adoray-Lobpreis-Gottesdienst für Jugendliche und junge Erwachsene (Krypta)

Freitag, 21. Februar

18.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher (Krypta)

Jahrzeit für Silvio und Rosy Martini-März und Ala Martini

18.45 Rosenkranz in polnischer Sprache (Krypta)

Jass-Gruppe

Montag, 10. Februar, 14.00, Pfarreizentrum

Neue Spielerinnen und Spieler sind jederzeit herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Katechesenachmittag

Samstag, 15. Februar, 14.00, Pfarreizentrum

Wir laden alle unsere Schüler:innen zum nächsten Katechesenachmittag im Pfarreizentrum ein. Anschliessend feiern wir um 17.00 eine Familieneucharistiefeier. Bei Abwesenheit: Bitte Abmeldung unter Nummer 079 305 70 45. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Nachmittag.

Adoray-Lobpreisabend

Mittwoch, 19. Februar, 19.30, Krypta

Alle jungen Leute (bis 35 Jahre) sind zu einem Abend mit Lobpreis, Anbetung und Impuls in der Krypta eingeladen!

Zäme Zmittag

Donnerstag, 20. Februar, 12.00, Brunnadernstrasse 40, 3006 Bern

Essen Sie gerne in Gemeinschaft? Herzlich willkommen bei uns! Kosten: Fr. 14.– für Erwachsene, Fr. 7.– für Schulkinder. Anmeldungen bis spätestens am vorangehenden Donnerstag. Auskunft und Bestellung des Abholdienstes bei: Ursula Wu, 079 453 09 82, ursula.wu-boos@kathbern.ch. Den Flyer sowie den Anmeldetalon finden Sie auf unserer Homepage.

Kinderchor Bruder Klaus

Jeden Mittwoch, 17.00, Kirche

Alle Kinder, die gerne mit anderen gemeinsam singen und zwischen 5 und 13 Jahre alt sind, sind herzlich willkommen, in unserem Kinderchor mitzumachen. Proben: jeden Mittwoch, 17.00–18.00 (ausgenommen Schulferien)
Ort: Kirche Bruder Klaus, Ostring 1, 3006 Bern
Anmeldung via E-Mail: nikolina.pinko@kathbern.ch.
Nikolina Pinko-Behrends, Chorleiterin

Rückblick: Freiwilligenessen 2025

Weitere eindrucksvolle Impressionen finden Sie auf unserer Homepage!



Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24
www.marienbern.ch

Sekretariat

Izabela Géczi
Franziska Baldelli
031 330 89 89
marien.bern@kathbern.ch

Sekretariats-Öffnungszeiten

Di 09.00–12.00/13.00–16.30
Mi 09.00–11.30

Do 09.00–11.30

Fr 09.00–12.00/13.00–16.00

In Schulferienzeit:

Di, Do 10.00–12.00

Seelsorge/Theolog:innen

André Flury, Gemeindeleiter
andre.flury@kathbern.ch
031 330 89 85

Michal Kromer
michal.kromer@kathbern.ch
031 330 89 87

Josef Willa
josef.willa@kathbern.ch
031 330 89 88

Eltern-/Kind-Arbeit

Anja Stauffer
anja.stauffer@kathbern.ch
031 330 89 86

Religionsunterricht

Fabienne Bachofer
fabienne.bachofer@kathbern.ch
031 330 89 84

Sozialarbeit

Stéphanie Meier
stephanie.meier@kathbern.ch
031 330 89 80

Sakristan

Ramón Abalo
031 330 89 83



Guetnachtgschichtli

Beim «Fiire mit de Chline» im Februar erleben die Kinder eine schöne Gutenachtgeschichte und dazu passende Lieder und Gebete. Die kurze Feier (rund 30 Minuten) richtet sich an Kinder von 2 bis 6 Jahren mit ihren Angehörigen. Anschliessend gibt es etwas zum Knabbern.

Samstag, 15. Februar, 17.00, Johanneskirche

Sonntag, 9. Februar

09.30 **Gottesdienst**
mit Michal Kromer
Dreissigster Franz Jenni

Montag, 10. Februar

16.30 **Rosenkranzgebet**

Dienstag, 11. Februar

19.30 **asipa** – biblische Erzählungen neu verstehen und als Kraftquellen entdecken – alle Interessierten sind eingeladen,
Pfarrhaus Wylersstrasse 24

Mittwoch, 12. Februar

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

12.00 **Mittagstisch**

Donnerstag, 13. Februar

09.30 **Gottesdienst**

Freitag, 14. Februar

Valentinstag

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

18.30 **herzwärts** – Segensfeier für mancherlei Liebende

19.00 **Ökumenisches Abendgebet**, Johanneskirche

Samstag, 15. Februar

17.00 **Fiire mit de Chline**

Ein kurzer Gottesdienst mit einer Geschichte, Musik und Liedern, für Kinder von 2–6 in Begleitung von Eltern, Grosseltern, Gotte/Götti. Mit Kathrin Storck, Anja Stauffer und Jürg Bernet (Musik)

Johanneskirche

Sonntag, 16. Februar

09.30 **Gottesdienst** mit Josef Willa

Montag, 17. Februar

16.30 **Rosenkranzgebet**

18.15 **SpaghettiSingen**

Der Name ist Programm: Wir singen gemeinsam bekannte und neue Lieder aus dem Rise-up-Buch. Anschliessend geniessen wir Spaghetti mit verschiedenen Saucen. Alle Generationen sind herzlich eingeladen.

Mittwoch, 19. Februar

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

Donnerstag, 20. Februar

09.30 **Gottesdienst**

14.30 **Plauderstündli**, Wanddorfcenter

Freitag, 21. Februar

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

19.00 **Ökumenisches Abendgebet**, Johanneskirche

Mehr unter: marienbern.ch



Segensfeier für mancherlei Liebende am Valentinstag.

Die «Segensfeier für mancherlei Liebende» zum Valentinstag am 14. Februar lädt alle Liebenden, unabhängig von Alter, Konfession, Geschlechtsidentifikation oder sexueller Orientierung ein, die Liebe zu feiern. Denn: «Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm/ihr» (1. Johannesbrief 4,16).

inspirierend

In der Segensfeier hören Sie inspirierende Texte, die zum Nachdenken über die eigene Beziehung anregen und die Dankbarkeit für die erfahrene Liebe zum Ausdruck bringen. Ein Segenswunsch wird den Liebenden zugesprochen, damit ihre Liebe auch im Alltag stark und lebendig bleibe.

«aber am grössten ist»

Die Katholische Kirche Bern lädt seit vielen Jahren zu dieser Segensfeier am Valentinstag ein – denn die Liebe ist schlicht das Grösste im Leben, wie es auch Paulus im biblischen Hohelied der Liebe schreibt: «Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Doch am grössten unter ihnen ist die Liebe» (Römerbrief 13,13).

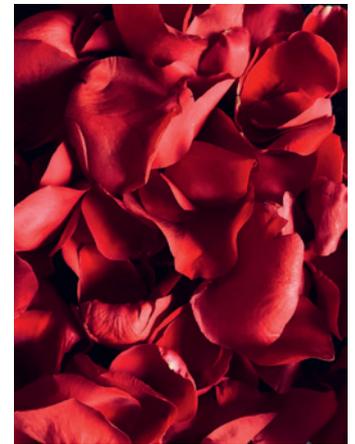
Für alle Liebenden

Die für alle Paare, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Orientierung offene Segensfeier wird von Angela Büchel Sladkovic (Kirche im Dialog) und Peter Sladkovic-Büchel (Gemeinde-

leiter Worb) mit sinnreichen Worten sowie von Peter Anderhalden (Piano) und Simon Vögeli (Saxofon) musikalisch gestaltet.

Auf die Liebe

Im Anschluss sind alle zu einem Apéro eingeladen, um gemeinsam auf die Liebe anzustossen.



herzwärts – Segensfeier für mancherlei Liebende

Alle Paare von nah und fern sind eingeladen, ihre Liebe zu feiern.

Freitag, 14. Februar,

18.30–19.00, anschliessend Apéro

Marienkirche Bern, Wylersstrasse 24–26 (Bus 20 bis Wyleregge oder Tram 9 bis Spitalacker)

Musik: Peter Anderhalden (Piano) und Simon Vögeli (Saxofon)

Worte: Angela Büchel Sladkovic (Kirche im Dialog) und Peter Sladkovic-Büchel (Gemeindeleiter Worb)

Pfarreien Bern-West

Bümpliz St. Antonius

3018 Bern

Burgunderstrasse 124

031 996 10 80

antonius.bern@kathbern.ch

www.kathbern.ch/bernwest

Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern

Waldmannstrasse 60

031 990 03 20

mauritus.bern@kathbern.ch

www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West

Seelsorgerliche Notfälle

Ausserhalb der Bürozeiten:

079 395 27 70

Pfarrer

(St. Mauritius)

Ruedi Heim (ruh)

031 990 03 22

Theolog:innen

(St. Antonius)

Karin Gündisch (kg)

031 996 10 86

Christina Herzog (ch)

031 996 10 85

Carla Pimenta (cp)

031 996 10 88

Viktoria Vonarburg (vv)

031 996 10 89

Jugend-, Katechese- und

Familienarbeit

(St. Mauritius)

Romeo Pfammatter, 031 990 03 27

Kathrin Ritler, 031 990 03 21

Patricia Walpen, 031 990 03 24

Senioren:innen- und Gemeinwesen

(St. Mauritius)

Paula Lindner, 031 996 10 84

Sekretariat

(St. Antonius)

031 996 10 80

Regula Herren

Beatrix Perler

Therese Sennhauser

(Buchhaltung)

Andrea Westerhoff

Emma Serrano

(Lernende)

Bürozeiten:

Mo–Fr 09.00–11.30

Mi 13.30–15.30

Sakristane

Antony Peiris, 031 996 10 92

Chantal Reichen, 031 996 10 87

Branka Tunic, 031 996 10 90

Gottesdienste Bümpliz

Sonntag, 9. Februar

09.30 Messa di lingua Italiana

11.00 Kommunionfeier (kg)

Dienstag, 11. Februar

12.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 12. Februar

18.30 Eucharistiefeier (ruh)

Freitag, 14. Februar

09.15 Kommunionfeier (vv)

Krypta St. Antonius

Samstag, 15. Februar

15.00 Eucharistiefeier (ruh)

Domicil Schwabgut

17.00 Eucharistiefeier (ruh)

Jahreszeit für Fritz Bayer

und für Marie-Therese

und Bruno Blum-Häfli

Dreissigster für

Peter Luterbacher und für

Adolf Aebischer

Sonntag, 16. Februar

09.30 Eucharistiefeier mit der

MCLI (vv, Lit. MCLI)

Der Gottesdienst findet

in italienischer und deut-

schler Sprache statt.

17.00 Malayalam Eucharistie-

feier

Dienstag, 18. Februar

12.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche Bümpliz

Mittwoch, 19. Februar

18.30 Kommunionfeier (kg)

Freitag, 21. Februar

09.15 Kommunionfeier (cp)

Gottesdienste Bethlehem

Samstag, 8. Februar

17.00 Kommunionfeier (kg)

Jahrzeit für Peter Kramer

und Gertrud Salzmann

Nach dem Gottesdienst

sind Sie zum Predigt-

nachgespräch mit Karin

Gündisch eingeladen.

17.00 Fiire mit de Chlyne

ref. Kirche Wohlen

Sonntag, 9. Februar

09.30 Kommunionfeier (kg)

Dienstag, 11. Februar

09.15 Kommunionfeier (ch)

Donnerstag, 13. Februar

18.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche Bethlehem

Sonntag, 16. Februar

09.30 Eucharistiefeier (ruh)

Dienstag, 18. Februar

09.15 Eucharistiefeier (ruh)

Donnerstag, 20. Februar

18.00 Ökumenisches Friedens-

gebet Bern-West

ref. Kirche Bethlehem

Abschied

Wir haben Abschied genommen

von **Genoveffa «Evi» Blatter-**

Bernasconi, Lucie Eggmann,

Lucia Cagnazzo-De Paula,

Xaver Amherd und Robert An-

deregg.

Unsere Gebete und Gedanken

sind bei den Angehörigen.

Veranstaltungen Bümpliz

Dienstag, 11. Februar

17.30 Brennpunkt Glaubens-

sache

Pfarreiheim St. Antonius

Offene Gesprächsrunde

über Glaubensinhalte und

-erfahrungen, biblische

und ethische Themen.

Interessierte sind jeder-

zeit herzlich willkommen.

Mittwoch, 12. Februar

19.15 Rosenkranzgebet

Krypta St. Antonius

Donnerstag, 13. Februar

12.00 Mittagstisch Bern-West

Saal St. Antonius

Bitte bis Dienstag anmel-

den bei Chantal Reichen,

031 996 10 87, chantal.

reichen@kathbern.ch.

Dienstag, 18. Februar

11.45 Zwölfi-Club

Saal St. Antonius

Gemütliches Mittagessen

für alle Seniorinnen und

Senioren. Wir treffen uns

jeden dritten Dienstag im

Monat.

An- und Abmeldung je-

weils bis Montagmittag,

12.00, bei Martine Ortelli,

031 981 05 49,

077 444 72 38.

Mittwoch, 19. Februar

16.00 Sprachencafe

Pfarreiheim St. Antonius

19.15 Rosenkranzgebet

Krypta St. Antonius

19.30 Frouezyt – Handarbeite

Pfarreiheim St. Antonius

Donnerstag, 20. Februar

12.00 Mittagstisch Bern-West

Saal St. Antonius

Bitte bis Dienstag anmel-

den bei Chantal Reichen,

031 996 10 87, chantal.

reichen@kathbern.ch.

19.00 Wunder der Stille

Krypta St. Antonius

Bei Fragen wenden Sie

sich an Magdalena Zys-

set: mazysset@bluewin.ch

Veranstaltungen Bethlehem

Freitag, 14. Februar

09.00 Eltern-Kind-Treff Momo

Pfarrzentrum Mauritius

Andere Eltern treffen,

Kaffee oder Tee trinken,

den Moment geniessen.

Spielecke für Kinder, Ge-

tränke und etwas zum

Knabbern stehen bereit.

Dienstag, 18. Februar

12.15 Ökumenisches

Mitenandässe

ref. Kirchgemeindehaus

Bethlehem

Bitte bis am Vortag,

12.00, im Sekretariat bei

Erica Dietrich anmelden:

031 996 18 04 oder

erica.dietrich@refbern.ch

Predigtnachgespräch

Am **Samstag, 8. Februar, nach**

dem 17.00-Gottesdienst in der

Kirche St. Mauritius wird die

Gesprächsrunde mit Karin Gün-

disch stattfinden. Der offene

und persönliche Austausch

setzt sich mit Fragen, welche die

Predigt aufwirft, auseinander.

Dadurch wird aus dem Monolog

der Predigt ein wertvoller Dia-

log. Wir laden Sie ein, sich an

diesem Gespräch zu beteiligen.

Fiire mit de Chlyne

Josef und seine Brüder

Als Josef ein ganz besonderes

Geschenk von Vater bekommt,

toben seine Brüder. Sie schmie-

den einen Plan und plötzlich

findet sich Josef im fernen

Ägypten wieder.

Doch seine Brüder ahnen nicht, dass der kleine Josef dort ganz gross rauskommen wird.

Am **Samstag, 8. Februar, um 17.00** in der reformierten Kirche Wohlen.

Tag der Stille in der Passionszeit

Im Stillwerden liegt eine starke und klärende Kraft. In der Stille können wir uns selbst begegnen und dem, was uns mit allem verbindet und uns übersteigt. Wir entdecken die Lebendigkeit in der Stille beim Meditieren, bei einem stillen Spaziergang und Impulsen aus dem reichen Schatz der christlichen Tradition.

Von Charlotte Pauli und Manuel Frautschi (www.ecoledesilence.org) werden wir in der Kontemplation angeleitet. Die Kosten für diesen Tag inkl. Mittagessen betragen Fr. 50.–, sollen aber kein Hinderungsgrund sein.

Der Tag der Stille findet am Samstag, 22. März, von 09.30 bis 16.00 in der reformierten Kirche Bümpliz statt.

Anmeldung bis am 10. Februar und weitere Auskünfte bei Pfrn. Beate Schiller, 076 302 21 38, beate.schiller.refbern.ch.

Zeit des Aufbruchs

Nach fünf Jahren in Bern-West ist für mich die Zeit gekommen, mich mit all den Erfahrungen und Begegnungen, die ich hier machen durfte, auf den Weg zu machen und sie an einem neuen Ort einzubringen. Im Sommer beende ich daher meine Tätigkeit hier, um mich als Gemeindeführerin von Schöffland AG wieder viel Neuem zu öffnen.

Bitte merkt euch schon jetzt folgende Termine vor: **Mein Abschied wird in den Gottesdiensten vom 28./29. Juni gefeiert werden.** Bis dahin ge-

niesse ich die Zeit hier und die Begegnungen mit euch in vollen Zügen. Auch wenn ein ausführlicher Dank zu einem späteren Zeitpunkt noch folgt, möchte ich doch die Gelegenheit schon jetzt nutzen, mich bei euch allen für die grosse Unterstützung zu bedanken, die ich in den vergangenen Jahren erleben durfte. Vergelt's Gott
Viktoria Vonarburg

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Erstkommunion

Unsere Erstkommunionkinder haben am 18. Januar im Gottesdienst zum ersten Mal selbst Ja zu ihrem Glauben gesagt. Bei der Taufe hatten das noch Eltern und Paten/Patinnen stellvertretend für sie geäussert. Am Nachmittag setzten sich die Kinder mit den vier Taufsymbolen – Wasser, Chrisamöl, Taufkerze und weisses Gewand – ausein-

ander. Die Eltern tauschten sich parallel dazu ebenfalls zum Thema Taufe aus. Danach verzierten Eltern und Kinder gemeinsam eine Familienkerze, die im abschliessenden Gottesdienst gesegnet wurde. In der Feier wurden auch die Taufkerzen der Erstkommunionkinder nochmals mit dem Licht von der Osterkerze angezündet, um das Ja der Kinder zu bekräftigen. Wir gratulieren euch allen zu diesem wichtigen Schritt auf dem Weg eurer Erstkommunionvorbereitung.

Team Bern-West

Kollekten Dezember

Allani Kinderhospiz	Fr. 815.10
Berner Beratungsstelle	
Sans-Papiers	Fr. 410.95
Sozialdienst	
St. Antonius	Fr. 260.00
Solidaritätsgruppe	Fr. 478.20
Kath. Frauenbund SKF	Fr. 269.95

Konolfingen Auferstehung

3510 Konolfingen

Inselstrasse 11
031 791 05 74
www.kathbern.ch/konolfingen

Gemeindeleitung

Petra Raber
031 791 10 08
petra.raber@kathbern.ch

Katechese

Elke Domig
079 688 84 10
Claudia Gächter
076 475 71 73

Sekretariat

Larissa Agoston
031 791 05 74
auferstehung.konolfingen@kathbern.ch

Di 14.00–17.00

Mi 09.00–12.00

Do 09.00–12.00/14.00–17.00

Raumreservation

031 791 05 74
hausdienst.konolfingen@kathbern.ch

Sonntag, 9. Februar

10.30 Sonntagsgottesdienst
Petra Raber

Sonntag, 16. Februar

10.30 Eucharistiefeier
Markus Bär

Erlös Adventsbasteln

Am 20. und 21. November 2024 haben Frauen in unserem Pfarreizentrum schöne Adventsachen gebastelt. Alle Adventsdekorationen konnten beim Pfarreifest am 24. November erworben werden. Der Erlös von Fr. 1100.– wurde in diesem Jahr dem Haus St. Martin in Oberthal gespendet.

Marianne Brügger

Wir unterstützen Projekte

Unser Ressort Diakonie unterstützt dieses Jahr unter anderem folgendes **«nationales Projekt»**: «Faires Lager – Schritt für Schritt für eine nachhaltige Zukunft». Das Projekt «Faires Lager» unterstützt mit konkreten Lösungsansätzen einen nachhaltigen Lebensstil. Es bietet Werkzeuge an, um Nachhaltigkeitsthemen mit den Teilnehmenden von Jugendlagern und Jugendaktivitäten in der ganzen Schweiz zu thematisieren.

Angebote sind beispielsweise für

- Lagerleiter:innen: Finde verschiedene Hilfsmittel, um nachhaltige Lager zu planen und durchzuführen, wie Leitfaden, Erfahrungsberichte, Vorlagen und weitere Hilfsmittel.
- Küchenteams: Finde Tipps und Tricks für eine nachhaltige Lagerküche.
- Ausbilder:innen: «Faires Lager» bietet Workshops während der Ausbildungskurse von Lagerleiter:innen an und stellt Materialien für Ausbilder:innen zur selbstständigen Umsetzung eines nachhaltigen Kurses zur Verfügung.

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie unter www.faires-lager.ch.



Hinweis Kleidersammlung

Die Caritas-Kleidersammlung findet vom **24. März bis 6. April** im Pfarreizentrum statt. Kleidersäcke können zu folgenden Öffnungszeiten im Sekretariat bezogen werden: Dienstag von 14.00–17.00 und Donnerstag von 09.00–12.00/14.00–17.00.

Verstorben

ist am 18.1. Otto Kuschmann aus Biglen. Gott nehme ihn auf in seinen Frieden und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Katholische Hochschul-seelsorge

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5
031 307 14 14

www.aki-unibe.ch
info@aki-unibe.ch

Hochschulseelsorge

Benjamin Svacha (Leiter aki)

031 307 14 32

Andrea Stadermann und Geneva Moser

031 307 14 31

Sekretariat

031 307 14 14

Beatrice Jeitziner

Cornelia Leibundgut

Mo–Do 09.00–12.00

Wochenrhythmus (im Semester)

aki-Café (Selbstbedienung)

Mo–Do 08.30–18.00

Abends nach 18.00 Uhr und freitags ist

das aki unregelmässig geöffnet.

Mittagstisch

Di und Do 12.00

Atemholen

Do 17.15 Uhr in der Kapelle (1.OG)

Treffen der Hochschulseesorgen- den in Lausanne

Jedes Jahr im Januar treffen sich die Hochschulseelsorgenden der Schweiz. Die vorlesungsfreie Zeit bis zum Beginn des Frühjahrssemesters ist noch etwas ruhiger, alle haben etwas Luft und lassen sich inspirieren von der Arbeit, den Ideen und Erfahrungen der anderen.

Im letzten Jahr fand das Treffen bei uns in Bern, dieses Jahr in Lausanne statt. Mit ihren 140000 Einwohner:innen verfügt die Stadt Lausanne über elf Hochschulen mit insgesamt rund 35000 Studierenden – somit studiert eine Person von vier Einwohner:innen; so ist es auf der Homepage der Stadt zu lesen. Das war auf unserem Rundgang durch die Stadt und unserer Anreise auf den Campus sehr zu spüren: viele junge Menschen – im Zug, im Tram und in der Stadt.

Hochschulseelsorgende aus St. Gallen, Brugg, Lugano,

Fribourg, Zürich, Genf und Bern waren dabei. Aus Bern waren wir von der reformierten und der katholischen Seite vertreten. Wir trafen uns mit den Kolleg:innen am Bahnhof und fuhren dann zur EPFL (École Polytechnique Fédérale de Lausanne), der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne, auf deren Gelände zum Teil die Räume der Seelsorge untergebracht sind. Wir besichtigten und bestaunten den grossen Campus und die 2010 erbaute, innovative Bibliothek, das «Rolex-Learning-Center». Besonders beeindruckte mich aber der «Raum der Stille», der allen Religionen offensteht, sei es für Eucharistiefeiern, für Taizé-Gebete, für Meditationen oder für die täglichen, muslimischen Gebetszeiten. Und der Raum wird viel genutzt, von Studierenden aller Religionen.

Nach einem feinen Mittagessen und anschliessendem Spaziergang, besuchten wir weitere Räume der Uni-Seelsorge und beteten dort gemeinsam mit

Gesängen und Texten aus Taizé. Dann stellte uns das fünfköpfige Seelsorge-Team aus Lausanne sein Programm in einer Powerpoint-Präsentation vor. In einer moderierten Gesprächsrunde reflektierten die Einzelnen zunächst getrennt über ihre Erfahrungen im Hochschul-seelsorgealltag, bevor wir unsere Erkenntnisse und Herausforderungen des vergangenen Jahres im Plenum teilten. Eine Vielfalt an positiven Ansätzen, Ideen und Initiativen wurden hier geteilt, ebenso unterhielten wir uns über Schwierigkeiten und Frustrationen. Insgesamt war das Treffen wieder sehr inspirierend und die Stimmung offenherzig und trotz aller Herausforderungen hoffnungsfroh für die Zukunft der Hochschulseelsorge in der Schweiz.

Im nächsten Jahr sind wir dann in St. Gallen zu Besuch.

Andrea Stadermann

Bern offene kirche in der Heiliggeist-kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

Sekretariat

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

Geschäftsführung

Andrea Meier, 031 370 71 17

Projektleitende

Isabelle Schreier, 031 370 71 15

Susanne Grädel, 031 370 71 16

Antonio Albanello, 031 370 71 13

Andreas Nufer, 031 371 65 00

Öffnungszeiten

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30

So 13.00–17.00

Luft fürs Fasten – Ein gemeinsam gestaltetes Fastenangebot mit Impulsen



10.–15. März

«Luft fürs Fasten und sich Zeit nehmen». Unter diesem Motto steht das gemeinsame Fastenangebot der Kirchgemeinden Frieden, Heiliggeist und der offenen kirche bern.

Fasten ist eine Möglichkeit, bewusst durch eine bestimmte Zeit zu gehen. Wieder Luft zum Atmen zu haben, für Ideen, für Pausen und für sich selbst. Befreiend und dennoch gemeinschaftlich verbunden. Mit täglichen Treffen und regelmässigem Kneippen.

Bei Fragen und Anmeldung melden Sie sich bei Isabelle Schreier, isabelle.schreier@offene-kirche.ch.

Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen
Ittigen, Bolligen, Stettlen

Obere Zollgasse 31
031 930 87 00
www.kathbern.ch/guthirt
guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Edith Zingg
031 930 87 14

Theologinnen

Gabriela Christen-Biner
031 930 87 11

Antonia Manderla
031 921 58 13

Katechese

Leitung: Doris Edelmann
031 930 87 02
Drazenka Pavlic
076 500 75 20

Kinder- und Jugendarbeit

Debora Probst
031 930 87 12
Nora Zimmermann
031 930 87 12

Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari
031 930 87 18

Sekretariat Ostermundigen

Mariana Botelho Roque
Beatrice Hostettler-Annen
031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00
Di, Mi, Fr 14.00–17.00

Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic
031 930 87 00
(ausser Mittwochnachmittag
und Donnerstag)

Ostermundigen

Samstag, 8. Februar

18.00 Santa Messa

Sonntag, 9. Februar

10.05 Kommunionfeier
Edith Zingg und Bibel-
gruppe

Dienstag, 11. Februar

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Kommunionfeier
Antonia Manderla

Samstag, 15. Februar

10.30 Taufferinnerungsfeier für
Familien
Edith Zingg

16.00 Taufferinnerungsfeier
Erstkommunionkinder
Edith Zingg

Sonntag, 16. Februar

10.05 Kommunionfeier und
Fiire mit de Chline
Brigitte Horváth Kälin
Jahrzeit für Gertrud und
Fidelis Ebener-Bösch

Dienstag, 18. Februar

07.30 Stille am Morgen

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Kommunionfeier
Gabriela Christen-Biner

Donnerstag, 20. Februar

19.30 Meditation

Bolligen

Samstag, 8. Februar

18.00 Kommunionfeier in der
ref. Kirche
Edith Zingg und Bibel-
gruppe | Jahrzeit für
Stephan Burger

Donnerstag, 13. Februar

19.30 Biblische Meditation im
ref. Kirchgemeindehaus

Pfarrchronik

Verstorben sind am 23. Januar, Irma Niederhauser, Ostermundigen, am 26. Januar Bernard Vonlanthen, Stettlen, sowie Monika Feller, Ostermundigen. Gott schenke ihnen die ewige Ruhe und tröste die Angehörigen.

Bibelsonntag

Die Bibel erzählt in vielen Geschichten, wie Menschen zum Gott Israels oder zu Jesus Christus stehen, wie sie miteinander umgehen und was sie bewirken. Es sind immer Menschen mit Stärken und Schwächen, so wie wir heute. Aus dieser Vielfalt hat die Gruppe ein Ehepaar, eine

Frau und einen Mann ausgewählt, die sie in den Gottesdiensten vorstellen.

Ökumenische Wandergruppe Bolligen

Freitag, 14. Februar, Schneewanderung im Saanenland (Sparemoos)

Besammlung: 08.25 Bern HB «Treffpunkt»; Distanz 3,9 km; Wanderzeit ca. 1,6 Std.; Höhendifferenz Aufstieg 165 m, Abstieg 165 m. Anmeldung bis 12. Februar an juveteco@email.ch oder Tel. 079 308 45 03.

Fiire mit de Chline

Am Sonntag, 16. Februar, starten Gross und Klein gemeinsam den Gottesdienst in der Kirche. Nach der Begrüssung und dem ersten Lied wird die Kerze für die Kleinen angezündet. Alle Kinder ab 3-jährig dürfen dann in einem separaten Raum biblische Geschichten hören, basteln, singen, feiern... und kommen danach wieder in den Gottesdienst. Eine Gruppe von Freiwilligen begleitet die Kinder. Anschliessend sind alle Familien herzlich zum Kirchenkaffee eingeladen. Nächstes Fiire mit de Chline: Sonntag, 18. Mai

Mittagstisch

Am **19. Februar** wird beim Mittagstisch ein Menu surprise zu Fr. 8.– angeboten, das vom Mittagstisch-Team zubereitet wird. Lassen Sie sich von einem feinen, einfachen Essen überraschen! Anmeldungen nehmen wir bis am 18. Februar um 11.30 im Sekretariat, Tel. 031 930 87 00 entgegen.

Spiel- und Racletteabend

Freitag, 21. Februar, 18.30 im Pfarrsaal Guthirt
Gönnen Sie sich einen Abend bei Raclette, Spiel und Spass mit der Gemeinschaft der Frauen. Anmeldung bis Freitag, 14. Februar im Sekretariat Ostermundigen, Tel. 031 930 87 00 oder guthirt.ostermundigen@kathbern.ch

Letzte-Hilfe-Kurs

Samstag, 1. März, 10.00–16.00, Kirchliches Zentrum, Rain 13, Ittigen
Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen

am Lebensende.

Dieser Kurs vermittelt Grundwissen über die Sterbebegleitung und behandelt wichtige Fragen zu diesem Thema. Anmeldung bis 26. Februar an Daniel Mörgeli, moergeli@refittigen.ch, Tel. 031 921 47 01.

Aufführung Theatergruppe Dreifaltigkeit

Am **Dienstag, 4. März, 14.30**, führt die Theatergruppe Dreifaltigkeit in Guthirt Ostermundigen die Kriminalkomödie «Ä Fall für drü» auf. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Kollekte.

Zukunft und Hoffnung

Jugendliche mit ihren Familien – über 100 Personen – haben sich während eines ganzen Tages mit dem Thema «Zukunft und Hoffnung» auseinandergesetzt. Mit einem berührenden Gottesdienst sind wir in den Tag gestartet. Die Teilnehmer:innen konnten im Anschluss aus verschiedenen Angeboten wie einem Workshop von Dr. Andreas Krafft, Zukunftsforscher an der HSG, Qigong, Workshops für Jugendliche «Wie siehst Du in die Zukunft?», «Mauerfall» und «Bibelarbeit» wählen, auf welche Weise sie sich dem Thema «Zukunft und Hoffnung» annähern möchten. Bei der Teilete am Mittag wurde das Erlebte ausgiebig diskutiert.

Der Nachmittag kam unter dem Vorzeichen von Singen, Kreativität (Flagge malen, Kerzen giessen) und Bewegung (Tanzen) daher. Eine kurze Segensfeier mit gemeinsamem Gesang beendete den Themensonntag.



Seelsorgeraum Bern-Süd Pfarrei St. Josef Köniz-Schwarzenburg Pfarrei St. Michael Wabern-Kehrsatz-Belp

Pfarrleitung Seelsorgeraum: Christine Vollmer, 031 970 05 72

Leitender Priester: Pater Markus Bär OSB, 061 735 11 12

Seelsorgerliche Notfälle: 079 745 99 68

Köniz, St. Josef

**Köniz/Oberbalm/
Schwarzenburgerland**

Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz
031 970 05 70

www.sanktjosefkoeniz.ch
josef.koeniz@kathbern.ch

Standortkoordination

Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72

Leitungsassistentz

Cristina Salvi, 031 970 05 74 (Di und Fr)

Pfarrreiseeulorge

Ute Knirim (UK), 031 970 05 73

Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71

Bezugsperson Schwarzenburg

Katechese/Jugendarbeit

Chantal Brun (CB), 079 775 72 20

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Monika Jufer, 031 960 14 63

Sekretariat

Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70

Sakristan/Raumreservation

Ante Corluka, 079 836 03 69 (ausser Fr)

Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern

031 960 14 60

www.sanktmichaelwabern.ch

michael.wabern@kathbern.ch

Ökumenisches Zentrum Kehrsatz

Mättelstrasse 24, 3122 Kehrsatz

Sekretariat, 031 960 29 29

www.oeki.ch

Standortkoordination

Ruth Rumo Ducrey (RR), 031 960 14 64

Leitender Priester

Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12

Katechese/Familienarbeit

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

Sozialberatung

Monika Jufer, 031 960 14 63

Sekretariat

Urs Eberle, 031 960 14 60

Sakristan/Raumreservation Wabern

Seelan Arockiam, 079 963 70 60

(ausser Di)

Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90

www.kathbern.ch/belp

heiliggeist.belp@kathbern.ch

Standortkoordination

Judith Suter (JS), 031 300 40 90

Pfarrreiseeulorge

Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71

Katechese

Elke Domig (ED), 079 688 84 10

Sozialberatung (Oeki Kehrsatz)

Monika Jufer, 031 960 14 63

Elki-Treff

Cornelia Born, 076 761 19 74

Sekretariat/Raumreservation

Tanja Jenni, 031 300 40 95

(Di und Do)

Hauswart

Markus Streit, 031 300 40 95

(Di und Do), markus.streit@kathbern.ch

Gottesdienste

Köniz

Samstag, 8. Februar

17.00 Kommunionfeier (UK)

18.30 Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinschaft mit Pater Antonio

Sonntag, 9. Februar

09.30 Kommunionfeier (UK)

17.00 Eucharistiefeier im Syro-Malankara Ritus mit Pater Joseph Kalari-parampil (Malayalam)

19.00 Ökumenische Vesper

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Kommunionfeier (TM)

14.30 Kommunionfeier (UK) im Alters- und Pflegeheim Tilia Köniz

Samstag, 15. Februar

17.00 Eucharistiefeier (MB)

Sonntag, 16. Februar

09.30 Kommunionfeier (UK)

19.00 Ökumenische Vesper

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Kommunionfeier (UK)

Schwarzenburg

Samstag, 8. Februar

11.00 Gottesdienst mit Tauf-erinnerung (CB) mit den Erstkommunionkindern

Dienstag, 11. Februar

10.00 Ökum. Gottesdienst (TM) im Pflegeheim «Ar Sunn-syte» Schwarzenburg.

Eingeladen sind Pfarrei-angehörige aus dem Dorf und dem Pflegeheim. An-schliessend besteht die Möglichkeit zum Zmittag im Restaurant des Heims. Anmeldung fürs Essen bis 2 Tage vorher: Pflegeheim-Empfang, 031 734 13 13 oder roman.wettstein@arsunn-syte.ch

Wabern

Sonntag, 9. Februar

11.00 Gemeinsam feiern mit Bettina Fleisch und der Gruppe Spiritualität St. Michael mit Taizé-Liedern, Bibelteilen, Gebet, Stille und Agape

17.00 Eucharistiefeier der tamilischen Gemeinschaft Pfarrer A. J. Muralitharan

Freitag, 14. Februar

18.00 Eucharistiefeier (MB) Jahrzeit für Karl und Margrit Greuter-Schmid anschliessend Rosenkranz

Sonntag, 16. Februar

11.00 Kommunionfeier (UK)

Freitag, 21. Februar

18.00 Eucharistiefeier (MB) anschliessend Rosenkranz

Kehrsatz

Sonntag, 9. Februar

10.00 Kein Gottesdienst

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Morgengebet

Sonntag, 16. Februar

10.00 Reformierter Gottesdienst mit Manfred Stuber, reformierter Pfarrer

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Morgengebet

Belp

Sonntag, 9. Februar

10.00 Eucharistiefeier (MB)

Donnerstag, 13. Februar

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 14. Februar

09.30 Eucharistiefeier (MCLI)

Sonntag, 16. Februar

10.00 Kein Gottesdienst

Donnerstag, 20. Februar

09.15 Rosenkranzgebet

Freitag, 21. Februar

09.30 Eucharistiefeier (MCLI)

Veranstaltungen

Köniz

Strick-Café

Dienstag, 11. Februar, 14.00

Wir stricken Socken für Strafgefangene. Der Bernische Verein für Gefangenenfürsorge wird diese im kommenden Dezember den Strafgefangenen im Rahmen seiner Weihnachtsaktion als Geschenk überreichen.

Motivierte Stricker:innen können in gemütlicher Runde im Pfarrzentrum St. Josef stricken.

Jeden 2. + 4. Dienstag im Monat von 14.00–17.00. Sie können auch zuhause stricken (Material im Sekretariat erhältlich) und die Socken im Pfarrzentrum abgeben. Gerne nehmen wir auch Sockenwolle (auch kleine Rest-

Strick-Café im Seelsorgeraum Bern-Süd

Es wurde bereits fleissig gestrickt...



Nähere Infos siehe rechte Spalte.

Foto: Seelsorgeraum Bern-Süd

knäuel) oder Geldspenden entgegen.

Literaturkreis der Frauen

Mittwoch, 12. Februar, 09.45
 Diskussionen zum Buch «Seinetwegen» von Zora del Buono. Neue Leserinnen sind jederzeit willkommen. Kommen Sie vorbei, hören und diskutieren Sie mit. Das zu lesende Buch und das Datum für das nächste Treffen werden laufend zusammen vereinbart. Info: 031 970 05 70

Ökumenischer Mittagstisch

Donnerstag, 13. Februar, 12.00
 Ein feines Essen in geselliger Runde geniessen. Menüpreis: Fr. 13.–, mit Kulturlegi: Fr. 8.–. Informationen zur Kulturlegi erhalten Sie bei Monika Jufer. Anmeldung bis 7. Februar: 031 970 05 70

Tanznachmittag

Mittwoch, 19. Februar, 14.00
 Für Senior:innen, mit DJ-Musik, Kaffee und Kuchen
 Unkostenbeitrag: Fr. 5.–

Meditationsangebote

Infos: Flyer, Homepage
 • **Shibashi – Meditation in Bewegung**
 Montag, 10. Februar, 09.30
 Kosten: Fr. 30.–
 Leitung: Dorothea Egger
 • **Meditation im Laufen**
 dienstags, 18.00
 Leitung: Ute Knirim

• **Stille-Meditation und Herzensgebet**

Mittwoch, 12. Februar, 19.00
 Montag, 17. Februar, 07.00
 Leitung: Veronika Wyss

Kehrsatz

KiKo Kinderkino

Freitag, 14. Februar, 18.00
 Für Kinder der 1.–6. Klasse
 Eine Woche vorher wird bekannt gegeben, welcher Film gezeigt wird – siehe Pinwand Oeki.
 Kosten: Fr. 5.– pro Kind
 Anmeldung bis 12. Februar: kinderkirche@oeki.ch

Ausflugsgruppe 60+

Mittwoch, 26. Februar
 Gemeinsam einen erlebnisreichen Tag am Fusse des Matterhorns verbringen.
 Start: 08.15, Treffpunkt Bahnhof Kehrsatz
 Kosten: Fahrkosten und Mittagessen zu Lasten der Teilnehmenden (Tageskarte mit ½-Tax-Abob Fr. 78.–)
Anmeldung bis 19. Februar:
 Helene Messerli, 031 961 18 33/ 079 769 95 78
 Organisation: Helene Messerli
 Begleitung: Ruth Rumo Ducrey



Bild: Berggeist007, pixello.de

Belp

Ad-hoc-Chor SPIRiT

Donnerstag, 13. Februar, 19.00
 Wir proben unter der Leitung von Sandor Bajnai.

Voranzeigen

Spaghetti-Singen in Köniz

Mittwoch, 26. Februar, 18.00
 Gemeinsam singen und anschliessend Spaghetti-Essen.
 Für alle Generationen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.



Bild: Bob Williams by publicdomain-pictures.net, clipartspub.com

Sorgende Gemeinde Belp

Donnerstag, 27. Februar, 19.00
 Dorfzentrum Belp, Aaresaal
 «Künstliche Intelligenz und das Dorfleben der Zukunft: Chancen und Risiken»
 Künstliche Intelligenz ist in aller Munde. Wo kann diese neue Technologie lokale Gruppen unterstützen, und wo bestehen auch Fallen für das gemeinschaftliche Zusammenleben?
 Was der Einsatz von künstlicher Intelligenz für Belp bedeuten kann, diskutieren wir beim Themenabend. Gastreferent ist Dr. Urs Vögeli vom Swiss Institute for Global Affairs.

Kleidertauschrausch in Köniz

Gibt es gut erhaltene, saubere Kleidungsstücke für Frauen,

Männer und Kinder in Ihrem Schrank, die nicht getragen werden? Bringen Sie sie zum Kleidertauschrausch! Und freuen Sie sich, ebensolche Kleidungsstücke im Gegenzug mitzunehmen! Pro mitgebrachtem Kleidungsstück (max. 10 Stk.) können Sie gegen ein anderes tauschen. Es werden auch Kinderspielsachen (keine grossen Spiele, keine Fahrzeuge) genommen.

Kleiderabgabe:

Donnerstag, 27. Februar, 13.30–16.00

Kleiderabgabe und Tauschen:

Samstag, 1. März, 10.00–13.00/18.00–19.00
 Sonntag, 2. März, 09.30–12.30

Film zur Nachhaltigkeit in Köniz

Sonntag, 2. März, 10.00

«Once upon a time in forest» ist eine filmische Ode an eine Gruppe junger Aktivist:innen, die sich für den Schutz der finnischen Wälder einsetzen.
 Eintritt: gratis, Dauer des Films rund 90 Minuten

Thomaskindertage im Liebfeld

Dienstag bis Donnerstag, 8.–10. April

Ein Angebot in den Frühlingferien für Kinder zwischen fünf bis zwölf Jahren mit verschiedenen Angeboten zum Thema «Geschichten».
 Anmeldung (beschränkte Anzahl Teilnehmer:innen): 23. März via Newsletter auf unserer Homepage.
 Organisation: Kath. und ref. Kirche Köniz

75 Jahre Kirchenchor St. Josef

Der Kirchenchor St. Josef feiert dieses Jahr sein 75. Jubiläum. Anlässlich der Hauptversammlung am 23. Januar wurde bereits gefeiert.
 Wir gratulieren, bedanken uns für die musikalische Bereicherung in den Gottesdiensten, euer Mittun in unserer Pfarrei und wünschen viel Freude beim Chorsingen und Gottes Segen...

Bilder: Gregor Wyder



Worb St. Martin

3076 Worb

Bernstrasse 16

031 839 55 75

www.kathbern.ch/worb

martin.worb@kathbern.ch

Instagram: [sanktmartinworb](#)

Öffnungszeiten Sekretariat

Mo–Mi 09.00–11.30

Do 14.00–16.30

Manuela Cramer

manuela.cramer@kathbern.ch

Seelsorge

Peter Sladkovic-Büchel

Gemeindeleiter

031 832 15 50

peter.sladkovic@kathbern.ch

Instagram: [sanktmartinworb](#)

Monika Klingenberg

Pfarrreiseelstergerin

031 832 15 56

monika.klingenbeck@kathbern.ch

Katechese

1.–4. Klasse, 6. Klasse

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

drazenka.pavlic@kathbern.ch

5. Klasse, 7.–9. Klasse, Firmung

Leonie Läderach

077 501 34 93

leonie.laederach@kathbern.ch

Sozialberatung

Renate Kormann

031 832 15 51

renate.kormann@kathbern.ch

www.worbinterkulturell.ch

Samstag, 8. Februar

18.00 Fasnachtsgottesdienst
Kommunionfeier,
Peter Sladkovic

Sonntag, 9. Februar

10.00 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier,
Peter Sladkovic

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Gottesdienst mitten in
der Woche
Kommunionfeier,
Peter Sladkovic
19.30 Ökum. Friedensgebet,
Reformierte Kirche Worb

Freitag, 14. Februar

18.30 Segensfeier am Valentins-
tag in St. Marien Bern

Samstag, 15. Februar

18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier,
Monika Klingenberg

Sonntag, 16. Februar

10.00 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier,
Monika Klingenberg
Dreissigster für
Dora Hirschi

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Gottesdienst mitten in
der Woche
Kommunionfeier,
Monika Klingenberg
anschl. Eucharistische
Anbetung

Freitag, 21. Februar

09.00 Liturgischer Tagesbeginn
Reformierte Kirche Worb

Fasnachtsgottesdienst

Dieser besondere Gottesdienst mit der Guggenmusik Notegrübler ist schon fast eine Tradition. Es ist unglaublich, dass Kleider so wichtig sind und dass das Verkleiden einen so grossen

Einfluss hat. Mich beeindruckt das befreiende und belebende Potenzial der Fasnacht. Wir freuen uns besonders über alle, die verkleidet mit uns feiern. Danach lassen wir uns bei einem Imbiss stärken.

Valentinstag

Am Freitag, 14. Februar sind Paare herzlich eingeladen zur Segensfeier «herzwärts». Angela Büchel Sladkovic und Peter Sladkovic-Büchel bereiten diese Segensfeier vor; sie findet in der Kirche St. Marien in Bern am Valentinstag um 18.30 statt. Es begleiten uns musikalisch Peter Anderhalden am Klavier und Simon Vögeli am Saxofon. Wir stellen unsere Liebe unter den Segen Gottes und stossen danach bei einem Aperitif auf die Liebe an.

In der Segensfeier erahnen wir, dass Liebe und Sich-Verlieben und die Liebe pflegen nicht selbstverständlich sind. Immer wieder muss die Liebe begonnen und gewagt werden. Gott versucht es immer wieder mit uns und wir Menschen können immer wieder miteinander anfangen. Gott ist in diesem Sinne ein Anfänger, der sich von uns nicht entmutigen lässt, immer wieder mit uns anzufangen. «Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,/ Der uns beschützt und der uns hilft zu leben.» So formuliert es Herman Hesse in seinem Gedicht «Stufen». So können wir, von Gott gesegnet, immer wieder uns aufmachen und anfangen zu lieben.

Ökumenische Fastenwoche

Dieses Jahr findet die Ökumenische Fastenwoche in der reformierten Kirche Worb statt. Daniel Marti begleitet sie und bietet tägliche Impulse aus den Schriften von Dietrich Bonhoeffer an. Mögen auch wir erfahren, dass wir «von guten Mächten wunderbar geborgen sind», wie es Dietrich Bonhoeffer erfahren und gedichtet hat.

Die täglichen Treffen finden jeweils von 18.00–19.00 vom 9. bis 15. März statt. Anmeldung bis 2. März bitte direkt bei daniel.marti@refkircheworb.ch oder Telefon 031 839 00 90.

Kurz mal weg...

Vom 17. Februar bis 23. März werde ich meine Frau Angela Büchel Sladkovic auf einer Bildungsreise nach Sri Lanka begleiten. Da sie im Haus der Religionen seit Jahren mitarbeitet, will sie auch das von hier aus gegründete House of Religions in Sri Lanka besuchen. Father Kennedy, der katholische Pfarrer von dort, hatte vor eineinhalb Jahren hier mit uns einen Gottesdienst in St. Martin gefeiert. Ich habe die Möglichkeit, 4 Wochen von meinem Langzeitkonto für diesen Studienurlaub zu verwenden. Dafür bin ich sehr dankbar und freue mich auf diese Herausforderung, ein neues Land mit seiner grossen Vielfalt kennenzulernen.

Während meiner Abwesenheit wird mich wie immer Monika Klingenberg, unsere Pfarrreiseelstergerin, vertreten. Ergänzend wird Ursula Fischer, eine pensionierte Pfarrreiseelstergerin, Gottesdienste und Pikettendienste übernehmen.

Willkommen Ursula Fischer

Viele Jahre warst Du im Pastoralraum Bern als Spital- und Pfarrreiseelstergerin engagiert. Es freut mich sehr, dass Du zusammen mit Monika Klingenberg mich hier während meiner Abwesenheit als Seelsorgerin vertrittst und mit den Pfarrangehörigen die Gottesdienste feierst.

Voranzeige Frauenfest 2025

Wir feiern den Stolz und die Freude, eine Frau zu sein. Die Vorbereitungen für das Frauenfest am Freitagabend, 4. April sind angelaufen. Bitte reserviert euch den Abend für ein fröhliches, vielfältiges, internationales Fest mit Essen, Trinken, Tanz und Workshops.

Wir möchten ein Organisationskomitee (OK) gründen und suchen deshalb Helferinnen, welche ihre Ideen bereits jetzt einbringen möchten. Bitte meldet euch bei der Praktikantin unseres Sozialdienstes: anna.fricker@kathbern.ch.



Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen
Löwenmattweg 10
031 721 03 73

www.kathbern.ch/
muensingen

johannes.muensingen@kathbern.ch

Pfarrleitung

Felix Klingenberg (fk)

Theologin

Judith von Ah (jv)

Religionspädagogin

Nada Müller (nm)

Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

Sekretariat

Heidi Sterchi

Mo 07.30–11.30

Di 07.30–11.30

Fr 07.30–11.30

Samstag, 8. Februar

10.00 Feier zur Aufhebung der
Gräber, Wortfeier
(fk, Anita Zocchi)

Sonntag, 9. Februar

10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier (fk)

Mittwoch, 12. Februar

08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (jv)

Donnerstag, 13. Februar

14.30 Rosenkranzgebet

Samstag, 15. Februar

18.00 Vorabendgottesdienst
Kommunionfeier (fk)

Sonntag, 16. Februar

10.30 Sonntagsgottesdienst
Kommunionfeier (fk)
Dreissigster Monique
Weyermann

Mittwoch, 19. Februar

08.30 Gottesdienst
Kommunionfeier (fk)

Donnerstag, 20. Februar

14.30 Rosenkranzgebet

Todesfälle

12. Januar: Martin Fischer (1963),
Münsingen

14. Januar: Walter Peyer (1941),
Rubigen

Wortimpuls

Stopp der Vereinnahmung

Kürzlich gehört an einer Trauerfeier:

«Wir alle sind traurig.»

Sicher nicht.

Es gibt solche, die traurig sind.

Andere, die erleichtert sind.

Wieder andere hegen keine besonderen Gefühle.

Letztes Jahr gehört an einer Adventsveranstaltung:

«Wir alle freuen uns auf Weihnachten.»

Sicher nicht.

Es gibt solche, die sich freuen.

Andere sind gestresst, am Limit.

Wieder andere wären froh, alles wäre schon vorbei.

Eben gehört an einem Konzert:

«Wir alle sind betroffen von diesem Unglück.»

Sicher nicht.

Es gibt solche, die sind betroffen.

Andere haben nichts davon mitbekommen.

Wieder andere sind ganz von eigenen Sorgen in Beschlag
genommen.

Nicht selten vereinnahmt «Wir alle»,

lässt Sorgfalt vermissen,

macht einsam,

verletzt.

Felix Klingenberg

Grosser Einsatz



Voller Einsatz, nicht nur beim Ehrenamtlichenfest. 8000 Std. Freiwilligenarbeit werden pro Jahr in der Pfarrei geleistet.

Rund um Beerdigungen

Ein Wort zu drei Themen, die rund um Beerdigungen öfters zu reden geben.

1. Ein Abschied im kleinen Kreis?

Ein Element der Öffentlichkeit

erweist sich je nach Situation als

hilfreich (Trauerfeier oder ein

Dreissigster/Gedenkgottes-

dienst später oder sonst eine

Form, wo alle sich beteiligen

können). Einerseits können Zei-

chen der Verbundenheit anderer

wichtig sein und andererseits ist

der Kreis der Beziehungen der

Verstorbenen oft grösser als den

Angehörigen bekannt. Nicht

wenige Menschen sind dankbar,

wenn es die Möglichkeit eines

Abschiedsrituals gibt, an dem

man in aller Freiheit teilnehmen

kann.

2. Kein Lebenslauf? Da lohnt

sich die Überlegung, was dahinter-

steckt. Manchmal geht es

darum, einen tabellarischen Le-

benslauf auszuschliessen. Die

wenigsten Menschen wünschen

sich einen unpersönlichen Ab-

schied, bei dem nichts von ihnen

vorkommen soll. Formen des

Rückblicks auf ein Leben gibt es

ganz vielfältige. Seelsorger:innen

und Ritualbegleiter:innen

können dabei unterstützen.

3. Die Wünsche der verstorbenen

Person erfüllen? Die Wün-

sche der verstorbenen Person

verdienen Respekt. Gleichzeitig

sind auch die Bedürfnisse der

Zurückbleibenden zu berücksichtigen.

Hier ist ein sorgfältiges

Abwägen wichtig. fk

Mittagstisch

Mittwoch, 12. Februar, 12.15

Anmeldung bis Dienstagmittag

Bibel nach 7

Mittwoch, 12. Februar, 19.00

Pfarrzentrum

Segensfeier Valentinstag

Freitag, 14. Februar, 18.30

Kirche St. Marien, Bern

«herzwärts» – die «Segensfeier

für mancherlei Liebende»,

anschliessend Apéro

Jugend-Film-Nacht

Das neuste Projekt von echo,

der ökumenischen Jugendarbeit

Münsingen: Am Samstag, den

14. Juni, wird Münsingen die

erste Filmnacht für Jugendliche

erleben. Kernstück ist ein Kurz-

filmwettbewerb. In zwei Katego-

rien messen sich Filme, welche

eigens für diesen Abend produ-

ziert werden. Filme zum Thema

«Nichts»!

An der 1. Jugend-Film-Nacht in

Münsingen werden alle Kurzfil-

me auf Grossleinwand gezeigt.

Das Publikum wird dort gemein-

sam mit einer kompetenten Jury

die Gewinner:innen beider

Kategorien bestimmen. In den

Frühlingsferien gibt es für die

Teilnehmenden die Möglichkeit,

in einem Film-Workshop von

Profis Tipps zu erhalten.

Alle Infos zur 1. Jugend-Film-

Nacht in Münsingen (inklusive

den Teilnahmebedingungen am

Wettbewerb) gibt es unter

www.echoecho.ch.

Bremgarten, Heiligkreuz Zollikofen, St. Franziskus

Gemeindeleiter für Bremgarten und Zollikofen:
Diakon Markus Stalder, 031 910 44 01

3047 Bremgarten b. Bern

Johannerstrasse 30
031 300 70 20
www.kathbern.ch/heiligkreuz

3052 Zollikofen

Stämpflistrasse 26
031 910 44 00
www.kathbern.ch/zollikofen

Theologen

Diakon Markus Stalder
031 910 44 01
Udo Schaufelberger
(Jegenstorf – Urtenen-Schönbühl)
031 910 44 10
Franz-Josef Glanzmann
(Bremgarten und Münchenbuchsee)
031 300 70 25

Sozialberatung

Astrid Bentlage, 031 910 44 03

Seniorenarbeit Zollikofen

Dubravka Lastric, 031 910 44 05

Gemeinwesenarbeit Bremgarten

Albrecht Herrmann 031 300 70 23

Sekretariat/Raumreservation

Edith Egger

Evelyne Staufer

– Bremgarten: 031 300 70 20
heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch
– Zollikofen: 031 910 44 00
franziskus.zollikofen@kathbern.ch

Verantwortliche

– Religionsunterricht 1.–6. Klasse
alle Standorte
Evelyne Staufer, 079 769 12 32
– Religionsunterricht 7.–9. Klasse
Bremgarten und Münchenbuchsee
Franz-Josef Glanzmann 031 300 70 25
– Religionsunterricht 7.–9. Klasse
Zollikofen und Jegenstorf,
Firmung 17+,
Kinder- und Jugendarbeit
Leo Salis, 031 910 44 04

Hausdienst

– Bremgarten:
Manfred Perler, 031 300 70 26
– Zollikofen, Jegenstorf,
Münchenbuchsee:
Jürg Uhlmann, 031 910 44 11

Sakristane

– Bremgarten:
Clare Arockiam
– Zollikofen:
Gjevalin Gjokaj, 031 910 44 06

Sekretariat Pfarrei Heiligkreuz Bremgarten

Das Sekretariat ist vorübergehend nur auf Termin geöffnet. Telefonisch sind wir wie folgt erreichbar:

Dienstag, 10.00-12.00 und
13.00-15.00.

Freitag, 10.00-12.00.

Gottesdienste

Bremgarten

Sonntag, 9. Februar

11.00 Eucharistiefeier
mit Williams Ezech und
Markus Stalder
17.00 Gottesdienst in
slowenischer Sprache

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Freitag, 14. Februar

19.30 Taizé-Feier
Kirche St. Franziskus
Zollikofen

Sonntag, 16. Februar

11.00 Kommunionfeier mit
Franz-Josef Glanzmann

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Kommunionfeier
mit Pfarreikaffee
10.00 Ökumenische Andacht
im Altersheim

Zollikofen

Sonntag, 9. Februar

09.30 Eucharistiefeier
mit Williams Ezech und
Markus Stalder
Dreissigster für
Ferdinand Trenkler
18.00 Gottesdienst in
albanischer Sprache

Dienstag, 11. Februar

09.00 Kommunionfeier

Donnerstag, 13. Februar

16.00 Rosenkranzgebete

Freitag, 14. Februar

19.30 Taizé-Feier

Sonntag, 16. Februar

09.30 Kommunionfeier mit
Franz-Josef Glanzmann

Dienstag, 18. Februar

09.00 Kommunionfeier

Donnerstag, 20. Februar

16.00 Rosenkranz

Jegenstorf

Samstag, 15. Februar

17.30 Kommunionfeier mit
Franz-Josef Glanzmann

Münchenbuchsee

Samstag, 15. Februar

10.00 Fyre mit de Chlyne
Reformierte Kirche

Urtenen-Schönbühl

Sonntag, 9. Februar

11.00 Kommunionfeier
mit Annelise Camenzind

Pfarreileben

Plauderstündli im Februar

Im Kalchacker Märit
(Café Sterchi) Bremgarten
Nächste Termine:
jeweils dienstags
11./18./25. Februar | 14.00–15.00
Ob jung oder alt, kommen Sie
auf ein Plauderstündli vorbei, ich
freue mich auf Sie! Ein Glücks-
käferli auf dem Tisch dient als
Erkennungszeichen.
Albrecht Herrmann, Sozial-
arbeiter, 031 300 70 23

Spielplatzcafé

Für Eltern mit Kindern von
3–5 Jahren, jüngere Geschwister
sind willkommen am

Dienstag, 11. Februar, 14.30–16.30,

auf dem Blindenschulareal hinter
der kath. Kirche in Zollikofen.
Ein Ort zum Spielen, Spielgeräte
nutzen, in der Sonne rumrennen,
sich austauschen, Kaffee, Tee
und Sirup trinken und Zvieri es-
sen. Wir freuen uns.

Taizé-Feier

Letzte Taizé-Feier in diesem
Winter am **Freitag, 14. Februar,
19.30**, in der Franziskuskirche
Einsingen: in der Kirche ab 18.45
Einrichten: Die Oberstufen-
schüler:innen treffen sich dafür
um 18.15 in der Kirche.
Im Anschluss gibt es warme
Getränke und etwas zum
Knabbern.

Blauring Zollikofen und Umgebung

Gruppenstunde für Mädchen
am **Samstag, 15. Februar,
14.00**, beim Jugendpavillon/
kath. Kirche in Zollikofen
Thema: **«Wintermärchen bei
heisser Schoggi»**
Gute Bekleidung und ein Zvieri,
der Anlass dauert bis 17.00.
Mehr Informationen auf der

Homepage unter:
www.blauringzollikofen.ch

In der Mitte des Tages

Zeit der Stille – angeleitete
Entspannung – Ruhe finden
**Donnerstag, 13. und
20. Februar, 12.15–13.00**
Ref. Kirchgemeindehaus,
Lindenweg 3, Zollikofen

Eine Schatzkiste voller Geschichten

Geschichten mit biblischem
Hintergrund
**Freitag, 21. Februar,
15.30–16.30**,
Ref. Kirchgemeindehaus,
Lindenweg 3, Zollikofen
Wir freuen uns auf Kinder in
Begleitung, Eltern, Grosseltern
und alle, die gerne Geschichten
hören. Beim Zvieri danach gibt es
die Gelegenheit, gemütlich zu-
sammen zu sein und zu plaudern.
Infos: Dubravka Lastric, Sozial-
arbeiterin, 031 910 44 05,
dubravka.lastric@kathbern.ch

Kinoabend in Zollikofen

Am **Freitag, 21. Februar** findet
in der Wahlacker-Aula in Zolliko-
fen ein Kinoabend mit zwei
Filmen statt – kostenlos.
Zuerst ein Film für die jüngeren
Kids ab 6 Jahren:
Um **17.00** beginnt der **Film**
«Vaiana». Vaiana lebt mit ihrem
Stamm auf der Insel Motonui in
Polynesien. Sie ist die Tochter
und designierte Nachfolgerin
des Stammeshäuptlings.
Vor Ort gibt es einen Kiosk-
betrieb mit Popcorn etc.,
Dauer bis knapp 19.00.
Danach für Kids ab 12 Jahren
«Captain Marvel» – ein US-
amerikanischer Science-Fiction-
Film. **Beginn um 19.30** mit Kiosk
und Bar, Ende um 21.45.
Alle sind zu den Filmen will-
kommen. Weitere Infos:
Leo Salis, 031 910 44 04

Pfingstlager und Sommerlager der Jugendverbände

Hier die Informationen zu den
erlebnisreichen, tollen, kurzweili-
gen Ferienlager unsere Jugend-
verbände:

Der Blauring nimmt mit
Mädchen von 7–15 Jahren am
schweizerischen **Pfila vom 7.–
9. Juni** teil, dem «Jublasurium»,
die Anmeldefrist ist bereits ab-
gelaufen.

Die Pfadi Frisco Wölfe, 1.–5. Klasse, und **die Pfader**, 5.–9. Klasse, machen in diesem Jahr vom **Donnerstag, 29. bis Samstag, 31. Mai** ein cooles Auffahrtslager. Der Höhepunkt sind die **Sommerlager**, diese finden wie folgt statt:
Hauslager Blauring für Mädchen vom **Samstag, 5. bis Samstag, 12. Juli**. Der **Informationsabend** findet am **Mittwoch, 21. Mai, 19.30**, in Zollikofen statt.

Lager Pfadi Frisco: Das Lager der **Wolfstufe** findet vom **Samstag, 5. bis Samstag, 12. Juli** statt. Für die **Pfaderstufe** wird vom **Montag, 7. bis Freitag, 18. Juli** ein Zeltlager durchgeführt. Bei finanziellen Problemen oder für weitere Informationen wenden Sie sich an Leo Salis, 031 910 44 04. Weitere Details finden Sie auch auf den jeweiligen Homepages: www.blauringzollikofen.ch oder www.pfadifrisco.ch.

Kleidersammlung 2024 – Rückblick

An der Jahresplanungssitzung mit den freiwilligen Frauen der Kleidersammlung konnte man auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Freiwilligen-gruppe besteht aus 14 Frauen, natürlich sind auch Männer willkommen. Sie führten zwölfmal, jeweils am ersten Montag im Monat, von 14.00 bis 16.00, eine Sammlung im ref. Kirchgemeindehaus in Zollikofen durch; das Angebot ist ökumenisch.

Es wurden beachtliche 6,9% mehr Material gesammelt und sortiert, im 2024 waren dies 2975 kg. Seit einiger Zeit werden die sehr gut erhaltenen Sachen direkt an den ref. Sozialdienst weitergegeben, der Rest geht an die Caritas nach Luzern. Etwa 96% der Materialien bleiben in der Schweiz, um hier Bedürftige zu unterstützen. Wir freuen uns, wenn auch Sie bei uns gut erhaltene Kleidungsstücke abgeben.

4 biblische Geschichten auf See



Filmreif, dramatisch, kurz vor dem Ertrinken: So tönt es in den biblischen Geschichten, die sich auf dem Wasser abspielen. Obwohl die Israeliten schon zur Zeit der Bibel mit Schiffen fuhren und Häfen hatten, werden sie nicht als die grosse Seefahrernation beschrieben. Seefahrernation hin oder her, stürmisch geht es im Leben auch ohne See und Meer immer wieder zu und her. Wir befinden uns immer wieder in wildem Wasser, im Strudel, zwischen meterhohen Wellen, knapp vor einem Wasserfall und zuweilen kurz vor dem Ertrinken. Manchmal wächst uns die Arbeit über den Kopf, oder wir sind unzufrieden, wie es läuft, finanzielle Probleme können uns bedrücken und den Schlaf rauben, Krankheit von lieben Menschen oder bei einem selbst bereiten Sorgen, und das Weltgeschehen lädt auch immer weniger zu Freudensprüngen ein. Was hilft uns, in diesen Situationen nicht zu ertrinken? Woran halten wir uns fest? Wohin geht unser Notruf, wenn wir uns auf stürmischer See oder in einer nicht enden wollenden Flaute befinden? Schauen wir mal die biblischen Geschichten an:

1. Jona geht freiwillig von Bord

Jona bekommt von Gott den Auftrag, nach Ninive zu reisen, um dort zu predigen. Er nimmt ein Schiff und fährt genau in die entgegengesetzte Richtung. Auf hoher See kommt plötzlich ein Sturm auf und das Schiff droht zu sinken. Jona wird von seinen Kameraden geweckt. Er ahnt, was Sache ist. Die Männer vermuten eine höhere Gewalt hinter dem Sturm und sie lösen aus, wer daran schuld ist. Jona trifft das Los und er lässt sich über Bord werfen. Er vertraut auf Gott, dass er seinen ursprünglichen Plan mit Jona durchführen wird. Der Sturm hört auf, Jona wird von einem Fisch verschluckt und nach drei Tagen an einer Küste ausgespuckt. Er geht anschliessend nach Ninive. (Jona 1)

2. Jesus wird zum Fischer

See Genesareth. Jesus hat erst vor Kurzem angefangen, zu predigen, und geht auf eine Gruppe von Fischern zu. Unter ihnen befindet sich

Simon. Jesus steigt in eines der Boote, das Simon gehört, und bittet ihn, ein wenig vom Land wegzufahren, damit er predigen kann und gut hörbar ist. Nach seiner Predigt bittet er Petrus, auf eine tiefe Stelle des Sees zu fahren und die Netze dort auszuwerfen. Simon und seine Kameraden haben in der vergangenen Nacht nichts gefangen und als erfahrener Fischer weiss er, dass am Tag kein Fisch anbeisst. Er tut es trotzdem. Sie fahren dorthin und werfen die Netze aus. Plötzlich zappelt es in den Netzen – sie sind so voll, dass sie fast reissen, und andere Fischer müssen ihnen helfen. Simon ist beschämt und erschrocken über Jesu Macht. Nach diesem Ereignis wird Simon Petrus ein Jünger Jesu. (Lukas 5,1–11)

3. Jesus stillt den Sturm

Jesus fährt gemeinsam mit seinen Jüngern über den See Genesareth. Er ist im Schiff eingeschlafen und es kommt ein Sturm auf. Die Wellen türmen sich auf und die Jünger geraten in Todesangst. Sie wecken Jesus und schreien: «Wir kommen um!» Jesus lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Er droht dem Wind und den Wellen und plötzlich legt sich der Sturm – alles ist still. Jesus fragt die Jünger: «Wo ist euer Glaube?» Die sind erstaunt und fürchten sich zugleich: «Wer ist dieser Mann, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?» (Lukas 8,22–25)

4. Jesus geht auf dem Wasser

Wieder der See Genesareth. Diesmal fahren die Jünger Jesu allein auf dem See. Sie kämpfen mit den Rundern gegen den Wind und die Wellen an. Das sieht Jesus vom Ufer aus und kommt über das Wasser direkt zu ihnen. Die Jünger denken erst, dass es ein Geist ist, und schreien vor Angst. Jesus ruft ihnen zu: «Ich bin es, habt keine Angst!» Sie erkennen ihn und Petrus hat einen abenteuerlichen Gedanken. Er möchte auf dem Wasser zu Jesus gehen und ruft ihm zu: «Herr, wenn du es bist, dann befiehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen!» Jesus erwidert: «Komm!» Petrus geht, bekommt dann aber Angst und droht zu versinken. Er schreit: «Herr, rette mich!» Jesus zieht ihn heraus und tadelt ihn: «Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?» Als sie ins Boot steigen, legt sich der Sturm. (Matthäus 14, 22–33)

Wie wir lesen, wurde das Gottvertrauen schon seit eh und je auf eine harte Probe gestellt. Es ist nicht einfach, im Sturm des Lebens einen klaren Kopf zu bewahren.

Leicht will man da die Zügel selbst in die Hand nehmen oder sich auf Hilfe verlassen, die eigennützig angeboten wird. Welches ist nun aber die Notfallnummer? Wen sollen wir zuerst anrufen?

Die Bibel rät uns an unzähligen Stellen und unmissverständlich zum Notruf direkt zu Gott!

So wünsche ich uns allen festes Gottvertrauen, auch wenn wir in einem winzigen Boot über die stürmische See fahren. Das Buch (Bibel) mit den Notfallnummern liegt bei mir griffbereit auf dem Nachttisch und in der Hand-, Hosen- oder Jackentasche. Wo ist Ihres? Herzlich, Evelyne Staufer

Pastoralraum Oberaargau

Pastoralraum- sekretariat

www.kathbern.ch/oberaargau

Bernadette Bader

Romina Glutz

Natascha Ruchti

Turmweg 3,

3360 Herzogenbuchsee

[pastoralraum@](mailto:pastoralraum@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Mo–Fr 09.00–11.30

Mo–Do 14.00–16.00

Unsere Kirchen

Langenthal

Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a

Roggwil Bruder Klaus

4914 Roggwil

Bahnhofstrasse 73

Herzogenbuchsee

Herz Jesu

3360 Herzogenbuchsee

Weissensteinstrasse 10

Huttwil

Bruder Klaus

4950 Huttwil

Südstrasse 5

Wangen

St. Christophorus

3380 Wangen a.A.

Beundenstrasse 13

Niederbipp

Heiligkreuz

4704 Niederbipp

Hintergasse 38

Pastoralraumleiter

Francesco Marra

Diakon

[francesco.marra@](mailto:francesco.marra@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kaplan

Arogya Reddy Salibindla

[arogy.salibindla@](mailto:arogy.salibindla@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

077 521 84 96

Vikar

Jaimson Mathew

[jaimson.mathew@](mailto:jaimson.mathew@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Theologin

Flavia Schürmann

[flavia.schuermann@](mailto:flavia.schuermann@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Religionspädagogin i. A.

Saskia Schaffhauser

[saskia.schaffhauser@](mailto:saskia.schaffhauser@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Gesellschaft u. Soziales

Beatrice Meyer

[beatrice.meyer@](mailto:beatrice.meyer@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Kirchenmusiker

Thomas Friedrich

[thomas.friedrich@](mailto:thomas.friedrich@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

079 713 92 36

Raum- reservierungen

062 961 17 37

[pastoralraum@](mailto:pastoralraum@kathlangenthal.ch)

kathlangenthal.ch

Kirchgemeindehaus

Langenthal

062 922 83 18

info@kathlangenthal.ch

Samstag, 8. Februar

17.00 Wortgottesfeier

in Langenthal

Diakon Francesco Marra

Stiftsjahrzeit Adolf Kreien-

bühl-Schuler

Stiftsjahrzeit Alfred und

Agnes Schneeberger

Sonntag, 9. Februar

09.00 Wortgottesfeier

in Niederbipp

Diakon Paul Bühler

09.00 Eucharistiefeier (hr)

in Langenthal

Pater Antonio Šakota

09.00 Wortgottesfeier

in Huttwil

Diakon Francesco Marra

10.30 Wortgottesfeier

in Langenthal

Diakon Paul Bühler

11.00 Eucharistiefeier (i/d)

in Herzogenbuchsee

Don Gregorio Korgul

Dienstag, 11. Februar

09.00 Eucharistiefeier

in Langenthal

Vikar Jaimson Mathew

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Eucharistiefeier

in Huttwil, Kaplan Arogya

Salibindla

mit anschliessendem

Kirchenkaffee

Samstag, 15. Februar

17.00 Eucharistiefeier

in Langenthal

Kaplan Arogya Salibindla

Sonntag, 16. Februar

09.00 Eucharistiefeier (hr)

in Langenthal

Pater Antonio Šakota

09.00 Eucharistiefeier

in Huttwil

Vikar Jaimson Mathew

09.00 Eucharistiefeier

in Wangen

Kaplan Arogya Salibindla

10.30 Eucharistiefeier

in Langenthal

Kaplan Arogya Salibindla

11.00 Eucharistiefeier (i)

in Roggwil

Don Gregorio Korgul

11.00 Eucharistiefeier

in Herzogenbuchsee

Vikar Jaimson Mathew

Dienstag, 18. Februar

09.00 Eucharistiefeier

in Langenthal

Kaplan Arogya Salibindla

Mittwoch, 19. Februar

14.30 Versöhnungsfeier

«Frohes Alter»,

in Langenthal

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Eucharistiefeier

in Wangen

Vikar Jaimson Mathew

mit anschliessendem

Kirchenkaffee

19.45 Rosenkranzandacht

in Huttwil

Aufbruch zu Neuem?

Viele Herausforderungen treffen

uns und die Generationen nach

uns. Ob Klimawandel, digitale

Transformation oder gesell-

schaftliche Veränderungen. In

welcher Welt wollen wir leben?

Wie können wir die technologi-

schischen Fortschritte mit mensch-

licher Nähe verbinden? Wie

bringen wir wirtschaftliche Ent-

wicklung mit ökologischer Ver-

antwortung in Einklang? Und

wie gestalten wir eine Gesell-

schaft, die niemanden zurück-

lässt? Die vor uns liegenden

Herausforderungen erfordern

mutige, kreative und manchmal

pragmatische Antworten – sind

wir bereit dazu? Aus meiner

Sicht: Ja, mit gegenseitiger

Hilfe, mit Achtsamkeit und mit

Verständigung.

Die Landeskirchen kümmern

sich seit unzähligen Jahren aktiv

um das Zusammenleben und um

Menschen in schwierigen Situa-

tionen und sensibilisieren für

eine Achtsamkeit mit der Um-

welt. Das geht nur mit Unterstüt-

zung durch die Gemeinschaft,

durch die Menschen und durch

das Freigeben von Ressourcen,

Infrastruktur und Räumlichkei-

ten. Derzeit sind rund 200 Per-

sonen im freiwilligen oder im

ehrenamtlichen Bereich am Wir-

ken für die röm.-kath. Kirche.

Gemeinsam sind sie am Organi-

sieren, Planen, Unterstützen

Mitgestalten und Mitdenken.

Im Freiwilligen Monitor Schweiz

(2020) wurden Menschen ohne

freiwilliges Engagement gefragt,

unter welchen Umständen sie

sich freiwillig engagieren wür-

den. Einerseits müssten sie ge-

nügend Zeit haben, um freiwillig

tätig zu werden. Dann müsste es

ein gutes Thema bzw. Anliegen

sein, das Engagement dürfte

nicht an allzu fixe Zeiten gebun-

den sein und es müssten die

richtigen Leute mitmachen.

Wichtig wäre auch, dass man

konkret angefragt wird. Der Ein-

satz sollte zeitlich begrenzt und

der Auftrag klar sein. Die Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit sowie die fachliche Unterstützung spielt ebenfalls eine Rolle.

Wandel kann Raum schaffen für Neues. Während die Digitalisierung unseren Alltag verändert, entstehen gleichzeitig neue Formen der Gemeinschaft. Menschen finden über Grenzen hinweg zusammen, teilen Wissen und Erfahrungen, entwickeln gemeinsam Ideen für eine lebenswerte Zukunft.

Vielleicht ist es der Zeitpunkt für einen Aufbruch zu Neuem oder sind wir bereits mittendrin? Mit Beginn der Umsetzungsplanung für den Freiwilligenbereich im Februar 2025 ist ein Start gelegt, um eine Transformation des Care-Engagements mit dem gesellschaftlichen und digitalen Wandel in Gang zu setzen.

Ebenso hat der «Kompass für ein dialogisches Miteinander» einen Impuls gesetzt und im «PEP to go – Arbeitsinstrument für den Kulturwandel» schreibt Bischof Felix Gmür «Synodalität gehört zur DNA der Kirche». Vielleicht wollen Sie bei diesem Prozess aktiv dabei sein und mitgestalten? Einfach melden bei Beatrice Meyer, 062 922 66 49, beatrice.meyer@kathlangenthal.ch.
Beatrice Meyer



Im Zeichen des Löwen – venezianische Musik aus 4 Jahrhunderten rund um den Hymnus «Ave Maris Stella»

Sonntag, 23. Februar, 17.00, in der Kirche Maria Königin, Langenthal

Der Löwe ist das Symboltier des Evangelisten Markus und das Wahrzeichen der Stadt Venedig; dem Heiligen Markus ist die Basilica gewidmet, und sein Löwe krönt die Säule auf der Piazzetta. Venedig war vom Mittelalter bis in die Zeit der Renaissance eine der reichsten Städte Europas und sowohl in der bildenden Kunst wie auch der Musik ein Zentrum, wo sich Einflüsse aus dem südlicheren Italien (Florenz, Rom) mit denen aus dem Norden mischten. So entstanden in Malerei und Musik eigenständige und innovative Stilrichtungen mit berühmten Kunstschaaffenden und Komponisten. Ganz wichtig wurde die Stadt dann ab 1500 als Zentrum des Notendrucks und des Verlagswesens. Im Konzert präsentieren wir einen Querschnitt des musikalischen Schaffens vom 13. bis Mitte des 17. Jahrhunderts in klein besetzten Werken von Komponisten, die in ihrem Leben oder mindestens einem Teil davon in Venedig gewirkt oder ihre Werke hier in Druck gegeben haben. Viele von ihnen waren als Kapellmeister und Organisten an der Basilica San Marco tätig. Viele der frühen Meister waren gebürtige Flamen, später sind es dann italienische Namen wie Giovanni Gabrieli, Girolamo Frescobaldi oder Dario Castello. Aufgeführt werden die Werke mit Instrumenten der Zeit: mit historischen Block- und Traversflöten (Alessandro Colzato), den Saiteninstrumenten Rebec (ein 3-saitiges Streichinstrument mit ovalem Korpus) und Viola da Braccio (Stefan Herrenschwand)* sowie den Blasinstrumenten Douçaine und Zink (Christoph Schuler). Die Douçaine ist ein mittelalterliches Rohrblattinstrument, der Zink hat ein trompetenähnliches Mundstück, aber Grifflöcher wie eine Flöte und besteht aus Holz; sein italienischer Name Cornetto nimmt auf die Herkunft vom Tierhorn Bezug. Als Begleitinstrument und Fundament kommt in vielen Stücken die Orgel (Kurt Meier) dazu.

Wie ein roter Faden zieht sich die Melodie des Hymnus «Ave Maris Stella» durch das Programm.

Ökumenischer Mittagstisch

am **Sonntag, 9. Februar ab 12.00** im Zentrum **Bruder Klaus, Roggwil**. Wir laden Sie herzlich dazu ein. Anmeldung zum Essen jeweils bis Donnerstag vorher bei **Daniela Stucki, 062 929 25 63**, Fahrdienst vorhanden.

Jassnachmittag in Huttwil

Am **Dienstag, 11. Februar, ab 14.00**, sind alle Interessierten herzlich willkommen, das beliebte Kartenspiel im Pfarrsaal zu spielen. Verantwortlich: **Susanne Hagios, 062 966 24 40 07**.

Pier 49

Am **Donnerstag, 13. Februar** «eifach zäme ässe» – ein einfaches Mittagessen **ab 11.45** im **KGH Langenthal**, ohne Anmeldung.

«Frohes Alter 60+»

Anschliessend an die Versöhnungsfeier am **Mittwoch, 19. Februar, 14.30**, in der Kirche Maria Königin, Langenthal, sind alle im Untergeschoss zum abschliessenden Kirchenkaffee eingeladen. Der Abenddienst wird organisiert durch **Therese Walker, 079 661 60 42**.

Bibelausstellung in Huttwil

Noch bis am **Sonntag, 9. Februar** sind Sie in der **Kirche Bruder Klaus, Huttwil**, eingeladen, die Bibelausstellung zu besichtigen. Sie finden Interessantes und Informationen rund um die Bibel und die kunstvollen Arbeiten aus der vorangegangenen Bibelwerkstatt. Kommen Sie hinzu und schauen sich um.

Café Théo «Was ist Wahrheit?»

Samstag, 15. Februar, 09.30–12.00, im Dachstock Restaurant Kreuz, Herzogenbuchsee Den Auftakt zu der spannenden Reihe macht die **Philosophin und Theologin Christina aus der Au** mit einer kritischen Auseinandersetzung zur Frage, was im Lichte der Wissenschaft an der Bibel wahr ist. Weitere Daten: **Samstag, 8. März:** «Wahrheit philosophisch betrachtet» mit Yves Bossart **Samstag, 15. März:** «Wahrheit im Medien-Sturm der «Fake News»» mit Charles Martig www.kathbern.ch/oberaargau



«Adieu und willkommen»

Liebe Susanne, wir möchten uns ganz herzlich bei dir für die wertvolle Unterstützung als Aushilfssakristantin bedanken. Deine Zuverlässigkeit und dein Engagement haben seit Januar 2019 dazu beigetragen, dass der Ablauf der Gottesdienste reibungslos und würdevoll verläuft.

Liebe Dijana, herzlich willkommen in unserem Team. Es freut uns sehr, dass du dich entschieden hast, uns als Aushilfssakristantin zu unterstützen. Deine Mithilfe wird sicherlich einen wertvollen Beitrag dazu leisten, dass unsere Gottesdienste und Feiern auch weiterhin in guter Ordnung und Würde stattfinden können.

Wir dürfen Gutes tun

Am Wochenende vom **8./9. Februar** unterstützen Sie mit Ihrer Spende das Engagement des grössten katholischen Kinder- und Jugendverbandes der Schweiz: die **Jubla**. Die gezielte Aus- und Weiterbildung der Präsidialen soll damit gefördert werden. Ohne deren Einsatz wäre die Jubla nicht möglich. www.jubla.ch

Am Wochenende des **15. und 16. Februar** spenden Sie für «Comundo» und leisten damit einen bedeutenden Beitrag zu den Projekten in Afrika und Lateinamerika. Die Spenden fließen direkt in wichtige Initiativen, die Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit, die Umsetzung von Bildungsprojekten sowie die Förderung des ökologischen Landbaus umfassen. www.comundo.org

Pastoralraum Emmental

Pastoralraumleiter

Manuel Simon

Burgdorf
manuel.simon@
kath-burgdorf.ch
034 422 29 03

Leitender Priester

Georges Schwickerath

Bischofsvikar
032 321 33 60

Pfarrer

Donsy Adichiyil

Utzenstorf
pfarrer@
kathutzenstorf.ch
032 665 39 39

Diakon

Peter Daniels

Langnau
peter.daniels@
kathbern.ch
034 402 20 82

Missionario

Grzegorz Korgul

Burgdorf
missione@kath-burgdorf.ch
034 422 54 20

Unbefleckte Empfängnis

Dieser Artikel liegt zwischen zwei marianischen Festtagen: Maria Lichtmess und Maria Lourdes.

Anselm Grün schreibt zu Lichtmess: «Immer neue Räume deines Lebens sollen sich für das Licht öffnen, das an Weihnachten in unserer Welt aufgeleuchtet ist. Es ist deine Aufgabe, alle Lebensbereiche von diesem Licht erhellen zu lassen, deine Arbeit, dein Leben daheim, das Miteinander im Gottesdienst und dein politisches Engagement. Es soll auch heute die Welt in dir und um dich herum mit dem Licht der Liebe erfüllen, damit alle Menschen das Heil sehen, das die tiefste Sehnsucht erfüllt.»

Am 11. Februar feiern wir den Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes. Hier bestätigte Maria das Dogma ihrer Unbefleckten Empfängnis, das ist ihre Bewahrung von der Erbsünde, weil Gott selbst in ihr Mensch werden wollte. Gott und Sünde gehen nicht zusammen. Es geht bei diesem Dogma nicht um eine Selbstbeweihräucherung Marias, es geht dabei ebenso um uns Menschen, die noch im Werden sind, bevor der Tod uns heimholt ins Vater- und Mutterhaus.



Angelus Silesius schrieb folgendes Zitat: «Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, aber nicht in dir, du wärest ewiglich verloren.» Das heisst nichts anderes, als dass Christus in jedem von uns neu Fleisch werden möchte, genauso wie in Maria. Er möchte ein zweiter Christus in uns werden, indem er durch unsere Augen blickt, durch unseren Mund beten und sprechen, mit unseren Händen dienen und mit unseren Füßen zum Nächsten in Not eilen möchte. Der Heilige Geist will auch uns überschatten, damit wir mit unseren Taten Christus in die dunkle Welt hinaustragen. Er wartet auf unser «Ja, mir geschehe!». So ist Maria unser aller Vorbild.

*Béatrice Lüscher-Fischer,
Pfarrei Utzenstorf*

Burgdorf Maria Himmelfahrt

3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12
034 422 22 95
www.kath-burgdorf.ch
info@kath-burgdorf.ch

Sekretariat

Di–Fr 08.30–11.30
Burgdorfer Schulferien:
Di–Do 08.30–11.30

Sonntag, 9. Februar

09.00 Santa Messa, D. Gregorio
11.00 Eucharistiefeier
Th. Müller

Kollekte: Brücke – Le Pont

Dienstag, 11. Februar

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 12. Februar

18.00 Rosenkranz kroatisch

Donnerstag, 13. Februar

15.30 OVER 60

Sonntag, 16. Februar

09.00 Santa Messa, D. Gregorio
11.00 Eucharistiefeier
Pfr. Donsy

Kollekte: Bibelwerk

Dienstag, 18. Februar

16.30 Rosenkranz deutsch

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Werktagsgottesdienst mit
der Liturgiegruppe
18.00 Rosenkranz kroatisch

Freitag, 21. Februar

19.00 Ökumenische Taizé-Feier
M. Simon,
A.-K. Fankhauser

Ökumenische Taizé-Feier

Freitag, 21. Februar, 19.00 in der kath. Kirche

Finden Sie Ruhe bei Kerzenschein: Geniessen Sie Lieder und Musik, Text und Stille. Das Gospelensemble «Stimmlisch» umrahmt die Feier mit seinen Klängen.



Familiengottesdienst

«Brot und Wein»

Sonntag, 23. Februar, 10.30

Im Familiengottesdienst «Brot und Wein» steht das Teilen der Gaben im Mittelpunkt. Die siebzehn Kinder, welche im Mai ihre Erstkommunion feiern, backen im Rahmen des Erstkommunionwegs am Tag zuvor im Lehmofen Brot, welches in der Agapefeier am Sonntag gebrochen wird. Im Gottesdienst werden Lieder aus dem «Rise up» gesungen.



Demission

Manuel Simon demissioniert auf Sommer 2025 als Gemeindeleiter von Burgdorf und als Pastoralraumleiter Emmental. Lesen Sie sein vollständiges Schreiben auf kath-burgdorf.ch.

Kollektenübersicht

4. Quartal 2024

Diözanes Kollekte für pastorale Anliegen	57.17
oeku – Kirchen für die Umwelt	238.97
Ausgleichsfonds der Weltkirche	127.70
Geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger	130.93
Die Dargebotene Hand	254.35
Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	372.23
Missio	451.35
Elisabethenwerk	106.20
Eine Million Sterne – Caritas	147.35
Universität Freiburg	189.13
Schweizerische Flüchtlingshilfe	166.78
Einelternfamilien	101.44
Kinderspital Bethlehem	1156.60
Sans-Papiers Bern	414.52

Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau

Oberfeldstrasse 6

034 402 20 82

www.kirchenlangnau.ch

heiligkreuz.langnau@kathbern.ch

kathbern.ch

Gemeindeleitung

Diakon Peter Daniels

Sekretariat

Jayantha Nathan

Katechese

Claudia Gächter Wydler

Susanne Zahno

5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 8. Februar

18.15 Gottesdienst mit

Eucharistiefeier

in dt/it/tamil.

Don Gregorio

Kollekte: Don-Bosco-Jugendhilfe

6. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 16. Februar

09.30 Gottesdienst zur

Fastenaktion in der

ref. Kirche, anschliessend

Apéro im Kirchgemeindehaus

Pfr. Peter Weigl

Diakon Peter Daniels

Dienstag, 18. Februar

09.00 Gottesdienst mit

Kommunionfeier

Diakon Peter Daniels

Fastenzeit



Sie beginnt mit dem Aschermittwoch am 5. März. Erst mit dem kommenden »pfarrblatt« erhalten Sie die Fastenagenda und den Prospekt mit den Anlässen zur Kampagne.

Die Kampagne von Fastenaktion und HEKS/Brot für alle beginnen wir gemeinsam mit der ref. Kirche. Sie wird mit dem ökumenischen Gottesdienst am **Sonntag, 16. Februar um 09.30** in der ref. Kirche mit dem Thema «Hunger frisst die Zukunft» eröffnet. Der Kirchenchor Langnau wird singen. Anschliessend sind wir zu einem Apéro im ref. Kirch-

gemeindehaus herzlich eingeladen.

Dieses Jahr sammeln wir gezielt für das Fastenaktion-Projekt: «Frauen überwinden die Armut» in Burkina Faso. Die Gründung von Solidaritätsgruppen und die Schulung in der Landwirtschaft tritt den Ursachen des Hungers entgegen. Frauengruppen werden unterstützt, ihre Fähigkeiten in Agrarökologie gestärkt.

Voranzeige

Weltgebetstag der Frauen

Am Freitag, 7. März um 19.30 findet dieser in der Evangelisch-methodistischen Kirche statt. Der Vers aus dem Psalm 139 – «Ich danke dir, dass ich wunderbar geschaffen bin» – ist der Kern des Gottesdienstes. Der Gottesdienst wurde von Frauen auf den Cookinseln verfasst und möchte uns im Leben ermutigen, indem er uns daran erinnert, dass Gott uns alle kennt und sich mit liebevoller Fürsorge um uns kümmert. Das Besondere am Weltgebetstag ist, dass Gebete, Lieder und Texte von Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen gemeinsam ausgesucht und verfasst werden. Sie werden dann weltweit für die Gottesdienstvorbereitung zur Verfügung gestellt.



Taufe

Am 2. Februar hat Shane Joel das Sakrament der Taufe empfangen. Wir freuen uns, ihn in unserer Gemeinschaft begrüßen zu dürfen, und heissen ihn herzlich willkommen. Ihm und seiner Familie wünschen wir alles Gute und Gottes Segen.

Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

Pfarrer

Donsy Adichiyil

pfarrer@kathutzenstorf.ch

Sekretariat

032 665 39 39

info@kathutzenstorf.ch

www.kathutzenstorf.ch

Plaudertelefon

078 311 58 94

Rosenkranz vor jeder Hl. Messe, Beichtgelegenheit vor den Wochenend-Gottesdiensten oder nach Absprache

5./6. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 9. Februar

09.30 Heilige Messe

Kollekte: Franziskanische

Gassenarbeit

Dienstag, 11. Februar

17.20 Kreuzweg/Rosenkranz

19.00 Heilige Messe

Mittwoch, 12. Februar

19.00 Heilige Messe

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Heilige Messe,

danach Morgenkaffee

19.00 Rezepte-Tausch

Freitag, 14. Februar

19.00 Heilige Messe/Anbetung

Samstag, 15. Februar

17.30 Heilige Messe

Kollekte: Karmelitinnen Indien

Sonntag, 16. Februar

18.30 Einsingen Taizé-Feier

19.00 Ökum. Taizé-Feier in der

ref. Kirche Utzenstorf

Montag, 17. Februar

18.00 Gebetsapostolat

Dienstag, 18. Februar

14.00 Gedächtnisauffrischung

17.20 Kreuzweg/Rosenkranz

19.00 Heilige Messe

Mittwoch, 19. Februar

19.00 Heilige Messe

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Heilige Messe

Freitag, 21. Februar

19.00 Heilige Messe/Anbetung

Todesfall

Am 12. Januar ist Lehmann Maurizio aus Kirchberg verstorben. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm. Er lasse ihn ruhen in Frieden und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Sakristanendienst

Ab 1. Februar ist Peter Florek als Hauptsakristan für unsere Pfarrei tätig.

Wir freuen uns über diesen Entscheid und die Zusammenarbeit und wünschen dem gesamten Sakristanen-Team – bestehend aus Brigitte von Arx, Johanna Joye und Launit Shala – viel Freude bei der Ausübung seines Dienstes.

Rezepte-Tausch

Donnerstag, 13. Februar, 19.00–21.00 im Pfarreisaal

Jede:r Teilnehmer:in bringt 1–2 Lieblingsrezepte mit.

Kopieren vor Ort ist möglich.

Wir freuen uns auf viele neue

Ideen für unseren Menuplan.

Wer möchte, darf gerne etwas zum «Schnouse und Gluschtig-Mache» mitbringen.

Gedächtnisauffrischung

Dienstag, 18. Februar, 14.00

Auf spielerische Art versuchen wir herauszufinden, was wir alles aus unseren Hirnzellen herauskitzeln können.

St. Pauls Abenteurer

Samstag, 22. Februar, 10.00

Für Kinder der 1. bis 4. Klasse mit einem Erwachsenen.

Wir drehen selber einen Film «Der Korb muss runter!» und schauen ihn dann an.

Das Mittagessen wird von der Gemeinde offeriert und der Anlass endet um ca. 15.00.

Anmeldung bis 19. Februar an: abenteurer@kathutzenstorf.ch oder J. Lamm 034 445 12 00; ab 18.30.

Risky Dinner

Samstag, 1. März, 18.45



Im Rahmen eines gemütlichen Abends mit gemeinsamem Essen stellt Ihnen Mary's Meals Schweiz seine Arbeit vor.

Anmeldung bis 21. Februar an: info@kathutzenstorf.ch, 032 665 39 39 oder direkt über www.marysmeals.ch Detailliertere Informationen im «pfarrblatt» Nr. 3, auf dem Flyer oder der Homepage.

Pastoralraum Seeland

www.kathbern.ch/lyss-seeland

Pfarreizentren

Maria Geburt
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss
032 387 24 01

St. Katharina
Solothurnstrasse 40,
3294 Büren a/A
032 387 24 04

St. Maria
Fauggerweg 8, 3232 Ins
032 387 24 02

St. Peter und Paul
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen
032 387 24 02

Pastoralraumleitung

Petra Leist, 032 387 24 10
petra.leist@kathseeland.ch
Thomas Leist, 032 387 24 11
thomas.leist@kathseeland.ch

Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic, 032 387 24 14
jerko.bozic@kathseeland.ch

Katechese

Markus Schild, 032 387 24 18
markus.schild@kathseeland.ch
Bianca Burckhardt, Magdalena Gisi, Angela Kaufmann, Marianne Maier, Sarah Ramsauer, Karin Schelker

Besondere Dienste

Barbara Amman, Liturgie
Magdalena Gisi, Koinonie
Cili Märk-Meyer, Diakonie

Pfarreisekretariat

Gabi Bangerter, Martina Bärswyl, Roswitha Schumacher, Claudia Villard

Hauptsakristan

Rik Rapold
079 657 03 86



Die Schnecke ist für Travaglini ein Symbol der Auferstehung. Er schreibt: «Sie sprengt im Frühling den Deckel ihres Gehäuses.» In der Bibel kommt sie nur in Ps 58,9 vor. Man meinte, ihre Schleimspur löse sich auf und sie sei ein Bild für Vergänglichkeit. *P. Leist*

Zu Essen geben



Foto: Image

Einige Gedanken aus meiner Sicht als Seelsorger

Ich denke in letzter Zeit über Matthäus 14,13–21 nach, in der Einheitsübersetzung mit «Die Speisung der Fünftausend» überschrieben: Eine grosse Menschenmenge folgt den ganzen Tag Jesus, hört seine Worte und einige werden geheilt. Nicht nur Jesus muss am Ende des Tages müde und hungrig sein, sondern auch die vielen Menschen um ihn herum.

Gottesdienst mit Kirchenchor

Samstag, 15. Februar, Lyss
18.00. Der Vorabendgottesdienst wird mitgestaltet von unserem Katholischen Kirchenchor Lyss. Wir gehen gleichsam auch gesanglich ins Heilige Jahr 2025, wenn der Chor zusammen mit der Gemeinde die Heilig-Jahr-Hymne «Pilger der Hoffnung» anstimmen wird. Diese Hymne wird uns immer wieder in diesem besonderen Jahr begleiten.
J. Bozic

Gottesdienst und Matinée musicale

Sonntag, 16. Februar, Büren
09.15. Einladung an den ganzen Pastoralraum zum Sonntagsgottesdienst in Büren (kein Gottesdienst in Lyss)

Musikalische Kontraste
10.45. Nach dem Gottesdienst musikalische Matinée mit O. Sternat, Klarinette, und S. Scheuner, Orgel
J. Bozic

Grosse Exerzitien im Alltag



Das ökumenische Projekt der Grossen Exerzitien im Alltag lädt ein, während eines halben Jahres einen spirituellen Weg mitzugehen. Die Herausforderung besteht darin, sich regelmässig Zeit zu nehmen, um in einen Prozess der Vertiefung zu kommen. Das Begleitbuch «Gott einen Ort sichern» unterstützt den Weg mit täglichen Impulsen. Es gibt an verschiedenen Orten Gruppen, denen man sich anschliessen kann. Wir bieten ebenfalls eine Gruppe fürs Seeland an. Es gibt nun Schnuppergelegenheiten und später einen Infoanlass für Interessierte.
P. Leist

Die Jünger, selbst auch schon am Anschlag, sind besorgt und möchten die Leute wegschicken, damit sie sich irgendwo zu Essen kaufen können. – Gross ist die Verwunderung, als Jesus ihnen selbst die Aufgabe anvertraut: «Die Menschen brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!».

Aber woher soll denn das ganze Essen kommen, woher ihre Kraft für diesen Aufwand? – Jesus lässt die Menschen sich setzen; sie müssen nicht müde und hungrig herumziehen.

Im Markusevangelium (Kap. 6) heisst es noch: Sie sollen sich in Mahlgemeinschaften zu hundert und zu fünfzig zusammuntun. – Jesu Auftrag ist klar: Nicht wegschicken, sondern sich selbst um die Menschen vor Ort kümmern und sie befähigen, zueinander und füreinander zu sorgen. Die Speisung geht allein von Jesus aus. Die Jünger vertrauen!

In einer Zeit, in der wir immer weniger werden in immer grösseren Seelsorgeeinheiten, sind auch wir Seelsorgende schnell einmal geneigt, Menschen dorthin zu schicken, wo ihr «Hunger» noch gestillt werden kann, wenn wir die personellen und geistigen Kräfte dafür nicht mehr zu haben meinen.

Doch der Hunger nach dem Brot des Lebens ist auch heute mehr denn je da! – Jesus macht es uns vor: Menschen nicht wegschicken, sondern sie in ihrem eigenen Leben und Alltag befähigen, als Gemeinschaft miteinander das Brot des Lebens, die Quelle der Hoffnung, zu teilen.

Dann bleibt für viele genug übrig. Und dann wird Er – Sein Leib – wirklich sichtbar in dieser Welt.
J. Bozic

In des Lebens Mitte



Donnerstag, 13. Februar, 19.00 Oase, Pfarrhaus Lyss

«Gott in allen Dingen finden», das heisst auch im Alltag, ist eine Weisheit von Ignatius von Loyola. Wir lernen eine Übung für jeden Tag und zu Hause kennen. *B. Ammann, P. Leist*

Helfende Hände

Fastensuppentage

Sonntag, 23. März Lyss und Ins

Möchten Sie helfen bei der Durchführung der beliebten Suppentage? Wir freuen uns über Mithilfe bei Vorbereitung, Dekoration und Service oder Brotverkauf. Melden Sie sich bitte in den Sekretariaten in Lyss und Ins. *P. Leist*

Lysspo 2025

3.–6. April, Seelandhalle

Die Kirchen Lyss sind an der Lysspo mit einem gemeinsamen Stand vertreten. Wir freuen uns, auf Mitarbeitende am Stand. Wer würde gern für zwei bis vier Stunden am Stand der Kirchen an der Lysspo mithelfen? Wir suchen aufgestellte, kontaktfreudige Personen. Melden Sie sich bitte mit Ihren Kontaktdaten: mariageburt.lyss@kathseeland.ch

Freiwillige Büren

Samstag, 22. Februar, 17.00

Unter dem Motto «So ein Zirkus!» laden wir alle freiwillig engagierten Menschen von St. Katharina zum Dankesabend ein. Eine Gruppe Jugendlicher aus unserer Pfarrei wird uns bekochen. Man darf sich auch dem Motto entsprechend kleiden und maskieren. Vor dem Dessert gibt es einen Lottomatch mit vielen tollen Preisen. Danke allen, die mithelfen und mitfeiern. *Team St. Katharina*

Weltgebetstag

Freitag, 7. März, Büren, 19.00

Evang. methodistische Kirche

Der Weltgebetstag Schweiz ist Teil einer weltweiten Bewegung von Frauen aus vielen christlichen Traditionen. Die Liturgie mit dem Titel «Wunderbar ge-



schaffen!» kommt von den Cookinseln.

«Wunderbar geschaffen» sind auch die Menschen dieser Inseln und wir

alle. Im Psalm 139 heisst es nämlich in Vers 14: «Du hast mich wunderbar geschaffen.» Für die Verfasserinnen der Liturgie bedeutet das auch, dass Gott uns kennt, sich fürsorglich um uns kümmert und immer bei uns ist. *P. Leist*

Taufen

Taufen werden in unserer Pfarrei besonders gern in der Osternacht, in einem Wochenendgottesdienst oder – bei Interesse an individueller Mitgestaltung (musikalisch, sprachlich, gestalterisch) – auch vor oder nach den Wochenendgottesdiensten gespendet, angelehnt an den Dienstplan der Seelsorgenden. Melden Sie sich gern bei der Pfarreileitung zum Besprechen Ihrer Interessen. *P. Leist*

Seelsorgegespräche

Jederzeit auf Anfrage bieten wir Seelsorgegespräche an. Was bewegt und beschäftigt Sie? Worüber möchten Sie mit jemandem in vertrauter Atmosphäre sprechen? Möchten Sie zusammen mit jemandem beten oder die Bibel lesen? Melden Sie sich bei der von Ihnen gewünschten Seelsorge-Person vor Ort, zum Beispiel nach einem Gottesdienst, und machen Sie einen geeigneten Zeitpunkt und Ort für das Gespräch ab. Die Seelsorgenden unterstehen der Schweigepflicht. *P. Leist, Th. Leist, J. Bozic*

Abschied oder Neubeginn?

Mittwoch, 19. Februar,

ref. Kirche Vinelz

19.30. Hat die Kirche heute noch eine Chance? Wovon müssen wir uns verabschieden? Was trägt und wird für eine Kirche der Zukunft wichtig sein? Vortrag von Vikar Alexander Dett mit anschl. Diskussion.

Kirchliche Erwachsenenbildung Seeland West

Fiire mit de Chliine

Eine Feier für Kinder im Vorschulalter in Begleitung. Wir hören eine Geschichte, singen und beten miteinander, basteln und geniessen das Zusammensein bei einem Znüni.

22. Februar in der gr. ref. Kirche

10. Mai in der kath. Kirche

28. Juni in der gr. ref. Kirche

18. Oktober in der kath. Kirche, jeweils von 10.00–11.00 in Lyss *G. Walther und J. Bozic*

Nachmittag-Lotto

Dienstag, 11. Februar, Büren

14.30. Wir laden herzlich ein zum gemütlichen Lottospiel-Nachmittag mit hoffentlich vielen richtigen Zahlen und schönen Preisen. Natürlich darf ein feines Zvieri auch nicht fehlen. Einladung an alle Generationen, zum Beispiel auch Grosseltern mit ihren Enkelkindern. Eine Spiel- und Malecke wird auch eingerichtet sein.

Frauengemeinschaft St. Katharina und Team Büren

Veranstaltungen

Samstag, 8. Februar

13.00 Tea + Talk, Lyss

Dienstag, 11. und 18. Februar

12.00 Mittagstisch, Büren

Donnerstag, 13. Februar

14.00 Begegnung + Gespräche, Täuffelen

Samstag, 15. Februar

10.00 Minihöck, Büren

Samstag, 1. März

09.00 Gemeinschaftstag Erst-

kommunion, Lyss

09.00 Intensivtag Firmung, Lyss

Gottesdienstagenda

5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 8. Februar

17.00 Beichte, Lyss

18.00 Eucharistiefeier, Lyss
G. Zovko

Sonntag, 9. Februar

09.15 Eucharistiefeier, Büren
G. Zovko

10.15 Kommunionfeier, Täuffelen, B. Ammann

11.15 Eucharistiefeier, Lyss
G. Zovko

6. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 15. Februar

18.00 Kommunionfeier, Lyss, mit Kirchenchor, J. Bozic

Sonntag, 16. Februar

09.15 Kommunionfeier, Büren
Anschl. Matinée musicale
J. Bozic

10.15 Eucharistiefeier, Ins
G. Zovko

Kein Gottesdienst in Lyss, Einladung nach Büren

Werktags:

Dienstag, 11. Februar

11.40 Mittagsgebet, Büren

Mittwoch, 12. Februar

08.20 Rosenkranz, Lyss

09.00 Kommunionfeier, Lyss

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Kommunionfeier, Täuffelen

10.15 Tertianum Dotzigen

Freitag, 14. Februar

10.00 Montlig, Täuffelen

15.00 Aareresidenz, Büren

Dienstag, 18. Februar

11.40 Mittagsgebet, Büren

Mittwoch, 19. Februar

08.20 Rosenkranz, Lyss

09.00 Kommunionfeier, Lyss

15.00 Seelandheim, Worben

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Kommunionfeier, Ins

15.00 Heim Lueg is Land, Arch

Kollekten

8./9. Februar:

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen AGCK

15./16. Februar

Nothilfe Libanon

Pastoralraum Oberland

Pastoralraumleiter

Diakon Thomas Frey

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester im Pastoralraum

Dr. Matthias Neufeld

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat Pastoralraum

Martinstrasse 7, 3600 Thun

033 225 03 39

pastoralraum.beo@kath-thun.ch

Fachstelle Diakonie

Elizabeth Rosario Rivas

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken
079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

Missione Cattolica

di Lingua Italiana

c/o Sekretariat Pastoralraum

Bern Oberland

Martinstrasse 7, 3600 Thun

Padre Pedro Granzotto

076 261 78 94

granzottopedro@gmail.com

Heilpädagogischer

Religionsunterricht

Maja Lucio

078 819 34 63

maja.lucio@kathbern.ch

Fachseelsorge für erwachsene

Menschen mit einer geistigen

Behinderung

Fachverantwortlicher:

Jure Ljubic, Diakon

Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen

033 971 14 62

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Fachmitarbeiterin:

Dorothea Wyss, Katechetin HRU

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 315 97 38

dorothea.wyss@bluewin.ch



Fotos: Adolf Schmitter

Love is Love

Im katholischen Christentum wird der Valentinstag als Gedenktag an den heiligen Valentin gefeiert. Über die historische Figur des heiligen Valentins ist jedoch wenig bekannt, und es wird sich wohl nie vollständig klären lassen, wer er genau war. Möglicherweise handelte es sich um einen römischen Priester namens Valentin, der während der Christenverfolgung unter Kaiser Claudius II. Paare nach dem christlichen Ritus traute. Der Legende nach soll er auch Liebenden Blumen aus seinem Garten geschenkt haben. Diese Tradition des Blumenschenkens hat ihren Ursprung bereits in der römischen Zeit, weshalb an diesem Tag viele Paare Blumen kaufen. Der Heilige Valentin gilt

Einsetzung und Begrüssung in Spiez und Frutigen

Ich möchte nochmals ein besonderes Wort des Dankes an alle Mitfeiernden, Gäste und Unterstützer:innen richten, welche die zwei Gottesdienste vom 18. resp. 19. Januar in den Kirchen St. Marien in Kandersteg und Bruder Klaus in Spiez zu meiner Einsetzung und zur Begrüssung von Kaplan P. Sumith Nicholas mit anschliessendem Apéro mitgestaltet und bereichert haben.

Herzlich danken möchte ich auch für die vielen guten Wünsche und ermutigenden Worte, die uns erreicht haben. Besonders berührt hat mich ein Brief von Esther Richard, Präsidentin des Kirchgemeindevverbandes des Kantons Bern, den ich gerne mit Ihnen teilen möchte:

Sehr geehrte Frau Gemeindeleiterin, liebe Franca

Mit grosser Freude durfte ich heute Sonntag als Gast am überaus festlichen und stimmungsvollen Einsetzungsgottesdienst teilnehmen. Herzlichen Dank für die Einladung!

Besonders gefreut hat mich, dass sich so viele Personen aus Kirche und Politik sowie Mitfeiernde aus dem Pastoralraum und dem kirchlichen Bezirk eingefunden haben, um diesen würdigen Anlass mit Dir und Kaplan P. Sumith Nicholas Kurian zu teilen. Damit ist der römisch-katholischen Kirchgemeinde in einer Zeit, wo die gesellschaftliche Bindungskraft an die Kirchen zunehmend zu schwächeln scheint, ein wichtiger Brückenschlag gelungen!

Möge Euch dieser herzlich gemeinte Impuls Kraft und Ermutigung sein. Von Herzen beglückwünsche ich Dich im Namen des Kirchgemeindevverbandes des Kantons Bern zu Deiner neuen Funktion als Gemeindeleiterin der römisch-katholischen Kirchgemeinde von Spiez und wünsche Dir viel Freude, Erfolg, Ausdauer und Gottes reichen Segen.

Herzliche Grüsse

Esther Richard, Präsidentin Kirchgemeindevverband Kanton Bern

Diese Worte bestärken uns in unserer Aufgabe und rufen uns die Bedeutung echter Begegnungen ins Bewusstsein. Möge Gottes Segen weiterhin unsere Schritte leiten, damit wir als Gemeinschaft Spuren der Liebe und Hoffnung hinterlassen können.

Franca Collazzo Fioretto, Gemeindeleiterin in Spiez

daher als Schutzpatron der Liebenden und Verlobten.



Foto: pixabay.com

In vielen Pfarreien wird am Valentinstag die «Segnung der Liebenden» gefeiert. Doch wer sind die Liebenden in der heutigen Zeit? Liebe ist eines der schönsten, aber auch kompliziertesten Gefühle der Welt. Sie ist, einfach ausgedrückt, ein Gefühl der Zuneigung zu einer anderen Person. Muss diese Person unbedingt das andere Geschlecht sein? Und wie steht es mit Altersunterschieden? Was

haben wir noch für Vorurteile? Wenn wir ehrlich sind, gäbe es, wenn ich alle Vorurteile schreiben würde, eine lange Liste. Die Liebe hat so viele Facetten, und das ist gut so, denn auch wir Menschen sind unterschiedlich. Jesus lehrt uns, wie wir handeln und wie wir Nächstenliebe praktizieren können. In der Bibel wird auch von Agape gesprochen, einem griechischen Begriff für Liebe, der in christlichem Sinne für von Gott inspirierte, uneigennützigste Liebe steht.

Es gibt für alle noch viel Potenzial, um in dieser Nächstenliebe zu wachsen, damit sich alle Paare, unabhängig von ihrer Konstellation und ohne Vorurteile, in einer Agape-Feier zugehörig fühlen können.

Sara de Giorgi,
Katechetin in Thun

Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

Beatenberg, Grindelwald

Mürren, Wengen

Schloss-Strasse 4

3800 Interlaken

Sekretariat

Daniela Pannofino

Assistentin der Gemeindeleitung

033 826 10 80

pfarrei@kath-interlaken.ch

www.kath-interlaken.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Do 08.00–11.30

Di+Do 13.30–17.00

Freitags geschlossen.

In den Schulferien nur vormittags geöffnet.

Gemeindeleitung

Diakon Thomas Frey

033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld

033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

Haus-, Heim- und

Spitalseelsorge

Helmut Finkel

033 826 10 85

spitalseelsorge@kath-interlaken.ch

Notfallnummer Seelsorger

(ausserhalb der Öffnungszeiten)

033 826 10 83

KG-Verwaltung

Beat Rudin, 033 826 10 86

verwaltung@kath-interlaken.ch

Sakristan/Hauswart

Klaus Lausegger

033 826 10 84

079 547 45 12

Katechet:innen

Tamara Hächler, 033 826 10 89

katechese@kath-interlaken.ch

Dorothea Wyss, 033 823 66 82

Helmut Finkel, 033 826 10 85

Nadia Jost, 078 857 39 15

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung.

Jeden Donnerstag bietet

«offene Tür – offenes Ohr»

die Möglichkeit zum Gespräch

von 18.00–18.45 im Gesprächsraum

hinten in der Kirche Interlaken.

Interlaken

Samstag, 8. Februar

18.00 Eucharistiefeier

20.00 Santa Missa em português

Sonntag, 9. Februar

10.00 Eucharistiefeier

Das Kirchenkaffee entfällt ausnahmsweise, weil der Lourdespilgerverein Berner Oberland im Saal seine Hauptversammlung abhält.

11.30 Santa Messa in Italiano

18.00 Eucharistiefeier

Dienstag, 11. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunion

18.45 Männerkochen Gruppe 3

Mittwoch, 12. Februar

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

Dreissigster für Marie-Madeleine Schwabe-Eyen

19.30 Bibelgruppe

Informationen unter 033 823 44 56

Donnerstag, 13. Februar

18.00 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

19.30 Probe Festtagschor Interlaken

Freitag, 14. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunion

20.00 Abend-Andachten nach Taizé

Samstag, 15. Februar

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunion

20.00 Santa Missa em português Gedächtnis für Rui Andrade

Sonntag, 16. Februar

10.00 Eucharistiefeier

Wir laden alle Paare der Pfarrei, verheiratet oder nicht, herzlich ein im Gottesdienst mit uns ihre Ehe oder Partnerschaft zu feiern. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Anschliessend Kirchenkaffee im Beatushus

11.30 Santa Messa in Italiano

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunion

Dienstag, 18. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunion

Mittwoch, 19. Februar

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier anschl. Kaffee-Treff

19.30 Sveta misa na hrvatskom jeziku

Donnerstag, 20. Februar

14.30 Senior:innen-Treff

«Jung trifft Alt», Spielnachmittag mit Schülern der Oberstufe

18.00 Stille eucharistische Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

19.30 Probe Festtagschor Interlaken

Freitag, 21. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunion

20.00 Abend-Andachten nach Taizé

Aussenstationen

Samstag, 8. Februar

10.30 Mürren: Wortgottesdienst mit Kommunion mit Taufe von Julien von Allmen

Sonntag, 9. Februar

09.30 Grindelwald: Eucharistiefeier

17.45 Wengen: Wortgottesdienst mit Kommunion

Sonntag, 16. Februar

09.30 Grindelwald: Eucharistiefeier

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

Kollekten

8./9. Februar: Verein HFCH

Aldea Las Mariposas, Chile

15./16. Februar: Jesuiten-

Flüchtlingsdienst

Ruhe in Frieden, Willy



Wir haben Abschied genommen von Willy Heutschi, Interlaken, der am 18. Januar 93-jährig verstorben ist.

Willy hat sich immer für unsere Pfarrei eingesetzt. Er engagierte sich viele Jahre im Kirchgemein-

derat. Vor allem die Zeit während der Kirchenrenovation 1990 und der Renovation des Beatushus' 1993 war sehr intensiv.

Das Gesellschaftliche war Willy wichtig. So machte er gerne mit in der Männerkochgruppe und in der Männer-Kochgruppe. Seine lebenswürdige Art wurde von allen sehr geschätzt.

Martin Eggenschwiler

Willy fotografierte viel und er war gerne in der Natur unterwegs. Viele Jahre kombinierte er diese zwei Leidenschaften, indem er bei den Pfarreiwanderungen mitgegangen ist, unterwegs viele Fotos gemacht und diese – manchmal nur Stunden später – ans Pfarreisekretariat geliefert hat für die Website. Willy, wir danken dir für alles, was du für unsere Pfarrei geleistet hast. Ruhe in Frieden.

Mitteilungen

Kollekten

Im November und Dezember durften wir für folgende karitative Zwecke Kollektengelder überweisen: Kirchenbauhilfe des Bistums Basel (685.90), Kinderschutz Schweiz (414.70), als diözesane Kollekte für pastorale Anliegen des Bischofs (347.90), «Schöni Wiehnachte für alli» (663.60), Universität Freiburg i. Ue. (812.30), Stiftung Schweizer Tafel (591.40) Verein Prävention Hautnah Thun (390.50), Aktion Denk an mich (551.65), Kinderspital Bethlehem (3827.20) und für die Jugendarbeit der Pfarrei (1059.90). Wir danken allen Spender:innen für ihre Grosszügigkeit.

Verstorbene unserer Pfarrei

Im November

7. Rita Balmer; 11. Rosa Maria Papandreou; 14. Berta Hermine Kaufmann; 20. Ruth Agnes Imboden-Bähler; 22. Thomas Buhrmann

Im Dezember

9. Gertrud Agnes Bohren; 18. Margrit Nydegger-Zimmermann; 25. Rosa Trachsel-Hammer; 30. Sara Cipolla
Der Herr schenke den Verstorbenen den ewigen Frieden. Amen.

Gstaad St. Josef

3780 Gstaad
Zweisimmen
Lenk
 Rialtostrasse 12
 033 744 11 41
www.kathbern.ch/gstaad
sekretariat@kath-gstaad.ch

Leitung Pfarrei
 vakant

Pfarrverantwortung:

Leitender Priester
 Dr. Mathias Neufeld
 033 826 10 82
priester@kath-interlaken.ch

Sekretariat
 Brigitte Grundisch

Xenia Halter
sekretariat@kath-gstaad.ch
 Bürozeiten

Di und Mi: 9.00 bis 16.00
 Do: 9.00 bis 12.00

Katechese
 Martina Zechner
 Heidi Thürler
 033 744 11 41

Gstaad

Sonntag, 9. Februar

11.00 Eucharistiefeier
 16.00 Eucharistiefeier port.
 17.15 Eucharistiefeier franz.

Sonntag, 16. Februar

11.00 Eucharistiefeier
 17.15 Eucharistiefeier franz.

Zweisimmen

Sonntag, 9. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Lenk

Samstag, 8. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 15. Februar

18.00 Eucharistiefeier

Der **Valentinstag**, der jährlich am **14. Februar** gefeiert wird, hat eine lange und vielschichtige Geschichte. Seine Ursprünge reichen bis in die Antike zurück und sind sowohl mit christlichen Märtyrern als auch mit vorchristlichen Bräuchen verbunden. Eine der zentralen Figuren, die mit diesem Tag in Verbindung gebracht werden, ist Bischof Valentin von Terni, ein christlicher Märtyrer des 3. Jahrhunderts. Der Legende nach traute er heimlich Liebespaare nach christlichem Ritus, obwohl der römische Kaiser Claudius II. Ehen für junge Männer verboten hatte. Der Kaiser glaubte, dass unverheiratete Männer bessere Soldaten seien. Valentin widersetzte sich diesem Befehl und segnete die Ehen dennoch. Dies führte zu seiner Verhaftung und schliesslich zu seiner Hinrichtung am 14. Februar 269 n. Chr. Die Verbindung des Valentinstags zur romantischen Liebe wurde im Mittelalter weiter gefestigt. Besonders der englische Dichter

Geoffrey Chaucer trug dazu bei, indem er in seinem Gedicht «The Parlement of Foules» (1382) den 14. Februar als Tag der Vogelhochzeit und der romantischen Liebe beschrieb. In England und Frankreich wurde dieser Tag zunehmend mit romantischen Gesten und Liebesbotschaften gefeiert. Besonders in den USA verbreiteten sich im 19. Jahrhundert gedruckte Valentinskarten. Der Dom von Terni, auch bekannt als Basilika San Valentino, ist eine bedeutende Pilgerstätte in Italien. Er beherbergt die Reliquien des heiligen Valentin von Terni, der als Schutzpatron der Liebenden gilt. Ein besonders eindrucksvolles Kunstwerk in dieser Kirche ist ein farbenprächtiges Kirchenfenster, das den Heiligen Valentin darstellt. Dieses Fenster ist ein eindrucksvolles Beispiel kirchlicher Glasmalerei und zeigt Valentin in einer traditionellen Darstellung als Bischof. Er segnet ein vor ihm stehendes Paar, das gemeinsam eine Rose in den Händen hält.

Spiez Bruder Klaus

3700 Spiez
 Belvédèrestrasse 6
 033 654 63 47
www.kathbern.ch/spiez
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Gemeindeleitung

Franca Collazzo Fioretto
franca.collazzo@kathbern.ch
 033 654 17 77

Leitender Priester

Dr. Matthias Neufeld
 033 826 10 81
priester@kath-interlaken.ch

Kaplan

P. Sumith Nicholas Kurian
 033 671 01 07
priester@kath-frutigen.ch

Sekretariat

Yvette Gasser und Sandra Bähler
 033 654 63 47
 Bürozeiten

Di–Fr 08.00–12.00
bruderklaus.spiez@kathbern.ch

Katechese

Gabriela Englert
 079 328 03 06
 Sara de Giorgi
 033 437 06 80
 Imelda Greber
 079 320 98 61

Sonntag, 9. Februar

09.30 Gottesdienst
 mit Eucharistiefeier

Montag, 10. Februar

15.00 Rosenkranz

Mittwoch, 12. Februar

06.30 FrühGebet

Sonntag, 16. Februar

09.30 Gottesdienst
 mit Eucharistiefeier

Montag, 17. Februar

15.00 Rosenkranz

Mittwoch, 19. Februar

06.30 FrühGebet

Kollekte

9. Februar: Kinderheimat

TABOR, Aeschi

16. Februar: Kirchliche Gassenarbeit Bern

Zyschtig-Zmorge

Dienstag, 11. Februar, 09.00

im ref. Kirchgemeindehaus
Mit der Familie auf der Alp –
 Stephanie und Benjamin Ritter,
 Spiez

**Jassnachmittag für
 Seniorinnen und Senioren**

Mittwoch, 19. Februar, 13.30
 in der Chemistube

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

**Donnerstag, 20. Februar,
 12.00**

im ref. Kirchgemeindehaus
 Ab- oder Neuanmeldungen
 bitte bis Montag vor dem Essen:
 Jutzeler Ruth, 033 654 78 48
 Brügger Mengia, 033 654 75 32

Einsetzungsgottesdienst



Foto: Adolf Schmitter

Am **18. Januar** fand in der Kirche St. Marien in Kandersteg und am **19. Januar** in der Kirche Bruder Klaus in Spiez die feierliche Einsetzung von **Franca Collazzo Fioretto** als Gemeindeführerin und die Begrüssung von **Kaplan P. Sumith Nicholas Kurian** statt. Dieses besondere Ereignis wurde zusammen mit den Freiwilligen, den Familien und Kindern unserer Pfarreien gestaltet.

Allen ein herzliches Dankeschön fürs Mittragen, Mitgestalten und Mitfeiern!

Voranzeige

Aschermittwoch

Mittwoch, 5. März, 19.00
 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Aschenauflegung

Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln

Freitag, 7. März, 19.30
 in der ref. Kirche Spiez

Ökumenisches Suppentag- Wochenende vom 8./9. März

Nach dem Motto «**Hunger frisst Zukunft**». Projekte in Senegal werden unterstützt. Suppe abholen an diversen Standorten (siehe Webseite/Flyer). **Neu (!)** können wir die Suppe von **11.00–13.00** gemeinsam in der **Chemistube** geniessen. Herzlich willkommen!

Sonntag, 9. März 09.30
 Ökum. Gottesdienst mit Franca Collazzo Fioretto, Pfarrer Carsten Kern und den Oberstufenschüler:innen. Danach Apéro.

Meiringen Guthirt

3860 Meiringen

Brienz

Hasliberg-Hohfluh

Hauptstrasse 26

033 971 14 62

www.kath-oberhasli-brienz.ch

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Diakon Jure Ljubic

guthirt.meiringen@bluewin.ch

Pfarreisekretariat

Rosa Mattia

033 971 14 55

Di, Do 08.30–11.00

kath.sekr.meiringen@

bluewin.ch

Kirchgemeinderatspräsidentin

Michaela Schade

Axalphornweg 7

3855 Axalp

079 284 09 01

Religionsunterricht

1. bis 6. Klasse

Petra Linder

Allmendstrasse 27

3860 Meiringen

079 347 88 57

7./8./9. Klasse

Jure Ljubic

Hauptstrasse 26

3860 Meiringen

033 971 14 62

Meiringen

Samstag, 8. Februar

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Jahrzeit: Martha Müller

Sonntag, 9. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Freitag, 14. Februar

09.00 Wortgottesfeier

10.30 Wortgottesfeier in der

Gibelstube Stif. Alpbach

Samstag, 15. Februar

17.15 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 16. Februar

11.00 Wortgottesfeier

Montag, 17. Februar

18.00 Eucharistiefeier (hr)

Freitag, 21. Februar

09.00 Wortgottesfeier

Brienz

Sonntag, 9. Februar

09.30 Eucharistiefeier

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 16. Februar

09.30 Wortgottesfeier

Donnerstag, 20. Februar

09.00 Wortgottesfeier

Hasliberg

Sonntag, 9. Februar

09.30 kein Gottesdienst

Sonntag, 16. Februar

09.30 Eucharistiefeier

Kollekten

8./9. Februar: Kirche in Not

15./16. Februar: Priester-

seminar St. Beat LU

Ökumenische Taizé-Feier

Freitag, 21. Februar, 19.00 in

der ref. Kirche Brienz. Es sind

alle herzlich eingeladen zum

Mitfeiern.

Gottesdienst für die Einheit der Christen

Das Motto der diesjährigen Gebetswoche für die Einheit der Christen lautet: «Glaubst du das?» (Joh 11,26)

Der Leitspruch geht auf den

Dialog zwischen Jesus und Mar-

ta zurück. Er fand statt, als Jesus

Maria und Marta besuchte, nachdem deren Bruder Lazarus gestorben war.

In unserer Pfarrei haben wir versucht, auf Jesus' Frage «Glaubst du das?» auch unsere persönliche Antwort zu geben. Wir feierten unsere «Einheit» am Sonntag, 19. Januar um 10.00 mit einem ökumenischen Gottesdienst in der ref.

Michaelskirche in Meiringen. Die diesjährige Liturgie wurde von der ref. Pfarrerin Ivana Fucik, Pfarrerin EGW Elaine Clare Miles, Pastor Jürg Stucki von der Hasli Church FEG und dem kath. Diakon Jure Ljubic gehalten und vom Singkreis-Chor Meiringen-Hasliberg musikalisch begleitet. Nach dem Gottesdienst gingen viele Gottesdienstbesucher:innen zum Apéro ins ref. Gemeindehaus.

Vielen Dank allen, die geholfen haben, «unsere» Einheit der Christen miteinander zu feiern.

Das Pfarreiteam

Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen

Adelboden

Kandersteg

Gufergasse 1

033 671 01 05

www.kathbern.ch/frutigen

sekretariat@kath-frutigen.ch

kirchgemeinde@kath-frutigen.ch

Gemeindeleiterin

Franca Collazzo Fioretto

033 654 17 77

franca.collazzo@kathbern.ch

Kaplan

P. Sumith Nicholas Kurian

033 671 01 07

priester@kath-frutigen.ch

Pfarreisekretariat

Cordula Roevenich

sekretariat@kath-frutigen.ch

Bürozeiten

Mo 13.30–17.30

Di, Mi, Fr 08.30–11.30

Katechet:innen

Theres Bareiss

076 576 65 90

Alexander Lanker

076 244 98 08

Maja Lucio

033 823 56 62

078 819 34 63

Frutigen

Sonntag, 9. Februar

10.30 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Februar

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Adelboden

Sonntag, 9. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Sonntag, 16. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Kandersteg

Samstag, 8. Februar

17.30 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Samstag, 15. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Kollekten

8./9. Februar:

Philipp Neri Stiftung

15./16. Februar:

Don-Bosco-Jugendhilfe

Gesprächs-/Beichtgelegenheit

Nach Vereinbarung unter

Telefon 033 671 0107 oder

Natel 079 415 0529

Religionsunterricht

Mittwoch, 19. Februar

5. Klasse: 13.45–16.15

Zähle deine Segnungen

Eines Tages fühlte ich mich niedergeschlagen und entmutigt. Mein Kopf war erfüllt von trüben Gedanken, die immer wieder darum kreisten: Warum passiert mir das immer? Um meinen Kopf frei zu bekommen, ging ich spazieren. Doch während ich lief, spürte ich die dunklen Wolken meiner Vergangenheit über mir hängen. Eine Welle negativer Energie stieg in mir auf. Plötzlich durchbrach ein helles Licht diese Dunkelheit, und eine sanfte,

klare Stimme in mir sagte: «Zähle deine Segnungen.» Da wurde mir klar, dass ich mich mehr auf das Negative als auf das Positive konzentriert hatte. Wir neigen dazu, entweder in der Vergangenheit oder in der Zukunft zu leben. Dabei vergessen wir, in der Gegenwart zu leben. Unser Verstand ist so mächtig, dass er das anzieht, was wir denken. Wenn wir zum Beispiel die ganze Zeit negativ denken, werden uns negative Dinge passieren. Wenn wir positiv denken, wird alles um uns herum positiv sein. Das kennen wir doch alle: Selbst nach einem wunderbaren Ereignis erinnern wir uns oft mehr an einen einzigen negativen Kommentar als an all die positiven Rückmeldungen. So lassen wir zu, dass ein kleiner Schatten ein grosses Licht verdeckt. Wenn wir in den zweiten Monat des Jahres eintreten, sollten wir unser Herz und unseren Verstand mit positiven Affirmationen füllen und alle negativen Gedanken auslösen. «*Count your blessings, name them one by one; count your many blessings, see what god has done.*» Pater Sumith

Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Sekretariat

Monika Bähler, Christine Schmaus

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17

Hauswart, Raumreservierungen

Matthias Schmidhalter

033 225 03 59, (Bürozeiten)

schmidhalter@kath-thun.ch

St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Sekretariat

Beatrice Ebener,

Katrin Neuenschwander

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Di 14–17

Hauswart

Edwin Leitner, 079 293 56 82

edwin.leitner@kath-thun.ch

www.kath-thun.ch

Pfarreienteam

Gemeindeleitung

Nicole Macchia, 076 337 77 43

nicole.macchia@kath-thun.ch

Leitender Priester

Ozioma Nwachukwu

033 225 03 34, 076 250 33 77

ozio.nwachukwu@kath-thun.ch

Pfarrseelsorger i.A.,

Schwerpunkt Jugendarbeit

Amal Vithayathil, 033 225 03 54

amal.vithayathil@kath-thun.ch

Katechese

religionsunterricht@kath-thun.ch

Leitung Katechese

Nadia Struffeler, 079 207 42 49

nadia.struffeler@kath-thun.ch

Co-Leitung Katechese,

Diakonie in der Pastoral

Cornelia Pieren, 079 757 90 34

pieren@kath-thun.ch

Katechetinnen

Gabriela Englert, 079 328 03 06

gabriela.englert@kath-thun.ch

Sara De Giorgi, 079 408 96 01

sara.degiorgi@kath-thun.ch

Maggie von der Grün, 076 769 04 73

malgorzata.vondergruen@kath-thun.ch

Kirchenmusik

Grimoaldo Macchia

grimoaldo.macchia@kath-thun.ch

Sozialdienst

Nathalie Steffen, 076 267 49 88

nathalie.steffen@kath-thun.ch

Seelsorgegespräche

Jederzeit nach Vereinbarung mit

Nicole Macchia oder Ozioma

Nwachukwu; bei ihm besteht auch

die Möglichkeit zur Beichte.

Tauftermine: siehe Website

Gottesdienste

St. Marien und St. Martin

Samstag, 8. Februar

07.00 Orthodoxe Liturgie
in eritreischer Sprache
Kirche St. Marien

16.30 Kommunionfeier

Kirche St. Marien

18.00 Missa em português

Kirche St. Martin

Sonntag, 9. Februar

09.30 Kommunionfeier
mit separater Kinderfeier
Kirche St. Marien

09.30 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin

09.30 Kinderfeier

11.00 Kommunionfeier

Kirche St. Martin

11.30 Gottesdienst philippinisch,
Kapelle St. Martin

12.15 Eucharistiefeier
in spanischer Sprache
Kapelle St. Marien

14.30 Eucharistiefeier
in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien

Montag, 10. Februar

18.30 Rosenkranzgebet
im Betagtenheim
Schöneegg, Hünibach

Dienstag, 11. Februar

08.30 Kommunionfeier
Kapelle St. Martin

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Kommunionfeier
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien

19.00 Gottesdienst tamilisch
Kapelle St. Martin

Donnerstag, 13. Februar

08.30 Kommunionfeier
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Martin

Freitag, 14. Februar

17.30 Anbetung und ab
17.55 Rosenkranzgebet
18.30 Eucharistiefeier
Kapelle St. Marien

Samstag, 15. Februar

16.30 Kommunionfeier
Kirche St. Marien

18.00 Missa em português
Kirche St. Martin

Sonntag, 16. Februar

09.30 Kommunionfeier
Kirche St. Marien

09.30 Messa in lingua italiana
Kapelle St. Martin

11.00 Kommunionfeier

Kirche St. Martin

14.30 Eucharistiefeier
in kroatischer Sprache
Kirche St. Marien

Dienstag, 18. Februar

08.30 Kommunionfeier

Kirche St. Martin

19.30 Kontemplation
Kapelle St. Marien

Mittwoch, 19. Februar

09.00 Kommunionfeier
von Frauen mitgestaltet
Kapelle St. Marien

Donnerstag, 20. Februar

08.30 Kommunionfeier
von Frauen mitgestaltet
Kirche St. Martin

Freitag, 21. Februar

17.30 Anbetung und ab
17.55 Rosenkranzgebet
18.30 Eucharistiefeier
19.15 Lobpreis und Anbetung
Kapelle St. Marien

Kollekte: Chance Swiss und
Kinderhospiz Allani

Verstorbene

Aus unseren Pfarreien ist verstorben: Madeleine Probst (1948) aus Thun. Gott nehme die Verstorbene auf in sein Licht und schenke den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht.

Kinderfeier St. Marien

Wir bieten in St. Marien Kinderfeiern an, die parallel zum Gottesdienst stattfinden. Die nächste Feier ist am **Sonntag, 9. Februar**. Besammlung um **09.30** in den vordersten Bänken der Kirche St. Marien. Nach der Begrüssung verlassen die Kinder die Kirche und kehren zum Vaterunser wieder zurück. Sobald Ihr Kind bereit ist, allein mit der Betreuerin mitzugehen, können Sie im Gottesdienst bleiben. Falls Ihr Kind von Ihnen begleitet werden möchte, ist das selbstverständlich möglich! Die Kinder werden von freiwillig engagierten Frauen betreut. Falls Sie diese ehrenamtliche Tätigkeit interessiert, so melden Sie sich im Sekretariat St. Marien.

Rosenkranzgebet

Herzliche Einladung zur Teilnahme am Rosenkranzgebet im Betagtenheim Schöneegg in Hünibach am kommenden

Montag, 10. Februar, 18.30.

Frohes Alter

Winterwanderung Schwarzsee, **Dienstag, 11. Februar**. Alle: Thun Bahnhof ab 08.42, Gleis 4, Umsteigen in Freiburg auf Bus 123 bis Schwarzsee. Maxi: Wanderung ab Rest. Gypsera, 4,5 km, ca. 1¼ Std. Mini: Wande-

lung ab Rest. Gypsera nach Schwarzsee Bad, 1,5 km, ca. 45 Min. Gemeinsames Mittagessen um 13.00 im Rest. Bad Schwarzsee. Rückfahrt 15.01, Thun an 17.18. Gruppenbillett wird organisiert. Billett Fr. 33.–, Mittagessen inkl. Getränke und Kaffee Fr. 35.–. Entsprechenden Betrag bitte in mit Namen versehenem Couvert mitbringen. Anmeldung bis Freitag, 7. Februar, mit Angabe, ob Halbtax-Abo oder GA, an Marguerite Greber, Tel. 033 222 54 56 oder 079 308 32 11.

Mittagstisch St. Marien

Mittwoch, 12. Februar, um 12.05 im Pfarreisaal St. Marien, vorab um **11.45** Angelusgebet in der Kirche. Menu für Fr. 9.–. Anmeldung bis Dienstagmittag im Sekretariat, 033 225 03 60. Achtung: Kein Mittagstisch während der Thuner Sportferien.

Jassnachmittag

Am **Mittwoch, 12. Februar, von 14.00 bis 17.00** ist wieder Jassnachmittag im Pfarreisaal St. Martin. Herzlich willkommen zum geselligen Zusammensein und einem Zvieri. Kontakt: Kurt und Elisabeth Räber, 033 336 83 86.



«MarienkäferliSinge»

Am **Donnerstag, 13. Februar** sind junge Familien mit ihren Kindern von 0–5 Jahren herzlich zu diesem Treffen von 09.15 bis ca. 11.00 eingeladen. Im Anschluss an das Singen gibt es Zeit für ein gemeinsames Znüni und für die Kleinen zum Spielen. Es ist keine Anmeldung erforderlich. *Marlene Schmidhalter*

Scharanlass mit Raclette-Abend

Herzliche Einladung an alle Kinder rund um Thun zum Scharanlass der Jubla am **Samstag, 15. Februar, 14.00–17.00**, auf dem Areal der Marienkirche. Ab 17.30 bieten wir dir die Möglichkeit, ganz nach Lust und Laune zu schlemmen: Du kannst dein

Raclette ganz nach Belieben zusammenstellen. Es stehen verschiedene Beilagen und Zutaten zur Auswahl, und du entscheidest, wie viel du essen möchtest – entweder in kleinen Portionen oder à discrétion. Auskunft unter 079 881 84 68.

Deine Jubla

Kontemplation

Dienstag, 18. Februar, 19.30–20.30 in der Kapelle St. Marien «Ewiger Gott, Quelle des Lebens, auf meinen Wegen suche ich Dich. Liebender Gott, Anfang und Ende in meinem Suchen findest Du mich.» Wir verweilen nach einem kurzen Impuls in Stille in Seiner Gegenwart.

Lobpreis esperanza

Am **Freitag, 21. Februar** bist du nach der Hl. Messe um ca. **19.15** herzlich zum Lobpreisabend in der Kapelle St. Marien eingeladen. Singen, Anbetung, Stille und Gemeinschaft prägen diesen Abend. Kommt und seht!



Öffnungszeiten

Das Sekretariat **St. Marien** ist vom 10. bis 21. Februar wie folgt geöffnet: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 09.00 bis 11.30. In **St. Martin** ist das Sekretariat zu den gewohnten Zeiten erreichbar.

Kirche statt Kapelle

Die Gottesdienste am **Dienstag, 18.** und **Donnerstag, 20. Februar** in St. Martin finden in der Kirche statt. Der Boden in der Kapelle erhält in dieser Woche eine Grundreinigung.

Aktion 2 x Weihnachten

Die «2 x Weihnachten»-Sammelaktion ist eine wohltätige Initiative, die ins Leben gerufen wurde, um hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen. Die Aktion zielt darauf ab, benachteiligten Familien, älteren Menschen, Alleinstehenden und Flüchtlingen zu

helfen. Die Aktion wird von verschiedenen Organisationen und Hilfswerken unterstützt, die die Verteilung der Spenden übernehmen und sicherstellen, dass die Hilfe auch wirklich dort ankommt, wo sie benötigt wird. Die Pfarrei St. Marien erhält auch Lebensmittel und ist ab **Freitag, 21. Februar** bereit, diese an Hilfsbedürftige abzugeben. Bitte melden Sie sich im Sekretariat St. Marien.

Freiwilligenabend St. Marien und St. Martin

Zum ersten Mal überhaupt findet für die Freiwilligen unserer beiden Pfarreien ein gemeinsamer Dankesabend statt. Etliche freiwillig Engagierten wirken schon lange in beiden Pfarreien mit und bereichern beide Standorte. Und so freut sich das M&M-Team, euch **alle** herzlich willkommen zu heissen:

Am **Freitag, 28. Februar** starten wir durch:

18.15 Besammlung auf dem Hof der Marien Kirche; um **18.30** Beginn der Feierlichkeiten in der Kirche. Für das leibliche Wohl sorgt die Gruppe «männer...» mit einem gesunden Fitnessmenu. Anregende Aktivitäten runden den Abend ab. Eine Anmeldung ist nötig bis **21. Februar** an eines der Sekretariate. Wir freuen uns auf dich!

Team M&M

Sozialberatung

Sind Sie in einer schwierigen Situation und möchten mit jemandem darüber sprechen? Haben Sie Fragen zu Sozialhilfe, Sozialversicherungen oder sind in einer finanziellen Notlage? Dann nehmen Sie mit mir Kontakt auf, ich biete Ihnen ein Erstgespräch an. Ich behandle alle Informationen vertraulich und unternehme keine weiteren Schritte, ohne sie mit Ihnen abzusprechen. Falls unsere Stelle nicht geeignet ist, helfe ich bei der Suche nach einer anderen Fachstelle. Die Beratung ist kostenlos und für alle Bewohner:innen des kath. Kirchgemeindegebietes Thun. Kontakt: Nathalie Steffen-Huber, nathalie.steffen@kath-thun.ch, Telefon 076 267 49 88. Bürozeiten: Dienstag und Donnerstag 09.00–11.30.

Kollekten St. Marien

Von Juni bis Dezember durften wir diese Beträge weiterleiten:

Verpflichtungen Bischof	210.70
Caritas Schweiz	151.65
Peterspfennig	157.40
Caritas Flüchtlingshilfe	291.50
Mambrella	290.70
Kinderkrebshilfe	422.50
Cabo Verde	288.70
Lasalle-Haus	236.60
Eritreische Gemeinschaft	68.00
Seelsorge Diözese	148.80
Kinderhospiz Allani	1067.25
Theol. Fakultät Luzern	200.40
Härtefälle Bistum	267.70
Inländische Mission	314.00
Don Bosco, Sri Lanka	311.10
Migratio	137.50
Mbara Ozioma	263.55
Pro Fila	188.20
Geistliche Begleitung	195.60
Missio	247.35
Kinderhospiz Allani	61.75
Pastorale Anliegen	148.30
Kirchenbauhilfe	263.75
Universität Freiburg	270.00
Elisabethenwerk	892.50
LPV Berner Oberland	343.75
Spitex Mbara Ozioma	590.60
Kinderspital Bethlehem	2799.78

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Rückblick

Kochen und geniessen



In einer Runde von 22 Personen haben wir unter fachkundiger Anweisung geschnippelt, ausgestochen, geformt, gefüllt, gekocht und gebrutzelt. Nicht nur das Ergebnis, ein Dreigangmenu, bestehend aus polnischen Spezialitäten, sondern auch die Atmosphäre waren einfach ausgezeichnet. Die entspannte Stimmung, die Gespräche und das gemeinsame Geniessen machten diesen Anlass zu einem unvergesslichen Erlebnis. Wir hoffen auf eine Wiederholung!

Fätzig – fröhlich – Fasnacht



Mir säge Dankeschön: der Gugge Chatzeschwänz der Gruppe männer... der Jubla der Gruppe Gemeindegesang den Minis dem Dekoteam den Linedancers den Thuner Clochards den Mitarbeitenden im Hintergrund dem OK-Team und der grossen Gästeschar, die es, kunstvoll geschminkt, kreativ behutet und in bunte Gewänder gehüllt, mit ihrem Einsatz, ihrem Dasein und ihrer Fröhlichkeit möglich machten, dass wir zusammen eine rundum fätzige Pfarrefasnacht erleben durften! Wir sehen uns wieder: am 24. Januar 2026 an der Fasnacht St. Martin!

Vorschau

Weltgebetstag

Rund um die Erde wird am ersten Freitag im März in über 170 Ländern der Weltgebetstag gefeiert. Feiern Sie mit uns am **Freitag, 7. März** in der EMK Thun, Klosestr. 10, um **17.00**, oder in der Kirche Schönau, um **19.30**, sowie in der Chapelle Romande, **Dimanche, 2 mars**, Frutigenstr. 22 à **09.30**.

**«Nachdem die Männer
verschwunden waren,
mussten wir ihre
Aufgaben übernehmen.»**

Birgittaschwester Monika aus Schweden berichtet in Herzogenbuchsee über ihren Orden (S. 4 bis 5).

**pfarr
blatt**

Nr. 4 _ 8. Februar bis 21. Februar 2025
Zeitung der römisch-katholischen
Pfarreien des Kantons Bern, alter Kantonsteil

